X. Jahrgang. Januar—April. No. 1/2.

Zeitschrift für HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE

Unter Mitwirkung namhafter Gelehrter

herausgegeben

von

Dr. A. Freimann.

Redaktion: Dr. A. Freimann
Frankfurt a. M.
Langestr. 15.

Verlag und Expedition:
J. Kauffmann
Frankfurt am Main
Börnestrasse 41.
Telephon 2846.

Jährlich erscheinen 6 Nummern.

Abonnement 6 Mk. jährlich.

Frankfurt a. M. | Die hier angezeigten Werke können sowohl durch den Verlag dieser Zeitschrift wie durch alle anderen Buchhandlungen bezogen werden. | 1906.

I. ABTEILUNG.

Einzelschriften.

a) Hebraica.

BIALIK, CH. N., משירי הזעם, 3 Gedichte über die Judenmetzeleien in Russland. Odessa, Verlag Morijah, 1906, 16 S. 8°.

BLAU, L., כתבי הרב יהודה אריה ממודינא, Leo Modenas Briefe und Schriftstücke. Ein Beitrag zur Geschichte der Juden in Italien und zur Geschichte des hebräischen Privatstieles. Zum erstenmal herausgegeben, mit Anmerkungen und Einleitung versehen (= Wissenschaftliche Beilage zum 28. Jahresbericht der Landes-Rabbinerschule in Budapest). Budapest 1905. Erster Teil (deutsch) 96 S., zweiter Teil (hebr.) 208 S. 8°.

Hebräische Briefsammlungen von italienischen Rabbinern und Gelehrten aus dem XVI. und XVII. Jahrh. sind handschriftlich zahlreich vorhanden, aber fast alle leiden an einem bedauerlichen Fehler, der ihre Benutzbarkeit für die Zwecke der jüdischen Geschichtsforschung sehr erschwert und stark verringert. In fast allen derartigen Aufzeichnungen sind fast sämtliche Personennamen, fast sämtliche Orts- und Zeitangaben absichtlich weggelassen. Kein geschichtliches Interesse sondern einzig und allein die Freude an der Stilform hat dazu geführt, Abschriften von Briefen zu einer Sammlung zu vereinigen. Nur ganz ausnahmsweise haben sich Briefsammlungen ohne die üblichen Weglassungen erhalten. Solche Ausnahme findet sich natürlich dort, wo der Briefschreiber selbst die Blätter mit den Concepten oder den genauen Copien der abgesandten Briefe zu einem Ganzen vereinigt hat. Das ist bei den schriftlichen Aufzeichnungen Leo Modena's der Fall, mit deren Veröffentlichung nach zwei Mss. des Brit. Mus. der gelehrte Herausgeber sich ein Verdienst um die jüdische Wissenschaft erworben hat. Der hebräische Text ist durchweg mit hebräischen Fussnoten versehen, die durch zahlreiche meist zutreffende Textesverbesserungen, Erläuterungen und Nachweisungen das Verständnis vermitteln und die Benutzbarkeit des Buches wesentlich erleichtern und erhöhen. Zum Schlusse sind neben Zusätzen des Herausgebers nachträgliche Bemerkungen von Jaré-Ferrara und die üblichen Indices hinzugefügt. Dem hebräischen Teil geht ein deutscher voraus, der 7 Capp. umfasst. Cap. I enthält die Einleitung, II handelt von den als Vorlage benutzten Handschriften, III von dem Stil der Sammlung, IV von den poetischen Stücken, V gibt eine gedrängte Inhaltsangabe einer jeden der 214 Nummern, VI einiges zur Biographie Leo Modena's, VII beleuchtet Leo's Stellung zum Talmud. Die schriftlichen Aufzeichnungen Leo Modena's, die hier zum ersten Male mit grosser Sorgfalt abgedruckt sind, bilden eine wertvolle Bereicherung unserer Kenntnis der Zustände, Anschauungen und Sitten, die unter den italienischen Juden des XVI. und XVII. Jahrh. im Privat- und Gemeindeleben, auf religiösem und profanem Gebiete, im Verkehr mit Glaubensgenossen und mit Nichtjuden geherrscht haben. Aber nicht allein vom historischen und culturgeschichtlichen Standpunkte sondern auch von der stilistischen Seite betrachtet, sind die Briefe Modena's wertvoll und interessant. Denn der Verfasser war ein Meister des hebräischen Musivstils, ein souveräner Beherrscher der hebräischen Sprache, dem eine Fülle von Wortspielen aus der leichten Feder floss, die er im Reim und Prosa spielend bewältigte, was anderen gewandten Stilisten unüberwindliche Schwierigkeiten bereitet hätte. Zu bedauern ist, dass die erhaltenen Schriftstücke aus den Jahren 1574—1608 und von 1639—40 eine Lücke von 30 Jahren aufweisen und dass, wie der Herausgeber I, S. 10 ausführt, überhaupt der weitaus grössere Teil von Leo's Privatskripturen verloren gegangen ist. Zu bedauern ist übrigens auch, dass die Veröffentlichung der zu einigen hebräischen Stücken gehörenden, oder sonst mit eingeflochtenen italienischen Aufzeichnungen unterblieben ist. Ich gehe wohl nicht fehl mit der Annahme, dass gerade diese nichthebräischen Stücke besonders ein culturgeschichtliches Interesse für sich beanspruchen dürfen. Neben der höchst dankenswerten Veröffentlichung des hebräischen Textes scheint mir am wertvollsten und wichtigsten Cap. VII des deutschen Teils, S. 85 ff., worin Leo Modena in seiner Stellung zum Talmud uns in einem weit günstigeren Lichte gezeigt wird, als die bisherigen Darstellungen von Reggio, Geiger und Grätz über diese Seite der schriftstellerischen Tä-

tigkeit Modena's verbreitet haben. Eine Ehrenrettung, deren jeder redlichdenkende sich freuen wird. Sie entspricht nicht nur dem edlen Bemühen, jedes und jeden möglichst von der guten Seite zu sehen und nach der guten Seite hin zu beurteilen, sondern ergibt sich auch unzweifelhaft aus zwei neuen urkundlichen Belegen. Der eine ist N. 156 der hebräischen Sammlung S. 146, ein Brief an die Vorsteher der Hamburger Gemeinde in Angelegenheiten eines dortigen Ketzers, der eine Schrift gegen die jüdische Tradition nach Venedig gesandt habe. Dazu kommt als zweiter Beleg, der weitere Klarheit schafft, der vom Venezianer Rabbinat am 23. Ab des Jahres 5378 erlassene Bann gegen die Verrächter der rabbinischen Tradition. Dieses Schriftstück, abgedruckt als Anhang des deutschen Teils, S. 95ff., ist zwar schon im Jahre 1902 veröffentlicht aber erst vom Herausgeber der Aufzeichnungen Modena's recht beleuchtet und verwertet werden. Wir wissen nunmehr, dass der von Modena in dem Titel seiner Schrift מגן וצנה erwähnte Hamburger איש כסיל שמו היה דר אז באמבורג״ו ושלח פה שאלותיו אלה ש׳ שע״ו nicht eine fingierte Person ist, hinter der als der eigentliche Talmudbekämpfer Modena selbst gesucht werden muss, sondern dass der Hamburger mit seinen Angriffen gegen die Tradition wirklich existiert hat. Modena ist also nicht etwa ein starker Angreifer und schwächlicher Verteidiger des Talmud in einer Person gewesen, sondern hat nur die Widerlegungen der talmudfeindlichen Ansichten verfasst. Ich halte die Beweisführung des Herausgebers zu Gunsten Modena's für völlig gelungen und den diesem bisher angehefteten Makel eines Doppelspiels zugleich pro und contra Talmud für völlig getilgt. Ebenso unumstösslich richtig scheint mir was der Herausgeber I S. 93ff. nach dem Vorgange Libowitz's, dem er hierin sich anschliesst, gegen Grätz's ungünstige Auffassung von Modena's Riti vorbringt, als ob Modena, der allmählig dahin gekommen wäre, sich vor Christen seines Bekenntnisses als Jude zu schämen, mit dieser für Christen geschriebenen, von Christen gierig gelesenen Schrift pietätlos das Judentum der Verspottung preisgegeben hätte. Nichts dergleichen ist der Fall, das Gegenteil vielmehr ist richtig, dass Modena mit seiner Schrift Riti zu heilsamer Aufklärung christlicher Kreise über das Judentum in dankenswerter Weise beigetragen hat und dieses Büchlein in seiner Kürze und Klarheit ein schriftstellerisches Meisterwerk ist. Man darf übrigens die zum Teil freisinnig angehauchten Schriften italienischer Juden des XVI. und XVII. Jahrhunderts nicht nach der um diese Zeit unter den Juden in Deutschland, Polen oder in der Türkei herrschenden Anschauungen beurteilen. Dem aufrichtigen Danke, den der Herausgeber für seine hochinteressante Veröffentlichung und für Modena's Ehrenrettung verdient, geschieht damit kein Abbruch, dass ich die vielen kleinen Ungenauigkeiten besonders in der Schreibung von Eigennamen, von italienischen Worten und Sätzen, aber auch in anderen Dingen als störend bezeichne und im folgenden als Frucht einer sorgfältigen Durchsicht des wertvollen Buches eine grosse Anzahl von Berichtigungen sowohl des hebräischen Textes als auch der dazu und zum deutschen Teil gegebenen Erklärungen und Bemerkungen des Herausgebers zusammenstelle. D bedeutet den deutschen, H den hebräischen Teil. Ich citiere die hebräischen Stücke entweder mit Angabe der Seitenzahl oder der hebräischen Numerierung. Die unmitellbar darauffolgende Zahl bezeichnet die Zeile der angeführten Seite oder Nummer. Ich beginne mit der Aufzählung von Ungenauigkeiten in der Schreibung italienischer Namen. D 31, 4 und 14, (auch sonst) Colonia st. Cologna. — 33, 3 v. u. Rovio als Umschreibung von רוביי״ו ist unrichtig, es muss

Robbio heissen. — Mariu st. Marino, 37, 7 und 13 Cammeo st. Cameo, 44, 1 und sonst Sanguigne (48, 3 v. u, Sangigne) st. Sanguine, 49, 16 und 19 Pitigliono st. Pitigliano, 51, 7 Ottoleng statt entweder Ottling oder Ottolengo (Ottolenghi), wie er später italianisiert gesprochen und geschrieben wurde. 70, 6 Comonyno st. Comonimo oder Comenimo. 75, 14 Friderico st. Federico; Anm. 1 Trabbotto st. Trabotto. Auch ist es inconsequent, wenn der Herausgeber z. B. 29 unten Mantova, 30, 2 aber Mantua, 30, 7 wieder Mantova schreibt, 46, 10 Milano st. Mailand vorzieht, während er doch regelmässig Venedig und nicht Venezia, Padua und nicht Padova schreibt. Ungenauigkeiten in der Wiedergabe italienischer Wörter und Sätze z. B. 59, Anm. 3 Dich-duch st. Grammatica detta Dichduch, das. Z. 4 e st. è und trà st. tra, zwischen leggono und scriuono fehlt das wichtige Wort parlano. 66, 10 v. u. Giovanni Wislingio st. Giovanni Veslingio, das 8 v. u. Ermolao st. Hermolao. 70, 11 Congregazioni: st. Congregazione. 93, Anm. 2, Z. 1 enthält 4 kleine Fehler ohne das falsch angebrachte Komma. Es muss heissen: de Riti Hebraici, Vita ed osservanze degl' Hebrei. Ungenau ist auch die Uebersetzung aus dem Italienischen 94, 5 ff. Es muss heissen: Ich leugne nicht, darauf bedacht gewesen zu sein, dem Spotte über so viele Ceremonien ganz und gar zu entgehen. Aber ich habe auch nicht mein Augenmerk darauf gerichtet sie zu verteidigen und zu stützen (sostentarle). Darnach ist auch Z. 26 zu berichtigen. Ungenauigkeiten in hebr. Namen z. B. 42, 5 und sonst Mordechai st. Mardochai. Schreibt doch der Herausgeber auch Gerson, Moses, Simson in moderner Form. 56, 3 Zelman st. Z lman, dasselbe 67, Anm. 1 und 77, 10. Auch Schabbuoth 31, 20 st. Schabuoth gehört hierher. 57, Anm. 1 Rappoport st. Rapaport, 74, 13 Colomerii st. Colomesii. Auch an sonstigen Ungenauigkeiten fehlt es nicht. 60, Anm. 3 und 62, Anm. 2 wird ein Buch von Stern angeführt. Welches Buch gemeint ist, erfährt aber der Leser erst, wenn er zufällig auf 85, Anm, 1 achtet. Philologisch ungenau ist der Abdruck des Gedichts S. 84. Z. 5 st. כמ' l. כמ״ר. Z. 6 ist die Eulogie ד״ל aus der Ed. II von 1640, während die Ausgabe von 1612 dafür יצ״ו hat. Z. 13 ist nach חן ein Punkt zu setzen, uud nach ולשבח der Punkt zn streichen, dann erst gibt es den rechten Sinn. Z. 15 st עיברים l. עברים, Z. 17 nach פה ist der Punkt zu streichen. Z. 20 st. לי״הודה l. ליהודה ohne Zeichen eines etwa beabsichtigten Wortspiels. Gewiss werden nur sehr wenige von den hoffentlich sehr vielen Lesern des Buches sich durch die angeführten kleinen Ungenauigkeiten stören lassen, aber eine streng wissenschaftliche Arbeit und besonders eine Textausgabe kann und darf auf philologische Akribie nicht verzichten. Ausserdem habe ich zu beiden Teilen eine Anzahl Ergänzungen und Berichtigungen hinzuzufügen. D 15, 21 ist von Ungrammatischem und sonstigen Eigentümlichkeiten bei Leon Modena die Rede, dabei wird z. B. auf פוקפוק mit 2 Waw (H 171, 16) st. פקפוק hingewiesen, in Anm. 1 zum hebr. Texte S, 23 wird hervorgehoben, dass überall תשוית statt תושיה geschrieben steht, ebenso wird 184 Anm. 2 zu ומתלמודי st. des richtigen ומתלמידי ausdrücklich bemerkt: כן כתב בוי״ו. Ich meine aber, dass Modena, der ein sehr tüchtiger Kenner der hebräischen Grammatik und des Hebräischen überhaupt gewesen ist, nicht mit Absicht פוקפוק oder תשוית und ähnliches geschrieben haben kann. Wenn, was ich zunächst noch bezweifle, in der Hs., die grösstenteils ein Autograph ist, sich die fehlerhaften Schreibungen tatsächlich finden und nicht vielmehr der Copist, der für den Herausgeber die Abschrift besorgte, unrichtig gelesen und in Folge dessen unrichtig geschrieben hat, sind es höchstens

Flüchtigkeitsfehler Modena's im Schreiben, aber keineswegs Eigentümlichkeiten seiner Schreibweise gewesen. Uebrigens sind auch sonst sehr häufig Verwechselungen von ו und י im hebräischen Texte zu finden, bei denen jede Möglichkeit eine sprachliche Ungenauigkeit Modena's darin zu erblicken völlig ausgeschlossen ist, so z. B. 40, 2 v. u. וישלוי st. וישליו, 67, 1 לקוים st. לקיום, 97, 17 לעוין st. לעיין, 157, 3 v. u. בעוין st. בעיין und 186, 1 סיגום st. סיגים. Unbegreiflich ist es, dass der Herausgeber zu dem letzterwähnten Beispiele bemerkt: [כן בו״ו], als hätte der Verf den Pl. סיגים, der noch dazu zu dem vorhergehenden שריגים den Reim bildet, wirklich סיגום schreiben wollen. Nicht anders aber verhält es sich mit dem übrigen, das angeblich von Modena selbst ungrammatisch und eigentümlich unrichtig geschrieben sein soll. פקפוק, nicht פוקפוק findet sich übrigens N. 194, Z 6. — Zu 16, 11 v. u. Der biblisch-talmudische Musivstil ist schon im XII. Jahrh. von Rabbenu Tam, Elieser b. Natan und anderen angewendet werden. — 17, 5 v. u. und letzte Z. muss es wohl statt des damals unmöglichen Namens „Priamo" heissen „Primo". Der Wortwitz mit פרימו ist darum nicht weniger statthaft gewesen, da derartige Witze sich nicht sowohl an den genauen Wortklang als vielmehr an die geschriebene Wortform anzulehnen brauchten, was sogar in dem Echogedicht H 30, 16 auffällt, wo לעוכריו das Echo von שלאחריו bildet. 17 l. Z. st. dreizehn l. vierzehn. 20, Anm. 2. Der Sinn der hebr. Worte ist: Gott ist gütig auch gegen seine Widersacher, sie (aber) werden ihn nicht sehen. Ja, Abraham ist bei Gott, dem Allmächtigen, bis der Prophet Elias kommt, (was) schnellstens (geschehe), Amen. 21, 4 st. בשלום das nicht richtig sein kann, ist wohl בן שלום oder ך׳ שלום zu lesen. — Zu S. 25 u. meine ich, dass נכדתי hier nur Nichte, nicht Enkelin bedeuten kann. 31, 11 ist die Angabe, dass spanische Juden ihn um sein Vermögen gebracht, zu berichtigen. Im hebräischen Text von N. 42 ist nicht von spanischen Juden, sondern nur von Spaniern die Rede. 31, 23 st. von den Zöllnern l. von den Steuerbeamten oder von den Zollbeamten. 33, 5 kann ich ש״ת י״ש zwar auch nicht entziffern, glaube aber, dass st. י״ש zu lesen ist: יצ״ו, da Modena die Hinzufügnng dieser Eulogie fast nirgends unterlässt. Das. 23ff. (N. 63) st. 10 Litra Wein 4 Zechinen muss es heissen: 4 Sechie Wein 10 Lire. Im hebr, Text S. 60 heisst es: היין י׳ ליט׳ ד׳ סיקיי, wo ליט׳ die Münze, סיקיי, das nicht zu emendieren ist, das Maass bedeutet. Zu 34, 20. אי״ם kann nicht in אריה יהודה ממודינא aufgelöst werden, weil er immer nur יהודה אריה ממודינא unterschrieb und der Abkürzuug יא״ם sich bediente. Wenn aber hier אני יהודה ממודינא zu lesen ist, dann ist die Unterschrift nicht auf den Briefschreiber sondern auf den Verfasser des Briefes zu beziehen. 36, 10 st. Jakob l. Israel b. Jakob Juda und für Montikir möchte ich Monte lesen da ich statt מונטיקיר im hebr. Texte מונטי יצ״ו vermute. Eine Familie מונטי hat es in Prag gegeben, s. Kaufmann-Hock, Familien Prags, S. 202. — Zu 41, 16. Der rote Hut auf dem Kopfe eines zum Tode durch den Strang verurteilten hatte mit dem für die Juden vorgeschriebenen gelben Hut nichts zu schaffen. Zu 42, 7. Es handelt sich hier ohne Zweifel um Pelzfutter, da in demselben Briefe von grosser Kälte die Rede ist. 43, 2 muss es statt „eine seiner . . . Handschriften" heissen: „die Abschrift einer seiner . . , Handschriften. Auch der folgende Satz ist nicht ganz richtig. Der Sinn des hebräischen Textes ist, der Empfänger des Briefes solle übrigens seines gegebenen Versprechens eingedenk bleiben, auch nicht einen Buchstaben der bei ihm verpfändeten Handschriften Leos zu kopieren. Auf keinen Fall dürfe er so wider-

rechtlich handeln, wie sein Verwandter Joseph Morteira, der ohne sein Wissen doch eine Abschrift von dem Pastorale genommen habe. 44, 9 בעד מלך פולאניא ist ohne Zweifel falsch gelesen und dafür vielleicht בעד מר לאודאדיאו zu setzen. Die Frage, 44 l. Z., ob Conian nicht der Wohnungsort des Adressaten bedeutet, ist wohl so zu beantworten, dass קוניאן in N. 137 wie in N. 89, weil die Eulogie יצ״ו diesem Namen nachfolgt, den Familiennamen des Adressaten ohne Rücksicht auf dessen Wohnort bezeichnet, hingegen in N. 29, wo die Aufschrift לכה׳ יוסף ב״ר עמנואל יצ״ו קוניאן lautet, den Wohnort angiebt. Ueber die Familie קוניאן = Conegliano s. Kaufmann, Dr. Israel Conegliano, Budapest 1895, S. 4ff., was dem Herausgeber (s. H 33, Anm. 1) entgangen ist. — 45, 5 ist דמיליצו nicht, wie H 130 Anm. 2 vermutet wird in דימסצי = da Sezze zu ändern, sondern einfach דמילי יצ״ו also „da Melli" zu lesen. Zu 50, 21: Da unter והאדרה oder והארדבה jedenfalls die Gegenpartei zu verstehen ist, so halte ich beide Worte für unrichtig gelesen und vermute das italienische והאדורס[אריו] darunter. אַדְוֶרְסָארִיאוֹ = adversario bei David de Pomis, צמח דוד, Tavola 5b. — Zu 51, 22. Dass der gewährte Vorschuss zur Drucklegung des Talmud dem Darlehensgeber auf Wunsch in Talmudexemplaren zurückgezahlt werden soll, ist im hebräischen Texte S. 158, 13ff. nicht gesagt. Ich glaube auch nicht, dass ein in Italien verbreiteter Aufruf Talmudexemplare, deren Besitz von der Inquisition aufs strengste untersagt war, als Bezahlung in Aussicht stellen durfte. Es ist aber im hebr. Texte nur von ספרים הנדפסים, also von gedruckten Büchern als Entschädigung die Rede. 52, 2 st. 1838 und 1840 l. 1638 und 1640 (Druckfehler), Das. 24 st. בשלום ist wohl ך׳ שלום zu lesen, das. vorl. Z. st. Bar l. Bëer. 53, 22 st. 1838 l. 1638 (Druckfehler). Zu 55, 25: Nicht von Rheintalern (?) sondern von Gulden rheinisch (hebr. ריניש) ist hier die Rede, Zu 56, 21: Der Gelehrte, von dem hier die Rede ist, heisst nicht Entin, sondern ענסכן oder ענשכן „Enschen", woraus H 191, 4 ענטין und das 13 ענמכן nur verschrieben ist. Es ist derselbe, der in N. 211 גראסיטו in N. 213 אשר גרסיטו heisst, in dem der Herausgeber H 193, Anm. 2 richtig Anselmo Grassetto Nördlingen, Rabbiner in Venedig seit 1598 wiedererkennt. Der Name אשר wird auf Grund von 1 Mos 49, 20 מאשר שמנה לחמו italienisch Grasseto genannt, bei den deutschen Juden aber ist אנשיל oder ענסכן (ענשכן) = Anselm der übliche Beiname von אשר gewesen (s. Simcha Cohen, שמות, Ven. 1657 S. 10a). Erst mit dieser Identificierung werden die letzten Nummern des hebräischen Textes verständlich. — 58, Anm. 3 wird die von Ghirondi, S. 244 gegebene hebr. Uebersetzung von Cavaliere dello Sperone d'oro missverstanden und mit Unrecht Libowitz zur Last gelegt. 61, Anm. 2. s. bei Libowitz S. 9, Anm. 12. — 63, 4 v. u. ff. ist nach „Halichoth Olam" hinzuzufügen „des Jeschua Levi", statt Alagazi l. Algazi, nach „Josef Karos" ist hinzuzufügen „Kommentar". Zu 65, Anm. 2. משלי הקדמוני ist nicht das gedruckte Buch משל הקדמוני, sondern eine Sammlung von alten Sprichwörtern, die Modena zusammengestellt hat. Denselben Irrtum hat der Herausgeber in hebr. Teile 25, Anm. 2 und 31, Anm. 5 begangen, wo er angiebt, ein von Modena als משל הקדמוני (vgl. 1 Sam. 24, 14) angeführtes Sprichwort in dem gleichnamigen Fabelbuche des Isaak b. Sahula nicht gefunden zu haben. — Zu 74, Anm. 3: Isaak Levi meint Bd. III des Werkes von Plantavitius, das Florilegium Rabbinicum, das allerdings eine bibliographische Zusammenstellung ist. — 75, Anm. 3. גבירי bedeutet ganz gewiss nicht „meinen (Haus-) Herrn", sondern

ähnlich wie Monsignore einen Würdenträger, hier den Grafen (Conte) Alberto Pompeo. Das. Z. 14 heisst es unrichtig übersetzt, „das Leben des regierenden Fürsten Friderico Gonzaga“. Es muss heissen „das Leben des Federico Gonzaga, Vaters der Herzöge von Mantua“. Federigo II. Gonzaga, der von Kaiser Karl V 1530 zum ersten Herzog von Mantua ernannt ward, ist der Stammvater der seither erblichen Herzöge von Mantua. — 78, 5 giebt der Satz „Er betrachtet das Spiel als einen Erwerbszweig“ leicht zu einem Misverständniss Anlass. Modena behauptet doch nur, dass die Leute, die nicht zum Vergnügen sondern auf Gewinn spielen wollen, das Spiel als Erwerbszweig betrachten — 81, Anm. 2 ist nach den Worten „17 Tammus“ hinzuzufügen „1630“. — 94, 14. Dass der Talmud schon 600 Jahre vor Leo ins Arabische übersetzt worden sei, ist durchaus nicht erwiesen. — 96, 4 ist das Fragezeichen zu streichen, נשאו חם בישראל ist durch Hos. 13, 1 gerechtfertigt. — Ich wende mich nunmehr dem hebräischen Teile zu. 2, 1 st, אתן l. ובכן, 3, 3 st. יהיה l. יהיו wie ך, 5. — 3, Anm. 2 ist die Emendation von ישרת in ישמח unangebracht, weil überflüssig. 4, 6 st. דבר l. דברי. 5, 3 st. כן l. כ״מ (= כבוד מעלתו) oder הג׳ (= הגאון). Die versuchte Emendation in Anm. 2 ist sehr gezwungen. 6, 3 st. מעיר l. מעיד. Das Anm. 1: Jacob Marcaria hat nicht einige Bücher nur, sondern von Ende 1557—1562 über 30 Werke in Riva di Trento korrigiert. 7, 2 הפרשותיכם bedeutet „eure Streitigkeiten“, wörtlich „eure Differenzen“ (vgl. z. B 117, 2). Das. 6 st. יהיה l. והיה, die zweite Lücke ist wohl mit עד האלהים יבא am besten zu ergänzen. Das. Z. 5 v. u. st. הוציאני l. הוציאוני. 3 v. u. l. חָכְמָה. 8, 3 st. הותמר ist einfach הותמד zu lesen. Die Lücke das. Z. 4 ist vielleicht mit שנפל חלק auszufüllen. Z. 12 st. והתכרת l. והאמנם, wie z. B. 11 l. Z. Das. Z. 15 st. עם l. וגם. 9, 2 st. הרוזבים vielleicht הרי אני, Z. 5 st. ושאל חמר vielleicht ושפל ברך oder ושוע חסיד. Das. Anm. 8 beruht der Hinweis auf das in N. 10 vorkommende כל עמי ישן כאן ורואה חלום באספמיא auf einem Misverständnis. Mit diesen Worten ist nichts weiter gesagt, als das Modena in seiner Verträumtheit das zum Absenden vorbereitete Buch beizupacken vergessen habe. Alle um ihn herum seien wie verschlafen und verträumt. Daher die Vergesslichkeit und Zerstreutheit, die an dem Nichteintreffen des Buches סדר העבודה — gemeint ist wohl das Ven. 1590 erschienene — Schuld sei. י, 3 st. אמרו l. אמרי, das. 6 st. מפחתיו l. שכחתיו. 11, 5 v. u. st. כמו l, כמו. Die Abbreviatur אחמ״י kann ich nicht entziffern. 12, 3 st. אחות l. אחת, das. st. אם l. עם, das. 12 st. לאש l. לאם, das. 13 st. שתכרכנה l. שתברכנה. 13, 5 v. u. st, אמריו l. אמריו. Zu 14. Anm. 1. Die Emendation von לספ׳ in לסדר ist gewiss richtig. Gemeint ist die 1600 in Venedig gedruckte סליחה nach deutschem Ritus nebst שומרים לבקר und וידוי קרוב למלקות von Baruch b. Baruch, s. C. B. 3239. Das. 2 v. u. מהממון bedeutet „für das Geld“, um dessen Ankauf es sich handelt. Aehnlich bedeutet 118, 5 v. u. לתת ממנו (st. ממני muss es ממנו heissen) „dafür zu geben“. 15, 1 st. וגורע l. גורעי, das. 2 st. מכל l. אבל, st. חשבנו l. נחשבנו, das. 5 l. כי לא כל איש אשר נמצא פה אתו ממון כזה (oder viell. ist st. היש zu lesen הַאִישׁ wie Mi 6, 10). Das. 8 st. טחן l. נותן, Z. 9 st. אל l. אלא, Z. 10 st. ועתיו l. מעותיו. Mit diesen Verbesserungen ist Klarheit geschaffen. Es handelt sich um den Ankauf von Münzen, was als gewinnbringendes Geschäft empfohlen wird. יך, 4 st. לאיש l. האיש. 19, 16 st. ממנו בלויתיכם l. מכם בעדתכם. 18, 8, st. צרה s. ארח. יט, 1 st. נפלא l. נפלאת, 20, 10 st. וישימו ויכניעו הנפסד לקווים l. הנפסד לקיים, das. 14 st. מהבע״ת l. מחבב״נ, 21, 14 st. ושרים viell. וחורים,

5 v. u. st. התעוררת l. התעוררות. Zu 23, 13 und 14 vgl. Sabb. f. 51 b. Das. 3 v. u. st. היותי l. היות. 25, 3 v. u. st. אוריך l אודיק, 26, 3 st. נתי l. עתיד, zu 4 und 5 vgl. Targ. zu III Mos. 13. Das. Z. 6 st. אסדן l. אסרן, vgl. Targ. zu 1 Mos 37, 7, das. 7 st. וליעקא l. וליעקב. כה, 6 st. בהקמת l. בהקרות, vgl. Ruth 2, 3 ויקר מקרה. 27, 9 st. כדג l. בדג, der Punkt vorher ist zu streichen. 28, 3 v. u. nach יעשה fehlt אדם. 29, 1 יפריש l. יפרש, das. 7 st. וצמח l. וצמר, das. 21 st. דבתה l. רבתה, 4 v. u. st. חשב ידך l. חשבתיך. 31, 1 st. ישיב l. ישוב, st. שאתי l. נשאתי. בן, 7 st. המנאר l. הַמּוּאָר, das. 15 st. טענותיך l. מעינותיך. בח, 5 st. וימיסהו l. וימיסוהו, das. 10 st. תעשה כח l. תעצור כח. 34, Anm. 3 scheint mir unrichtig, da Modena mit den Worten ומה עז מארי, wie aus dem folgenden sich ergibt, nur sagen will: Was ist kühner als Arje (Leo Modena), der es wagt, mit einem so mangelhaften Antwortschreiben zu erwiedern. לא, 5 ist nach כמו entweder זה zu ergänzen oder כמו in כזה zu verbessern. Zu 36, Anm. 4. Salomo Sforno hat 1612 die Approbation nebst חרם zu Modena's גלות יהודה unterschrieben. 37, 1 ist nach במות ein Komma zu setzen, st. אוגרות וממסוכסכת l. אוגרת ומסוכסכת, das. 2 st. בכגרה l. כמגרה, das. 4. st. והכלם l. ואכלם, st. ובלי l: וּכְלֵי, vgl. 75, 4 v. u.) das. 15. st. בדבר l. כדבר. 38, 10 v. u. st משא l. משאת, 39, 5 st. לשממית l. לשונמית. — לה, 3 st. מסוכסת בסבך l. מסוככת בסבך. 39 l. Z. st. חזות l. חזית. 40, 2 st מניא l. מניע, das. 2 v. u. st. וישלוי l. וישליו, 41, 3 v. u. st. להמציא l. להמצא. 46, 7 st. לרוץ l. לרץ „dem Courier". 47, 1 st. חקירת l. חקירות. Zu 48, Anm. 3. Das ה׳ in האגירי (l. האגיטרי) ist der hebr. Artikel, der mit italienischen Wörtern verbunden häufig vorkommt. Zu 49, Anm. 1. Die erste Vermutung scheint mir die einzig richtige. Das Z. 13 st. יום l. entweder ממך oder אח. 50 l. Z. st. מצאותו ist wohl מצאוך zu lesen. 51, 3 st. או l. אוי, 53, 3 st. ס׳ הזכרונות ist wohl ס׳ הזכרון zu lesen, vgl. 58, 5. — 53, Anm. 2 scheint mir die Umschreibung von באסנת in musina völlig unzutreffend. Richtig ist basina, das im älteren Italienisch eine Suppe mit nahrhaften Zutaten bedeutet. נן, 3 st. צרף l. צרוף, das. 4 st. לטופה l. לטובה (vgl. 51, 9 und Jer. 24, 6). Das. 6 st. לקך l. לקח׳, das. 5 v. u. st. באגדות l. באגרות. 55, Anm. 2 ist die Quellenangabe ברית חדשה ein Irrtum. 56, 12 v. u. st. שמלן muss entweder שלמן oder זימלן gelesen werden. 59, 5 v. u. st. הגישה l. הגיעה, 3 v. u. אסקא מאציו wohl als ein Wort Ascamazio zu lesen, 60, vorletzte Zeile st. עלי בשביר l. עלה בשבירה 61, 3 st. לונשיב ביה טבוח l. לפרש׳ וטבוח טבח. סד, 10 ist das Komma nach יתרפק zu streichen. 11 st. אל l. אליו, st. הדרא l. אגרא, l. Z. st. גדא scheint mir ודא richtig. סה, 4 st. נטמיתי scheint mir נדמיתי das richtige. Der Sinn ist „ich war dem Trägen gleich, der zwischen Sonne und Schatten sich hinstreckt. Anm. 6 bietet eine sehr gezwungene Erklärung. 63, 7 st. בדבר l. כדבר, das. 10 st. דמאידמה erfordert der Sinn דאצטריכא, das. 8 st. אותם l. אותו (sc. הכתב), das. 9. st. עמי l. עמו (gemeint ist עם הכתב), das. 5 v. u. st. מקדימם בתפלה l מקדימים בִּתְפִלָּה 3 v. u. st. עם l. יום. 65, 9 st. טורותי l. שורותי. 67, 2 st. הזהרנו l. הורונו, das. 8 v. u. st. יוצא l יוציא. 60, 1 st. מה l. מ״מ (= מכל מקום). Das Komma ist nach מה zu streichen, es gehört nach הורת. Dadurch wird der Sinn ganz klar und damit ist Anm. 1 erledigt. 70, Anm. 6 ist der zweite Teil zu streichen. עב, 4 st. עול l. על, das. 5 st. פינייה l. ציניא, ital. cigna, st. הנעלים l. הבעלים. 71, Anm. 3 ist unrichtig, da die Worte des Briefes: דברי חכמים בעלי אסופות . . . כמסמרות נטועים היו לי ohne jeden Bezug auf den Midrasch klar und deutlich sind. Das Subjekt zu כאשר אמרו (ענ, 5) ist חכמים מארץ מאנטווה (das. 2). עד 6 st. ונותן l. ונתון, 73, 7

v. u. st. כאולי l. באולי, 6 v. u. st. עשה l. נעשה. 75, 3 v. u. st. קרמין l. קרמי. 76, 10 st. ותכונה l. ותבונה. עח, 8 st. ובר״ח l. ובח״ח (= ובחרם חמור) das. 10 v. u. st. והטיב l. והטוב, 7 v. u. st. תעזוד l. תעזור (Druckfehler). 77, 2 st. הטיב l. ישיב, 3 v. u. st. פיץ l. פרץ (Druckfehler). 83, 8 st. מהתלמודים l. מהתלמידים, das. 9 v. u. st. ותעורר l. ותתעודד, 8 v. u. st. חליו l. חליך, letzte Z. st. דעת l. דֵּעָה. 84, 1 ff. ist nicht von einem neumondförmigen Amulet לְבָנָה בחידושה sondern von einem Ziegel לְבֵנָה bei seiner Herstellung die Rede. Dieser starke und schöne (בריאה וטובה) Ziegel habe sich in Wasser und Feuer haltbar gezeigt, auch Stein sitze fest neben ihm, er habe sich in zehn Proben neunmal bewährt und tauge zu jedem Bauwerk. Der Erzeuger wollte solche Ziegel für ein Stützband beim Bau (das bedeutet מונקים l. מונקינו oder מונריטו, ital. monachino oder monachetto) für ½ Dukaten oder noch billiger liefern. Dadurch ist die gezwungene Erklärung das. Anm. 1 und die Annahme, dass es sich hier um einen Aberglauben Modena's handelt, beseitigt. פו, 6 st. יסדתיו l. יסרתי, vgl. Hos. 7, 15. Das. l. Z. st. ורדפו l. ורודפו. 86, 1 ist unheilbar verderbt, das. 2 st. למרניות l. למעכ״ת, das. 4. st. במנת l במדת und st. להם l. לחם, das. 10 st. כביצות l. עצות, vorl. Z. st. תאשימנו l. תאשימני 87, 1 st. ובע״ד נ״מ vermute ich ובפר׳ כ״מ, das Z. 5. st. ביצתך ist wohl עצתך zu lesen, das. Z. 2 v. u. st. מולדתם l. מולדתה, 88, 3 ממשה עד משה, weil der Prozessgegner auch Moses hiess. פט, 3 st. נמוי l. נטיו, das. 5 st. למצוה l. מצוה, das. 10 v. u. st. אמסה בקוני vielleicht אמאס מקומי, 6 v. u. st. והבחר l ומבחר. 89, vorl. Z. lese ich: בסוד מְשַׂחֲקִים כעפר דק הליכות עולם אל תקרי [אלא הלכות]. Damit ist auch Anm. 6 erledigt. 90, 2 st. הצקום kann nicht סאלמארו gelesen werden, הפרנס scheint das richtige Wort. Das. 16: (?) הר׳ שמעון בן גמליאל מגארגי ist gewiss ein Sohn des im Diwan (Letterbode III, 110, Z. 10) erwähnten גמליאל מצארני, gest. am 14 Sivan 1594. In Pitigliano hat David de Pomis seine ärztliche Praxis ausgeübt, s. Vorrede zu seinem Wörterbuch צמח דוד. 90, 7 v. u. st. אחינו l. אחים. Die Mönche sind gemeint. Statt נחם ist רחם, das der Herausgeber vermutet, gewiss richtig. צג, 4 st. צבור יצבור l. זכור אזכור, das. st. חשף l. משפט und st. מעליין l מלעיין. Dadurch wird der Sinn der Briefstelle klar. וזה שבתי הבית וכו׳ bedeutet, dass Modena, kaum nach Hause zurückgekehrt, einen Brief seines Gastgebers aus Rovigo mit dessen Gutachten erhielt, so dass er, der bis dahin jedes Urteil in dieser Streitsache abgeleht, ja sogar sich gescheut habe, auch nur einen Buchstaben in dieser Sache anzusehen, jetzt sich nicht mehr zurückhalten könne. Damit ist Anm. 2 erledigt. Das. 10 st. שירות l שורות. Das. 11 ist die Lücke durch טעם oder דעת auszufüllen Das. 13 ist nach נקוב ein Punkt zu setzen Der neue Satz beginnt mit או לפחות, das Komma nach מפה ist zu streichen. Das. 14 st. אחד l. אחת. 92, 3 st. אוטוליג l. אוטולינג. 95, 1 st. בנתיעות ist selbstverständlich בנטיעות zu lesen (wie z. B. 63, vorl. Z.). Das. 4 st. גילות עילות l. עילית גולות. צז, 3 st. עשה l. מצוה. 96, 8 st. בחנתי l. כחותי. Das. l. Z. st. מהם l. טרם. 97, 14 st. פני l אני. Das. 15 ist die Aenderung von רעם in רבים unzweifelhaft richtig. Aber סירים וסבוכים ist nicht zu korrigieren, sondern auf Grund von Nah 1, 10 ungeändert zu lassen. 97 l Z. Z. st. ממלא כה l ממלאכה. 98, 11 st. בהוצאם l. בהוצאה, das. 14 st. כעבד l. כדבר. 99, 5 v. u. st. כדברנית l. כדרבונות. Zu Anm 3 über Simon Rieti s. Stern, Urkundliche Beiträge N. 152. קב, 6 st. בפחות l. בפחותי. 101, 11 st. יטפוש l. ישפוט. Das. 12 st. החלנו l. תחלת. 102, 13 אורח bedarf nicht der Aenderung, vgl. Ps. 119, 9. 103, 2 st. בחם כמות l. בהסכמות, das. 4 st. כי אם l. בשום, das. 6 st. לידם l. לידי, das. 7 vor מעל׳ scheint עיני

ausgefallen zu sein. 104, 7 st. עבדך l. עבדיך, das. 14 st. לרוממתך l. לרוממותך, das. Z. 3 v. u. und letzte Z. st. אמרי l. אמרו. 105, 6 v. u. st. כבוקר l. מבקר. 108, 7 st. ותליל l. ות־ול, das. 12 st רמוני l. רמוני., das. l. Z. st הבלוני l. הובילוני. Der Sinn von קב ist vielleicht der, dass die Worte פת לחם הכל (nach הכל ist ein Punkt zu setzen) alles mögliche bedeuten können, was man als tägliches Brod verzehrt oder zum Broderwerb braucht, also auch Papier und Pergament. והבא bedeutet „und was (als Geschenk) ankommt". Das Italienische kann nicht anders gelesen werden als: Ecco vi scorzo tenere lattuche. Worin aber die witzige Deutung der Worte „Hier schäle ich für euch zarte Salate" besteht, ist nicht angegeben. 110, 10 כתרוהו הרדיפוהו ist ohne Zweifel richtig, vgl. Ri 20, 43 111, 5 nach שמו fehlt entweder der Name oder es ist dafür שמואל zu lesen. Das folgende אח ist witzige Anwendung von 1 Mos. 29, 14. — Das. 2 v. u. Die in Anm. 2 ausgesprochene Vermutung, dass האגיידיר in אוגדור zu korrigieren sei, scheitert nicht allein daran, dass es im Italienischen אווקאטורי heissen müsste, sondern auch dass die Eulogie יר״ה nicht auf einen Advokaten sich beziehen kann. Es muss האפיפיור gelesen werden. 114, 2 st. שירות l. שורות, 3 v u. בוגאלו l. בוגיולי, ital. bogiuole (Plural), Bläschen. 115, 3 פ׳ אז ישיר משה באינטרמידיאה bedeutet den Wochenabschnitt ויהי בשלח, wo der Empfänger des Briefes (Modena's Schwager Moses) im Zwischenspiel (intermedia) der in N. CXVI erwähnten Komödie singen wird. Luzzatto's Erklärung in Anm. 2 zur Stelle ist falsch. קיט, l. Z. ספר או ספור heisst vielleicht „Brief oder Geld" im kaufmännischen Sinne, zu אל יראה (l. אל יֵראה) ist wohl אגרתי in Gedanken zu ergänzen. 117, 6 זבל״א ist Abbreviatur von זה בורר לו אחד. 118, 5 v. u. st. ממני l. ממנו im Sinne von „dafür", 3 v. u. ספר וסיפור vgl. קיט l. Z. — קכו, 3 לקל״ש ist höchst einfach in לקראתנו לשלום aufzulösen. Die Erklärung zu I Mos 9, 13 die in N. CXXVII gegeben wird, ist die des Nachmanides zur Stelle. — קל, 5 באותו פרק ובאותה גישה ist ein Wortspiel mit witziger Anwendung von Joma 86 b באותו פרק ובאותה אשה, das. 7 st. בשביעות l. בשבועות und bedeutet den Traktat, der von den Eiden (שבועות) handelt, das folgende מטות אומר סלה (witzige Anwendung von Hab. 3, 9) bezieht sich auf das vorhergehende שבועות „Eide, die das Wort immer (nach einer bestimmten Richtung hin) neigen". Das. l. Z. st. ועומדת l. ועומדות. — קלב, Anm. 3. Der hier erwähnte כמר׳ יוסף גרשני ist wohl identisch mit יוסף בר׳ עקיבא גרשין, der in סדר הנקור Ven. 1595 unter den 20 טובי העיר unterschrieben ist. 1:0, 3 v. u יצפנו l. יִצְפְּנוֹ. 125, 4 st. וירצו l. ברצון. 126, 2 st. וראשונה l. ראשונה, vielleicht ist auch st בעצם in Z. 1 zu lesen בפעם. Das. 5 v. u. אם בא ist richtig, das aus dem vorhergehenden zu erzänzende Subjekt ist חזמן. Nach בערב שבת fehlt וכו׳. 127, Anm. 4. Ghirondi's Angabe dass Elieser Chajim Nizza das Buch דמשק אליעזר verfasst habe, ist hier darum nicht am Platze, weil der hier im Briefe erwähnte Elieser Chajim Nizza der Grossvater des Verf. von דמשק אליעזר gewesen ist. Aus der Vorrede des 1657 in Venedig gedruckten Buches שמות הגיטין 7b geht hervor, dass Nizza, der Enkel, der damals noch als lebend angeführt wird, das Buch דמשק אליעזר über Namen der Juden geschrieben hat. Der gleichnamige Grossvater wird in dem Venedig 1633 erschienenen Schriftchen דרך ישר seines Sohnes Jesaia als ein Verstorbener זצוק״ל bezeichnet. 128, 15 st. ולפיים l. ולפיים (Druckfehler). 129, l. Z. st. ע״מ ist einfach עם zu lesen, dann bedarf diese Stelle keiner weiteren Emendation. 130, Anm. 1 st. צד ע״א l. צד צ״ב. Das. Z. 11 st. ריעים möchte

ich רומא lesen wie in Z. 8. 131, 4 st. נפגם l. נפטר. 132, 6 st ותצור l. תצור, vgl. Spr. 13, 16. — 134, 5 st. הובילהו l. הובילוהו, das. 14 st. רבעים l. ארבעים, das. 15 st כבוד l. כבד. 135, 12 st. עודנו l. עודני. 136, Anm. 1 אינטיריסאדי ist nicht „interessentes“ sondern interesadi (spanisch) zu lesen. Das. Z. 9 st. אם l. עם, 7 v. u. st. ויחודים אחדים möchte ich ויחידים אחרים lesen, da von יחידים neben den ממונים schon oben Z. 6 und 19 die Rede ist oder ist ויהודים אחדים zu lesen, da auch von האחרים am Schlusse des Briefes 137, 3 gesprochen wird. Das Anm. 5 ist die Auflösung von ח״ח in חרם חכמים unrichtig. Es muss dafür חרם חמור heissen. 138, 5 v. u. st. בך l. כך. 138, Anm. 2 קלמן בילגראד ist in der Approbation von סדר הנקור, Ven. 1595 unter den 20 טובי העיר unterschrieben. 140, 9 כתב מזדרך ist vielleicht כתב טודסקו zu lesen, also „ein deutscher Brief“. Das. 8 v. u. בדפוס של בית הרח״ם bedeutet vielleicht „in der Druckerei des Hauses R. Chanania Maron“ in Mantua, wo von 1623 an hebräische Bücher gedruckt worden sind 141, 2 v. u. st. ב״ד l. ע״ד (= על דבר). 143, 7 st. מגיע l. מגיעי. 144, 4 v. u. st. בזותיו l בזיתיו. 145, 9 אפיקורסים שיחיו bedeutet vielleicht „sog. Ketzer, mögen sie leben“. Modena will damit sagen, dass er die angeblichen Ketzer, von denen Aussprüche der Vernunft (אמרי בינה Z. 10) und der Wahrheit (אמת das.) herrühren, den scheinheiligen sog. Frommen vorziehe. Das. 13 st. פרש l. הפרש oder הפרשה im Sinne von „Entzweiung“, vgl. 7, 2 und 117, 2. Das. 19 st. כסלונ׳ l. בסלוא vgl. Keth. 91 a בסלוא דלא מפיק דמא. Das. 23 st בטיו l. בטא. Das. vorl. Z. ist das Fragezeichen nach עָרֵב zu streichen. Das Wort bedeutet hier „das Angenehme“. Der Sinn ist klar. — קנו, 13 st. ויהיו כל l. וכל הוא, das. 4 v. u. st. יסור l. יסיר und st. מקרבנו l. מקרבנו. 148, 10 st. בדם נפש ist wohl במר נפש zu lesen und st סער l נסערי, vgl. Ps. 50, 3. Der Sinn ist dann klar. Das. 11 st. ואעבור l. ואעביר und st. פני l. פניו. 149, 2 st. אצל ישרש ופרח l. אצלי ישרש ופרח vgl. Jes. 27, 6. — 150, 5 st ראזו l. ראזו, raso ital. Atlas. Dass טראווירסה hier nicht Schürze bedeuten kann, wie Luzz. (s. Anm. 1) erklären will, leuchtet ein. Dass ein berühmter italienischer Rabbiner sich eine seidene Schürze für seine Person besorgen lassen wollte, wäre auch zu sonderbar, als dass wir es glauben könnten. Es ist aber in der Tat nur von „gestreiftem Atlas“ zu einem Gewand die Rede, denn traversato bedeutet, „gestreift“. Das. Z. 15 st. אף l. אך. Das. l. Z. ist העבודה die bekannte Schwurformel und בעבודה bedeutet den zu leistenden Dienst. Damit sind die in Anm. 9 aufgestellten Vermutungen beseitigt. — קסא, 8 nach אחרי fehlt ש־, das. 10 st. מעלה l. מעלתו, 11 st. שיסור l. שיסיר. 152, 6 v. u. zu בהפרשות vgl. 7, 2 und 117 2. — 153, 4 st. מעקבם vermute ich מעולם. Das. 18 st. ויפיצו l. ויפוצו, das. 19 st במחתיתו l. במחיצתו. 154, 7 st. סופפמנסיון l. סוספינסיון, ital. sospensione, also Stillstand des Streites. — קסה, 1 st. מוצא l. מוציאי, das. 7 st. שהם בפרטן ist viell. שראוי לפרטן zu lesen. 155, 3 l. נזדמנה, das. 5 l. פעולתנו, das. 18 st. שנותיהם l. שנאתיהם, das. 20 st. ורינן l. ודינין. 156, 10 st. יצניף l. יצנוף, das. 11 st. יצופהו l. יצנפהו und st. צופה l. צנפה. Das. vorl. Z. st. הובתם l. חובתו oder ist st. על חובתו חובה zu lesen על חיבתו חיבה. 157, 3 st. ידו l. ידי. — קע, 6 ist nicht Aufschrift, sondern Anfang des Briefes und eng zum folgenden gehörig. Der Punkt nach יע״א ist zu streichen. 158, 12 st. שם הש״ם l. שמהש״ם. 159, 7 st. יארך l. יאבד, das. 14 st. ודברים l. ודברי. — קעג, 6 und 7 אם לא באת היום אל הע״ן בעשתי עשר ist von Jaré S. 199 unbefriedigend erklärt. הע״ן bedeutet wohl das Ajin, das zu שתי = 2 hinzugefügt, den

Wert nicht vergrössert, sondern verkleinert, da עשתי nur = 1 ist. Das Z. 8 st. דבוקה l. מועקה. 161, Anm 3 st. Gasés, das im Druckfehlerverzeichnis S. 208 in Case's verbessert ist, l. Cazès. 162 vorl. Z. st. כמו l. במו. 163, 1 st. עמו־כה l. נְמוֹ־כָה. — קָעִי, 2 st. כבכי l. בבכי. — קָעָה, 1 st ונופה muss וכופה gelesen werden. Die Anm. 6 gemachten Besserungsvorschläge sind unangebracht. וצופה bedeutet „und einen Seher", das vorhergehende בהקשיב „beim Anhören", beides völlig klar. 164, 1 st. תניבו l. תניעו, st ורפה l. כרפה. Das. 3 st וחלני l. וחלש. Das. Anm. 2 ריפארמטי ist ital. riformati. Die Mönchsorden wurden von den Päpsten zuweilen reformiert. In dem Gedicht S. 165, das mit נטוש beginnt ist Z. 2 st. יָשׁוֹחַ zu lesen יָשׁוּחַ. 166 l. Z. st. כתב״ת l. בתב״ת. 167, 2 st. קורות l. קודות. — קָם, 3 v. u. l. מלפניכם, l. Z. st. וויניציאני l. וויניציאה. 168, 6 st. וידו vermute ich וירו׳, aus וירונה (Verona) abgekürzt. Das. l. Z. st. בקמשתו ist vielleicht בקושטנ׳ zu lesen. 169, Anm. 1 ist die Vermutung ausgesprochen, dass im Divan Modena's N. 364 auf ein gedrucktes Werk von Joseph Chamiz hingewiesen wird. Ich verstehe aber die Angabe Modena's dahin, dass nur das Bild des Arztes Jos. Chamiz nebst einigen dazu von Modena gedichteten Versen gedruckt worden ist. 171, 5 scheint מילתא das fehlende Wort zu sein. Das. 7 ושיור scheint reservatio mentalis zu bedeuten. Das. 3 v. u. st סולאה l. סולימה In Resp. דבר שמואל § 19 ist אברהם שולימה unterzeichnet. 172, 4 v. u st. יתחמם l. יתחמץ. 174, 16 st. פרעוים l. פרעונם. Das. l. Z. st. מהקאששקומני l. מהקאטאקומני „von den Katechumenen". Die Anm. 4 gegebene Erklärung ist unrichtig. 176, 3 st. des ersten אלא l. ולא. קָפֶט, 11 st. ליד l. לבד, das mit dem vorhergehenden חלק כחלק יאכלו zusammen die Jahreszahl שצ״ט ergiebt. Nach לבד ist ein Punkt zu setzen, das folgende, mit חשובים וטובים beginnend, ist die Adresse. — Die Lösung des Rätsels in N. קָץ ist vielleicht, dass פרה im zweiten Halbvers sich auf das damals neuentdeckte überaus fruchtbare Land Parà in Südamerika bezieht. Oder es ist die Rede von einem mechanischen Automaten in der Gestalt einer Kuh, aus der Milch und Honig geflossen kam. Derartige Automaten in Tiergestalt wurden als Sehenswürdigkeiten damals gezeigt und angestaunt. 156, 5 st. בית היה l. בית דירה. Die zwei letzten Zeilen dieser Nummer scheinen Notizen über verliehene oder abgegebene Bücher zu enthalten, also ליד ר׳ מאיר (das ital. Buch) Mesto Spirito, ליד ליב אדום Renato Niccolo (st. רילמו l. רנאמו), ליד ר״א מד״ט (מזל טוב als Name z. B. שלמה בן מזל טוב, Drucker in Constantinopel 1513—49) die Bücher נחלת אבות (st. ברכות vermute ich אבות) und זבח פסח (von Is. Abravanel). Aehnlich ist auch der Schluss von קָצָט zu erklären: ליד ר׳ משה בכ״ר לוצאטין das Buch אבנר. Es ist das von Abner aus Burgos (Alfonso de Valladolid) verfasste hebräische Buch (jetzt als Ms. De Rossi 533), das von Modena in seiner Selbstbibliographie (s. Reggio, בחינת הקבלה, Vorrede p. XIII) erwähnt wird, ליד קאלימאן das Buch ליד דומור אדון דיל מארין (st. מאדיך l. מארין, wohl ein italienisches Buch), קנארוטי (so lese ich st. דנטור קניונטו) verschiedene Indices (אינדיצי). 177, 10 st. אברכה בשתא, das der Herausgeber in Anm. 2 mit dem grössten Aufwand von Scharfsinn zu erklären sucht l. אבר כרכושתא vgl. Baba mez. 85a. 178, 9 st. והנהו l. והנהגת. Das. l. Z. st. נ״כ l. ג״כ 179. 3 Anm. 1 bedarf der Berichtigung. החוקר ist nicht der Censor sondern der Inquisitor, und die Erlaubnis, von der hier die Rede ist, bezieht sich nicht auf die Versendung sondern auf die Drucklegung von Handschriften. נכון למעודי l. נכון למועדי vgl. 88, 10, womit die Zweifel in

Anm. 3 erledigt sind. Das. st. י״ג l. נ״ו (= נעצב וצעיר). קצו, 9 st. ירצוך l. ירצך. Das. vorl. Z. ה״א ת׳ ist nicht in ה׳ אלפים aufzulösen, sondern ה״א = fünf ist die Zahl der Tausende. 182, 2 ist das zweifelhafte האגרוף, das der Copist הארגואל zu lesen geneigt ist, höchstwahrscheinlich הסרוואל, also ein Glied der Familie Saraval, der wir in Modenas Aufzeichnungen oft begegnen. Zu Anm. 2 sei bemerkt dass die Kenntnis des Textes der Septuagin'a bei italienischen Juden seit Asaria de Rossi nichts auffallendes ist. 183, 7 st. אנו״ש l. אנוש. — קצג, 10 י״ג bedeutet י׳ גראני (ein Grano = 2 Centisimi). 148, 6 ist die Lücke mit dem Worte לפני auszufüllen. Das. l. Z. st. באורכעות ist nur לאורבינו zu lesen, da בערכאות nicht ohne das dazu gehörige של גוים gebraucht werden kann. 185, Anm. 2, Z. 4 st. Koën l. Coën uud st. Monferrata l. Monferrato. Der Name קאלוו ist nicht in קאליו (Calleo!) zu emendieren, sondern Calvo zu lesen, קליי ist wahrscheinlich aus קלוי Calvi verschrieben. Zu Anm. 3 daselbst statt תגים ist nicht גאים sondern גגים zn lesen. 186, 1 st. אֵל l. אֶל das. 7 st. לנות l. רעת. רג, 8 st. וחננתי l. והגעתי. 187, 2 st. חנינו l חנוני zweimal. — רה, 9 st. מכפרא l. מרפא. 188, 5 st. נתנדבוהו לשים l. נתנדבו לשם, das. 12 st. הנה l. הנז׳ oder הנ״ל. Gemeint ist die Gemeinde Rom. 189, 2 st. ויכבדהו l. ונכבדהו — רז, 6 st. שו״א l. שוע. 191, 8 st. חרס l. חרם, das. 16 st. רוממת l. רוממות, 17 st. יכנום l. יכוונו oder יכונו. 192, 3 st. כל l. כלות, das. 9 st. שתיקף l. שתיכף, 3 v. u. st. בהראות, einmal הנ״ל ist zu streichen. 193, 11 st. כסאן l. בסאן, das. 15 st. מהספרים l המספרים. — רינ, 8 st. נתפלנו l. נטפלנו, das. 15 st תרעה l. תבעה. 195, 4 st. שנהיה l. שיהיה, das. 6 fehlt אנחנו oder עינינו vor לאלקים. — ריך, 6 st. השבתתנו l. השבעתנו. Die eingehende Ausführlichkeit, mit der ich die Veröffentlichung von Leo Modena's Aufzeichnungen besprochen habe, sei dem trefflichen Herausgeber ein Beweis, dass ich seine Arbeit als eine wertvolle und hochinteressante vollauf würdige und mit meinen zahlreichen kleinen Bemerkungen nicht allein künftigen Benutzern einen wesentlichen Dienst leisten sondern auch meine aufrichtige Anerkennung der vom Herausgeber aufgewendeten Mühe zum Ausdrucke bringen wollte. — *Porges*].

BRODY, H. und ALBRECHT, K., שער השיר Die neuhebräische Dichterschule der spanisch - arabischen Epoche. Ausgewählte Texte mit Einleitung, Anmerkungen und Wörterverzeichnis herausg. Leipzig, J. C. Hinrichs, 1905. XII, 219 S. 8°. M. 5,80.

BRODY, H. and ALBRECHT, K., The New Hebrew school of poets of the Spanisch-Arabian epoch. Selected texts, with introduction notes and dictionary ed. English translation of the introduction by K. *Albrecht*. Leipzig, Hinrichs, 1906. X, 218 S. 8°. M. 6,50.

BRUENER, MOSES, שו״ת זכרון משה 20 Responsen über den Schulchan Aruch Orach Chajjim und 18 über den Jore Dea mit הגהות Bemerkungen seines Sohnes Jechiel Michael und Nachum *Brüner*. Husiatyn, Verlag des Jakob Brüner, Ottynia und Abraham Rosenberg in Kopyczynce, 1906. (5), 104 Bl. fol.

EISENSTADT, B., נאה דורש, Hebr. Vorträge. New-York, Selbstverlag, 1906, 64 S. 8°.

[GEBETE]. תפלות ישראל Israels Gebete übers. u. erläutert von Samson Raph. *Hirsch*. 2. Aufl. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 06. VI, 758 S. M. 3,50.

HURWITZ, Ch., חבת ירושלם, Ueber die Heiligkeit des gelobten Landes. Jerusalem 1905. (6), 70 Bl. 8°.

[KOHELET] Liber Ecclesiastae. Textum hebraicum critice et metrice ed. V. *Zapletal*. Halle, R. Haupt, 06. 27 S. 8°. M. 0,80.

LEWIN, B., חמש ידות, Predigten über den Pentateuch. Wilna, Selbstverlag, 1904, (8), 416, (4), 284 S. 4°.

MIESES, M., הפולנים והיהודים, Die Polen und die Juden in der Geschichte und Literatur. Podgordze, Druck von S. L. Deutscher, 1905, VIII u. 64 S. 12°.

MISRACHI, J. M., פרי הארץ, Responsensammlung T. III. Jerusalem, 1905. (6), 102 Bl. fol.

[Die ersten zwei Teile dieses Werkes erschienen Konstantinopel-Smyrna 1727. 1755.]

NEUMANN, S., משיב נפש, Kommentare zum Traktat Pesachim. Munkacs, Selbstverlag, 1906. (3), 70 u. 68 Bl. fol.

[Fol. 1—70 ist in Lemberg gedruckt.]

[SALOMO, JIZCHAKI], ספר האורה, Ha-Orah. Ritualwerk, Rabbi Salomo ben Isaac (Raschi) zugeschrieben. 1. Tl. herausg. nach einer Handschrift des Rabbi Chaim Joseph Dawid Asulai mit Vergleichung der Lesarten, Verbesserungen und Zusätze anderer drei Handschriften im Besitze der Alliance Israelite Paris u. der Bodlejana in Oxford (cod. 563 u. 564), sowie der Excerpte, die der Editor des Sefer Ha-Pardes aus einer Handschrift hinzufügte. 2. Tl., nach obenerwähnter Oxforder Handschrift (cod. 563). Mit Anmerkungen nebst einer ausführlichen Einleitung versehen von Salomon *Buber*. Lemberg, (Komm. Verlag M. Poppelauer), 1905. VII, 167 u. 231 S. 8°. M. 4.

— — רש״י על התורה, Raschi der Kommentar des Salomo ben Isak über den Pentateuch. Nach Handschriften, seltenen Ausgaben u. dem Talmud - Kommentar des Verfassers mit besonderer Rücksicht auf die nachgewiesenen Quellen kritisch hergestellt von A. *Berliner*. 2. ganz umgearbeitete Auflage. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1905. XXIX, 452 S. 8°. M. 10.

SAMUEL ben MENACHEM, אהל מועד, Halachische Vorschriften. T. II. Jerusalem, Druck v. Levi, 1905. (2), 110 Bl. 4°.

[T. I erschien Jerusalem 1884.]

SIMON BEN JOCHAI, מכלתא, Mechilta ein halachischer u. haggadischer Midrasch zu Exodus nach handshriftl. u. gedruckten Quellen reconstruiert u. mit erklärenden Anmerkungen und einer Einleitung versehen von D. *Hoffmann*. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1905. XVI, 180 S. 8°. M. 5.

ULMANN, S., יריעות שלמה, Rechtsgutachten. Wilna, Druck v. Romm, 1905, XII u. 162 S. fol. M. 2,50.

[Die Einleitung enthält eine ausführliche Biographie des Verfassers.]

WESEL, F., קרית ספר, Predigten über die fünf Bücher Moses. Druck v. J. Goldstein, 1904, (8), 246, 152 u. 128 Bl. 8°.

ZIEGELMANN, L., עיר אליעזר, Homilien über den Pentateuch (T. 1 u. 2) nebst Vorträgen. Petrikau, Druck v. N. Kronenberg, 1905, 76 S. 4°.

---

b) Judaica.

ADLER, S., Das Schulunterhaltungsgesetz u. die preussischen Bürger jüdischen Glaubens. Dritte, durch einen Anhang: „Der neue Schulgesetzentwurf u. die jüd. Schule“ verm. Aufl. Frankfurt a. M., Kauffmann, 06. 44 S. 8°. M. 1.

AUERBACH, Lydia, Der Jude u. anderes. Berlin, Gose u. Tetzlaff, 1906. 39 S. M. 0,80.

AUERBACH, M., Wörterbuch zur Mechilta des R. Ismael (Buchstabe א) nebst Einleitung. Berlin, Verlag von Louis Lamm, 1906. 114 S. 8°.

[Die grossen Wörterbücher, welche als Hilfsmittel für das Studium der jüdischen Traditionsliteratur der Forschung zu Gebote stehen, haben die lexikalische Verarbeitung des in dieser Literatur enthaltenen hebräischen Sprachstoffes nur in sehr beschränktem Masse gefördert. Immer dringender macht sich das Bedürfnis nach einem Wörterbuche des Neuhebräischen geltend, und zwar zunächst derjenigen Gestalt desselben, wie sie uns in der Mischna und den anderen Erzeugnissen der tannaitischen Lehrhäuser entgegentritt. Ein Wörterbuch der Mischnasprache, das natürlich sich nicht auf die Mischna beschränken darf, sondern sich auf das ganze Gebiet des tannaitischen Schrifttums (Tosefta, tann. Midrasch, Baraitha's) zu erstrecken haben wird, ist eine von der Gesellschaft zur Förderung der jüdischen Wissenschaft bereits in ihr Arbeitsprogramm aufgenommene Aufgabe, deren Ausführung allerdings eine geraume Zeit in Anspruch nehmen wird. Bis dahin muss jede Arbeit willkommen sein, die einen Teil der Aufgabe in Angriff nimmt und mit richtiger Methode zu ihrer Lösung beiträgt. Als eine solche mit Dank zu begrüssende Vorarbeit zum Wörterbuch der Mischnasprache ist vorliegende Schrift zu betrachten, die dem Wortschatze der Mechilta R. Ismaels zu Exodus eine lexikalische Darstell-

ung zu widmen unternimmt und ausser einer Einleitung (S. 10—53) den Buchstaben א des Wörterbuches (S. 55—111) bietet. Die Einleitung enthält nach einigen allgemeinen Bemerkungen eine Klassifizierung der in der Mechilta sich findenden Vokabeln hinsichtlich ihres Verhältnisses zum biblischen Hebraismus. Der Verfasser nimmt bei dieser sich freilich nur auf die Mechilta beschränkenden und darum naturgemäss lückenhaften Charakterisierung des tannaitischen Wortschatzes acht Klassen von Wörtern an, nach einer mehr empirischen als streng methodischen Einteilung. Jedoch ist die so dargebotene Uebersicht geeignet, eine richtige Vorstellung von der Art der Bereicherung darzubieten, die der biblische Hebraismus in den Schulen Palästina's während der tannaitischen Periode erfahren hat. Es wird dadurch, was bisher in den die Sprache der Mischna behandelnden Werken zu lesen war, durch ein reiches aus einer einzigen Quellenschrift geschöpftes Beispielmaterial bestätigt und spezialisiert. Das Wörterbuch zum Buchstaben א zeugt von grosser Sorgfalt und Sachkenntnis. Die Artikel מנין (S. 71—76) und אמר (S. 85—95) können als Muster einer alle Einzelfälle des Sprachgebrauches in klare Uebersicht bringenden Darstellung bezeichnet werden. Es mögen nun noch Berichtigungen von Einzelheiten folgen. S. 11. Die Annahme, dass von der Mitte des dritten Jahrhunderts ab „die selbständigen Aussprüche der Amoraim in beiden Talmuden aramäisch lauten“, ist unrichtig. Es gibt genug amoräische Aussprüche sowohl halachischen als agadischen Inhaltes, die sich in ihrer Sprache denen der Tannaiten anschliessen. — S. 17, Anm. 11. Es braucht nicht bezweifelt zu werden, dass man den Plural von עֹנֶשׁ regelrecht עֳנָשִׁים sprach; das ו in עונשים bezeichnet das kurze Kamez. S. 18 „ארח Qal, jemanden besuchen“. Aber in dem angeführten Beispiele Mech. zu 22, 3: ובמסרב בחברו לארחו ist das letzte Wort Infinitiv Piel und bedeutet: „zu Gaste laden, bewirten“; vgl. במארח תלמיד חכם Berach. 63b. Der Fehler ist S. 107 wiederholt und in den Nachträgen S. 112, zögernd („wol“) berichtigt. — Ib. נבקקים, Mech. zu 12, 12 bedeutet nicht „morsch“ sondern ist Part. Niphal, gleich den mit ihm in einer Reihe stehenden Verbalformen (נרקבים נגדעים נשרפים); das Wort gehört allerdings hieher, da der Niphal von בקק im biblischen Hebr. andere Bedeutung hat. Sollte hier das Wort nicht ursprünglich gelautet haben נבקעים? — Ib. בר, Mech. zu 12, 9 bed. nicht „aussen“, sondern ist ein Substantiv („das Aeussere“). — S. 20. חול in der Bed. „fallen“ ist auch biblisch (II Sam. 3, 29). — Ib. החשיך bed. nicht „von der Dunkelheit überrascht werden“, sondern im Dunkeln, beim Dunkelwerden sich irgendwo aufhalten. — S. 22. In der Erklärung der Redensart אראה בנחמה hält sich der Verf. an die Erklärung des Aruch (im Art. נחם ed. Kohut V, 333b); doch ist diese wohl unhaltbar. — Zu משא ומתן (S. 22) heisst es, der Ausdruck bedeute im Bh. „Tragen und Geschenk“. Aber wenn dieser im biblischen Hebraismus sich gar nicht findende Ausdruck auf Grund des bibl. Hebr. zu übersetzen wäre, müsste das so geschehen: „Tragen und Geben“, da auch מתן als Nomen actionis zu erklären ist. — Ib. סבב Piel bed. im Bh. nicht „verwandeln“, sondern: wenden. — Die Bed. von ספק Qal im Bh.: „sich erbrechen“ scheint durch unrichtige Auffassung von Jerem. 48, 26 ermittelt zu sein. Die Bedeutung von מנעל (= נַעַל) ist im nachbiblichen Sprachgebrauch zu feststehend, als dass sie auf der Erklärung des Wortes in Deut. 33, 25 mit נעל zurückgeführt werden könnte. Vielmehr beruht die letztere, auch durch die LXX vertretene Erklärung auf jenem Sprachgebrauche.

— Zur Redensart מעת לעת (S. 23) hätte auf Ezech. 4, 10 und I Chron. 9, 25 hingewiesen werden müssen. — Ib. פטר Qal findet sich in der Bed. „entlassen“ (II Chron. 23, 8) das Beispiel gehört also unter III (S. 30). — S. 24, Z. 21. statt „die Schöpfungswerke“ l. „das Schöpfungswerk“. — Ib. רצה Piel in einem der Bedeutung „besänftigen, versöhnen“ על ähnlichen Sinne findet sich schon in Hiob 20, 10. — תיבה (S. 25) bed. nicht das „Pult des Vorbeters“ sondern den Kasten, in dem in der Synagoge die heiligen Schriften verwahrt werden. Der volle Ausdruck lautet תיבה של ספרים (Tos. Jadajim) II, 12). — S. 28, Z. 16. st. „sich schämen“ l. „sich sehnen“. — S. 35. ארוסה, בטל sind als Verbalformen zu betrachten, gehören also nicht hieher. — S. 38. נתין steht mit Unrecht unter V, da der Plural auch in der Bibel vorkommt (Esra 2, 43). — תָּאֵב (S. 40) bed. nicht „hungrig“, der volle Ausdruck ist תאב לאכול, wer zu essen begehrt. — Wörter wie אבא, אמא, קיימא (S. 41) sind nicht nh. Wörter, die in ihrer Bildung „aramäischen Einfluss verraten“, sondern sind aramäische Wörter, die im Neuhebräischen Bürgerrechte erhielten. — Auch כוותא (S. 43) ist ein rein aramäisches Wort, das sich überdies an der citirten Stelle (Mech. zu 17, 3) innerhalb eines aramäischen Spruches findet. — S. 45. כֶּסֶת, Polster, findet sich im Plural in Ezech. 13, 18. — S. 47. סבר Qal findet sich — mit ש geschrieben — Neh. 2, 13. — Ib. Von סגף findet sich nur das Participium des Qal; sonstige Verbalformen nur aus dem Piel. — S. 49. צרף hängt mit dem biblischen Verbum dieser Wurzel zusammen. — Zu S. 88, Anm. 32. Schon Frankel (Mebo Hajeruschalmi 9a) nahm an, dass את אמר durch falsche Trennung von אִתְאֲמַר (= hebr. נאמר) entstanden sei. Aber diese Annahme ist unhaltbar, s. Die exegetische Terminologie der jüd. Traditionsliteratur II, 11. — Zu אקמור (S. 106f.) s. Krauss, Monatsschrift 49 Jahrg. S. 687f. — S. 113. Dass דִּבְרוֹת Plur. des bh. דִּבֵּר ist, habe ich schon a. a. O. I, 19 angenommen. — Zu loben ist noch besonders die Korrektheit des Druckes. — Für eine etwaige Fortsetzung der Arbeit wäre wünschenswert, wenn der Verfasser ausser der Mechilta des R. Ismael auch die andern aus dem Midrasch der Schule Ismaels erhaltenen Texte (also besonders Sifre zu Numeri) heranzöge, wodurch seine lexikalischen Fortschungen eine breitere Grundlage bekämen. — *W. Bacher*-Budapest].

BAECK, L., Das Wesen des Judentums. (Schriften der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums.) Berlin, L. Lamm, 1905. 167 S. 8°. M. 2.

BAMBERGER, HERZ, Geschichte der Rabbiner der Stadt und des Bezirkes Würzburg. Aus seinem Nachlass herausgegeben von S. Bamberger, Rabbiner in Wandsbek. Wandsbek 1905. II u. 118 S. M. 2,50. —

[Der Verf. vorliegender Arbeit, der zweite Sohn des Distriktsrabbiners Nathan Bamberger in Würzburg, ist in kaum vollendetem 29. Lebensjahr aus dem Leben geschieden und hatte nicht die Freude, das begonnene Werk, dem er sich mit aller Lust und Liebe hingegeben hatte, zu Ende zu führen. Nachdem der Herausgeber, ein Bruder des Verf. schon manches Fehlende ergänzt hat, bin ich den gleichen Spuren gefolgt und gebe hiermit weitere Berichtigungen und Ergänzungen. — S. 7. Als Quelle

zur Verfolgung 1147 ist auch noch auf Pertz, Monumenta Germaniae Historica Bd. XVI, 3 ff. zu verweisen. — S. 8. Ueber den Friedhof in W. vgl. noch Hebr. Bibl. X, 127. — Ueber das Julius-Hospital in W. vgl. Fränkel, Sulamith VIII, 2 p. 156 ff. — S. 11. Samuel b. Menachem wird auch im Züricher Semak genannt. — S. 12 Zu R. Elieser b. Joel halevi vgl. auch Mtsch. 34,374. Daselbst S. 557 erwähnt Gross auch einen R. Avigdor aus W. — S. 13. Zu der Selicha בנות אריות cf. Cat. Hamburg No. 133; Zunz Lit. Gesch. 156; 308, 27. Z. 7. v. o. lies 1233 st. 1232. — Zu der von Brüll Jahrb. IX, 84 n. und hier n. 4 ausgesprochenen Vermutung, dass R. David, der Sohn des R. Meschulam, auch schon zu den Gelehrten Würzburgs gehörte, vgl. auch Michael, Or hachajim Nr. 784. — S. 15. Zu Jonathan b. Isack vgl. Mtsch. 27, 91; zu R. Ahron vgl. Michael Nr. 284. Joseph b. Isack, der gleichfalls in W. lebte und als Lehrer des R. Meir von Rothenburg genannt wird, wäre auch noch hier anzuführen; vgl. Mtsch, 27, 29; Salfeld u Stern, die isr. Bevölkerung der deutschen Städte, S. 100 n. 2. — S. 18. Zu Hillel b. Asriel cf. Michael Nr. 800. — S. 19. Zu R. Menachem b. Natronai vgl. Zunz, Lit Gesch. 358; Mtsch. 27, 142. — S. 21. Zum Jahr 1298 vgl. Mon. Germ. Hist. XI, 751; Mtsch 25, 374. — S. 22 Zu R. Ephraim, dem Märtyrer, vgl. noch Mtsch. ibid.; Zunz, syn. Poesie, 34. — S. 23 n 2. Den Namen Tamar trug auch ein in W. lebender Schüler des R. Ascher b. Jechiel; cf. Brüll Jahrb. V, 132 n. — Zu Eleasar Hadarschan ist auch Grätz-Jubelschrift S. 3 zu vergleichen. S. 25. Zu Mose b. Eleasar Hadarschan vgl. Brüll Jahrb. V, 88. — S. 27 fehlt ein Hinweis auf Freyberg reg. boic. V, 366, wonach das Stift Neumünster in W. 1317 ein Statut machte, in dem u. A. ein convivium de denariis Judaeorum in autumno erwähnt wird. — Bezüglich der Verfolgung des Jahres 1349 ist auch Böhmer, Regesta imperii VIII, zu vergleichen, wo in Nr. 896 u 1046 von den Juden in W. die Rede ist. — Judeneid in W. vgl. Gengler, Cod. Jur. Municipalis Germaniae Mediae Aevi (Erlangen 1863) I p. 78. — Ein Joselin von W. wird bei Weizsäcker, deutsche Reichtagsakten, I p. 88 erwähnt. — S. 28. Der Jude Moller wohnte 1377 in W. und stand mit hohen Herren in Geschäftsverbindung; cf. Wiener, Regesten, S. 213 Nr. 292 a. — S. 29. Heffner, die Juden in Franken, Beilage E, nennt eine Judenärztin Sara im Bistum W., die eine jährliche Steuer von 10 fl. und 2 fl. statt des Opferpfennigs zu entrichten hat. — S. 30. Bei Janssen, Frankfurts Reichskorrespondenz Bd. I Nr. 1227 werden Reichseinnahmen von den Juden in W. genannt. — Der hier erwähnte Rabbiner Jakob scheint mit Jakob Einstadt identisch zu sein; vgl. Mtsch. 17, 348; 18, 318 — Es ist möglich, dass um jene Zeit R. Aron Lurja als Rabbiner in W. fungierte; vgl שות מהרי״ק Nr. 1. — S. 32. A. 1577 verwendete sich Kaiser Rudolf II. bei dem Bischof von W. zugunsten der dortigen Juden. — Nach תשוב' מה״רם מינץ Nr. 63 u 86 war um jene Zeit auch R Salomon Kitzinger Rabbiner in W.; vgl. auch Michael Nr. 821. — A. 1642 waren die Juden in W. in grosser Bedrängnis und wandten sich deshalb an die Gemeinde in Frankfurt um Beistand; vgl. Horovitz, Frankfurter Rabbinen, II, 35. — S. 33. Im Memorbuch von Fulda wird aus der Mitte des 17. saec. ein R Schalom b. Meier genannt, der Rabbiner in W. war; näheres über ihn ist mir nicht bekannt. — Zu R. Jirmijahu ist zu bemerken, dass der dort in n. 1 erwähnte Brief auch in dem von Kaufmann (Jair Chajim Bacharach p. 127) mitgeteilten Verzeichnis genannt ist. — Das das. n. 2 stehende Gedichtchen trägt als Akrostisch den Namen ירמיהו. — Der

hier genannte Rabbiner Binjamin Seeb Weil und der S. 34 genannte Benjamin Seeb Wolf sind identisch (Weil in der Approb. zu נחלת שבעה ist Druckfehler für Wolf); Wolf Traub war nach meiner Annahme 1670—1681 Rabbiner in W. Aus dieser Zeit sind Unterschriften im Heidingsfelder Gemeindebuch nachweisbar; auch aus שו״ת אמונת שמואל No. 40 ist seine Anwesenheit in Heidingsfeld 1670 zu belegen; das Jahr 1699, das Bamberber hier nennt (p. 35), beruht auf Irrtum; Platzfeld (S. 34) ist von Carmoly erdichtet und nach meiner Meinung aus בהייצפעלד korrumpiert. — S. 35. Zu Salomon Rotschild vgl. Löwenstein, Blätter f. jüd. Gesch. IV, 57. — S. 36. Zu Israel Fränkel vgl. Löwenstein das. V, 92; Kaufmann-Gedenkbuch p. 400; der Sterbetag ist der 12. Ab 466, also 1706 (nicht 1700, wie hier steht). Der hier angeführte מי שברך steht auch im Memorbuch von Höchberg, das sich früher in Heidingsfeld befand. Einen מי שברך aus gleicher Veranlassung, aber mit anderem Text, enthält das Memorbuch der Klaus in Fürth. — S. 39. Elieser Elsass approbierte 1686 das ס׳ נחלת יעקב. — R. Mordechai Jeiteles war der Schwiegersohn des S. 36 genannten R. Israel Fränkel; näheres über ihn s. Löwenstein Beiträge, V, 93 (zu den das. n 35 verzeichneten Approbationen ist noch jene zu משתה יין d. d. Brod 14. Ab 455 nachzutragen). — S. 40. Von R. Simon sagt das Heidingsfelder Memorbuch ונהג נשיאתו ברמה (nicht בחכמה wie hier steht), entsprechend dem bekannten Ausspruch im Tract. Ketubot 103b. Zu den S. 43 angeführten Approbationen des R. Simon sei auch noch jene zu קיצור נחלת יעקב (Hanau 1718) erwähnt. — S. 44. Der 28. Nissan 5502 war Mittwoch; der Sterbetag, der hier falsch angegeben ist, war Samstag ער״ח סיון (2. Juni). Der Auszug aus dem Heidingsfelder Memorbuch enthält noch sonstige sinnentstellende Fehler; st. מלאכה l. מלאכת ה׳; st. פ״ב l. פ״ד (d. i. Baiersdorf und nicht Pressburg, wie oben steht); st. כמליץ l. במלון; st אחד l. אלקים. Die Frau des R. Jakob hiess Sara und war die Tochter des פו״מ Abraham von Reckendorf; sein Sohn Mosche war Rabbinatsassesor in Heidingsfeld. — Der dort genannte R. Jechiel Heizfeld starb Donnerstag, 2. Ab (13. Juli) 1752; er hat sich besonders um die Gemeinde Kleinsteinach sehr verdient gemacht. In שו״ת אור נעלם No. 3 u, 6 stehen Anfragen von ihm an R. Seckel Ethausen, der ihm grosse Achtung zollt. — S. 45. R. Mose Löb Reckendorf war 20 Jahre (nicht 2 Jahre, wie hier steht) Rabbinatsassesor in Heidingsfeld. Zu Perez Marktbreit vgl. Löwenstein, Blätter, II, 41. — Jakob Schames starb Freitag, 7. Nissan (18. März) 1785 (vgl. Frankfurtur Grabschriften No. 3964, wo תקמ״ח st. תקמ״ה zu lesen ist); zu den hier n. 2 verzeichneten Quellennachweisen vgl. auch Mtsch. 1901 p. 426. Zu R. Arje Löb Kohn (Rapoport) vgl. Löwenstein, Blätter, I, 22; Dembitzer כלילת יופי I, 102; II, 58. Zu den hier S. 46 genannten Approbationen sei auch jene zu מהרש״א ed. Fürth d. a. 1753 noch genannt. Ausser dem S. 47 genannten Sohn Isack hatte R. Arje Löb noch einen Sohn Aron, den in Fürth wohnte. — S. 47. Nach dem Tode des Arje Löb Kohn wurde ausser Juda Katz auch Levi Fanta aus Prag als Rabbiner nach W. berufen, nahm aber die Wahl nicht an; vgl. Lieben, Galed No 115. — S. 48 Zu Koppel Hayum aus Schonungen vgl. M. L. Bamberger, Beiträge znr Gesch. der Juden in Würzburg-Heidingsfeld (Würzburg 1905) p. 12 n. 4, wo das Sterbedatum aber nicht zu תקע״ו passt, das dem Jahr 1616 entspricht. — S. 50. Der Judenfaktor Samuel Wolf in Niederwerrn ist identisch mit Sanfel (Oettinger) Niederwerrn, dem Grossvater des R. Wolf Hamburger in Fürth; vgl. Löwenstein, Blätter, IV, 85. — Ueber

den in der Anmerkung genannten Joel Schames vgl. M. L. Bamberger ibid. p. 11. — S. 60. R. Jehuda Löb, der schon 1767 in Fürth fungierte, stammte nicht aus dem hessischen Dorfe Fahrenbach, sondern aus Farrenbach bei Fürth; vgl. Löwenstein, Nathanael Weil, S. 77 (wo die gleiche Korrektur vorzunehmen ist; auch der dort angegebene Sterbetag ist nach Inhalt der Grabschrift in Allersheim in עש״ק ח׳ סיון = 6. Juni umzuändern, wonach auch hier entsprechende Korrektur vorzunehmen ist). — Das ס׳ אליה רבה erschien in Führth 1768 (nicht 1775). — In dem Auszug aus dem Heidingsfelder Memorbuch S. 61 Z. 4 l. ובהוראותיו st. ונוראתיו; ferner das. שמח st. שמחו; Z. 11 ומורה st. ולמירה; Z. 12 עמינו st. עמים; Z. 15 ופעולותיו st. ופעלות. — S. 61 Der dort genannte R. Abraham Sundheim ist identisch mit dem bei M. L. Bamberger ibid. p, 14 erwähnten R. Abraham Sonta. Der gleiche Name findet sich auch in dem bei Geiger, Ztsch. für Gesch. der Juden in Deutschland, III, 276 mitgeteilten Aktenstück. — S. 62. Der 7. Ab 5570 entspricht dem 7. August (nicht 17. August). — S. 64 Die Mutter des R. Abraham Bing hiess Treinle und war die Tochter des R. Salomon Geiger; sie starb am 3. Schebat (9. Januar) 1799 in Frankfurt; vgl. Grabsteinschriften No 4300 (der Name מינדלה wird dort S. 767 in מריינלה umgeändert). — S. 66. Der Sterbetag des R. Abraham Bing ist ח׳ אדר = 1. März 1841, wonach alle entgegenstehenden Daten zu berichtigen sind — S. 67. Z 3 l. מקור st ממקור. — S. 77. Der dort erwähnte Arnsteiner Regress vom 27. Januar 1772 ist von Löwenstein in Geigers Zeitschrft f. Gesch d. J. in D. III, 275 wörtlich mitgeteilt. — *Löwenstein*-Mosbach.]

BEERMANN, M., Zur Jahreswende. Festpredigten, geh. am Rosch-haschana u. Jom-Kippur 5666. Berlin (Frankfurt a. M., J. Kauffmann,) 1905. 74 S. 8⁰. M. 1.

BERSOHN, MATHIAS, Slownik biograficzny uczonych Zydów polskich XVI, XVII i XVIII wieku. Warschau 1905 (auf den Umschlag: 1906). 81 S. 8⁰.

[„Biographisches Lexikon gelehrter polnischer Juden des XVI, XVII und XVIII. Jahrhunderts". — 79 kurze Biographieen].

BIACH, A., Zur Erinnerung an den 700jähr. Todestag des jüdischen Geisteshelden Moses Maimonides. 2. Aufl. Brüx, J. Ach u. Co., 1906. 14 S. M. 0,40.

BINET-SANGLÉ, Les prophetes juifs. (Etude de psychologie morbide). Des origines à Elie, Paris, Dujarric et Co., 1905. 331 S. 18⁰. Fr. 3,50.

BORUS, S., Sollen und dürfen die Juden zum Christentum übertreten? Ein Beitrag zur Lösung der Judenfrage. Strassburg, Wolstein u. Teilhaber, 1906. 13 S. M. 0,50.

BREDERECK, E., Konkordanz zum Targum Onkelos (= Beiheft IX [der] Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft) Giessen, A. Töpelmann, 1906. X. 195 S. M. 6,50.

DIBELIUS, M., Die Lade Jahwes. Eine religionsgeschichtliche Untersuchung. Mit 13 Abbildungen im Text (= Forschungen zur

Religion u. Literatur des Alten u. Neuen Testaments, hrsg. v. W. *Bousset* u. H. *Gunkel* 7. Heft). Göttingen, Vandenhoek u. Ruprecht, 1906. VIII, 128 S. M. 3,60.

EBERHARDT, A., Der Tempel zu Jerusalem zur Zeit Christi (nach Schick). Modellirt u. nach dem Original gezeichnet. 106 × 145 cm. Mit Text. Warmbrunn, M. Leipelt, [1905] 8 S. 8°. M. 8.

EHRLICH A. B., Die Psalmen. Neu übersetzt und erklärt. Berlin, M. Poppelauer 1905. VI u. 438 S. gr. 8°. M. 10.

[Wer das hebr. Bibelwerk des Verf., Mikra ki-Pschuto kennt, musste, soviel principielle Einwendungen er auch gegen den Standpunkt und gegen den Ton desselben vorzubringen hatte, von einem Kommentar Ehrlich's mannigfache Anregung und zahlreiche neue Aufschlüsse erwarten; er wird sich beim Studium des vorliegenden Werks nicht enttäuscht fühlen, denn tatsächlich bringt der neue Kommentar so vieles, dass er jedem etwas bringt. Aeusserlich freilich unterscheidet sich das vorliegende Buch vom früheren wesentlich, wir erhalten die Psalmen mit einer Uebersetzung und einem Kommentar. Darin liegt ein Vorteil, insofern die Uebersetzung eine bestimmte Erklärung voraussetzt, und wir somit eine fortlaufende Exegese Ehrlich's zr einem biblischen Buche besitzen im Gegensatz zu den früheren einzelnen Bemerkungen. Andererseits bedeutet das einen Nachteil, weil der Kommentar, meiner Ansicht nach, vielfach zu knapp gehalten ist und voraussetzt, dass der Leser manches ergänzt; der moderne Leser aber ist wohl zu verwöhnt, um dieses Verfahren dankbar aufzunehmen. Ausführungen, welche das Verständnis des Textes fördern, ohne unbedingt dazu notwendig zu sein, fanden in Gestalt von Anmerkungen oder Exkursen am Ende des Werkes ihren Platz. Ebendahin sind Erklärungen von herangezogenen Stellen anderer biblischer Bücher und Berichtigungen zum hebr. Werke M. K. verwiesen. Eine Neuerung bedeutet es ferner, dass der Verf. diesmal in deutscher Sprache schrieb; dadurch ist die Schrift weiteren Kreisen zugänglich geworden. Eine Einleitung in die Psalmen hat der Verf. nicht gegeben (wie er über die Abfassungszeit einzelner Lieder denkt, ergibt häufig der Commentar). „Ich habe dies grundsätzlich unterlassen, weil das meine Art nicht ist, und weil ich der Ansicht bin, dass es noch lange nicht an der Zeit ist nach den Urquellen der biblischen Bücher, ihrer geschichtlichen Ensteheung und Abfassungszeit zu forschen“ (p. V). Die Methode des Verf. ist bekannt. Er ist ein durchaus origineller und selbständiger Geist, der sich durch keinerlei Ueberlieferung und keinerlei Herkommen gebunden fühlt, sondern überall seine eigenen Wege geht und auf eigene Weise seine Erklärungen sucht. Er kennt die alten Uebersetzungen, die alte und die neuere exegetische Literatur und benutzt sie vielfach, er besitzt aber auch den Mut, sie völlig zu ignorieren und ganz neue Bahnen einzuschlagen. Seine Resultate sind dabei oft überraschend, und es erhält gar manche Schriftstelle eine geistvolle ungeahnte Auslegung. Es seien hier einzelne Beispiele angeführt, bei denen die neue Erklärung meist auch zum besseren Verständnis des Zusammenhanges dient. 9, 17 wird משפט עשה als abhängiger Satz genommen: JHVH hat sich kundgetan durch die Art, wie er Gericht hält. 9, 18 ישובו רשעים לשאולה wo allgemein der Text geändert wird, ist in der Bedeutung genommen „an seinen Bestimmungsort kommen“. Dieselbe Be-

deutung wird für שוב auch an anderen Stellen nutzbar gemacht. z. B. 104, 29. Zu 10, 4 lautet die Uebersetzung „dafür gibt es keinen Gott" und der Kommentar sagt, „das Altertum kennt nicht die abstrakte Gottesleugnung"; allerdings spricht 14, 1 und 53, 1 dagegen, der Verfasser hat den Widerspruch dort nicht beachtet. Zu 10, 15 wird als Subject von תדרש der vorhergenannte „Arm des Frevlers" genommen, „denn dass Gott sucht und nicht findet, kann absolut nicht gedacht werden". 11, 6 ist פחים neben אש eine allgemein empfundene Schwierigkeit. Ehrlich fasst das Wort als Singular und als Nebenform zu פֶּחָם wie auch כִּנִּים als Singular neben כִּנָּם vorkommt. 11, 3 ist צדיק der „Allgerechte" übertragen, und damit ist die Ueberleitung zum folgenden, wo Gott redend auftritt, gegeben. 12, 9 סביב רשעים יתהלכון „Betteln müssen die Gottlosen gehen" wird durch die Parallelen in 59, 7. 12 und 109, 10 belegt und annehmbar gemacht. 49, 9 wird als Subject zu dem schwierigen וחדל לעולם das vorhergehende פדיון genommen „die Loskaufung ist nimmer möglich". 50, 3 ואל יחרש. „Es kommt unser Gott nicht ohne sich anzukündigen". Das. 8 wird תמיד mit לא zum Begriff „niemals" verbunden. Das. 16 חקי „was hast du von meinen Verheissungen zu reden", denn die Gesetze führt der Frevler nicht im Munde; חק kommt in derselben Verbindung mit ברית auch 105, 10 vor. 51, 4 „säubere mich völlig von meiner Sünde". 51, 9 ואטהר ich will mich rein halten . . . ich will weisser bleiben als Schnee. Sehr gut passt auch die Uebertragung v. 15 „ich will Abtrünnige deine Art lehren, „die JHVH eigene Art und Weise mit Menschen zu verfahren". Ebenso wird דרך auch sonst genommen z. B. 103, 7. Originell ist auch הצילני מדמים in Vs. 16 rette mich ohne Blutopfer, und die Erklärung des so bekannten ד' שפתי תפתח „dir gelte meine Rede". Die zugehörige Anmerkung weist auf den Unterschied der Verbindung von פתח und Derivaten mit פה oder mit שפתים hin. 52, 3 b bekanntlich eine crux interpretum wird חסד אל als Prädikatsnomen aufgefasst „als wäre sie von Gottes Gnaden", und damit ist die Schwierigkeit beseitigt. Ebenso ist neu die Erklärung von הות תחשב in V. 4 „du schätzt Frevel hoch". Ein ganz neues Aussehen gewinnt in der Bearbeitung des Verf. Ps. 55, der Zusammenhang und die Poesie des Stückes werden in völlig neues Licht gerückt. Hervorgehoben sei auch 59, 10 die Erklärung des Refrains עזי אליך אזמרה „meine Schutzwehr" (als Text des Liedes) will ich von dir singen, da זמר mit אל von זמר mit ל' zu unterscheiden ist. 60, 6 נתת dann gabst du, wodurch dieser schwierige Vers, in dem der Verf. קושט unerklärt lässt, mit dem vorigen verbunden wird. 76, 2 נודע ביהודה. Wegen Juda's ist Gott bekannt. 76, 11 שארית חמות die in Trotz verharren, 77, 21 נחית nachdem du hinübergeführt. 78, 9 בני אפרים wie die Söhne Ephraims; der ganze Psalm wird dadurch in seinem Aufbau klar und die Verwirrung, die die Exegeten darin sahen, verschwindet. 101, 3 לא אשית נגד עיני ich nehme mir nicht zum Vorbild, wie 26, 3. 104, 8 wird . . . יעלו הרים als Fortsetzung der vorhergehenden Schilderung, als Subject dazu, wie in v. 7, מים genommen: manche blieben auf den Bergen, manche stiegen herab in die Täler . . . Sehr klar wird der Aufbau in demselben Ps. in V. 14 f., wo der Verf. durch eine kleine Aenderung in der Punktation לַעֲבֹדַת den schönsten Zusammenhang herstellt. „Du lässt Gras wachsen für das Vieh — und Futter für die Arbeitstiere des Menschen, — die für ihn Brot gewinnen aus der Erde; — und Wein, der des Menschen Herz froh macht, Oel sein Antlitz erglänzen zu lassen, und Brot das

des Menschen Lebensmark kräftigt". — Diese Beispiele, die sich leicht um ein erkleckliches vermehren liessen, zeigen, wieviel neue Aufschlüsse und wieviel Anregung die Lectüre von Ehrlich's Kommentar bringt. Sie zeigen aber auch, dass die Methode des Verf. in einem tiefen Einblick in die Sprachweise und in die Anschauungen der biblischen Sänger bestehen. Sein Commentar enthält zahlreiche vortreffliche Bemerkungen zur hebräischen Grammatik und Lexicographie, an denen die Sprachforschung und die Exegese nicht werden verübergehen können. Auch hier sei aus der grossen Fülle einzelnes hervorgehoben. Ueber den casus dependens wird zu 3, 3 und 9, 17 gehandelt, über den Genetiv zu 56, 13 und 106, 28, über die „Anticipation von Suffixen" vgl. zu 9, 13. Man vergleiche ferner die Sorgfalt, die der Verf. den einzelnen Redeteilen widmet, wie er z. B. Pronomina genau beachtet und Suffixe gegen einander abwägt. Auch bei den Präpositionen werden die verschiedenen Bedeutungen streng gegen einander abgegrenzt; man vgl. über 'ב die Bemerkungen zu 1, 5; 17, 9; 22, 26; 44, 2; 49, 19; 68, 19; 90, 10 etc. Sehr viele neue Erklärungen beruhen auf Beachtung der Wortstellung im Satz. So wird רב in 19, 11 mit הנחמדים verbunden „die viel begehrenswerter sind" vgl. 123, 3; 75, 6 und 78, 15. Ebenso wie die Wortstellung im einzelnen Satz nicht immer der deutschen entspricht, so nimmt der Verf. auch für mehrere Sätze häufig eine Wortstellung an, die er als „Chiasmus" bezeichnet, wo die Construction von zwei Sätzen in einander greift und dadurch eine Wortstellung entsteht, die kaum wiederzugeben ist. Tatsächlich werden einzelne Stellen, die sonst als ganz verderbt gelten, so auf einfache Weise gelöst. 50, 4. 5: יקרא אל השמים מעל ואל הארץ לדין עמו אספו לי חסידי כרתי בריתי עלי זבח lauten in der Uebersetzung: Er rufet den Himmel droben und die Erde drunten, („Versammelt mir meine Frommen, die in meinem Bunde sind!") dass sie sein Volk richten in Sachen der Opfer. Es wird also עלי זבח in 5 als adverbielle Bestimmung von לדין in V. 4 genommen, und damit ist das Thema des Psalms vortrefflich angegeben. Die dazwischen stehenden Worte geben den Inhalt des aufgetragengenen Rufs wieder. Auf dieselbe Weise werden 68, 5 u. 6. 24; 88, 9—11 u. A. erklärt. Ueberhaupt hält der Verf. gerade schwierige Constructionen, die häufig von den Exegeten durch Textänderungen beseitigt werden, fest und sucht sie zu erklären, vgl. zu 12, 6. — Die hohe Meinung, die der Verf. von der Poesie der Psalmen (vgl. zu 6, 8) und ihrer Kunstform hat, kommen der Exegese vielfach zu gute. Ausgehend von dem Gedanken, dass jedem Vordersatz ein Nachsatz entsprechen, dass die Gedankenverbindung streng logisch sein, die Bilder poetischen Gehalt und kunstgemässe Ausführungen haben müssen, gewinnt er sehr oft mit ganz leichten Mitteln einfache und richtige Erklärungen. Eines davon ist dies, dass überall, wo eine Rede im Text erwähnt wird, er diese auch wirklich in den folgenden Stücken sucht z. B. 52, 9, das als Inhalt des „Lachens" von V. 8 genommen wird, ebenso 57, 11; 59, 7. 8; 73, 10; 78, 20. Am schlagendsten vielleicht ist 55, 23, das allgemein als Selbstberuhigung, vom Verf. aber als die in V. 22 erwähnte gleissnerische Rede aufgefasst wird. Abgesehen davon, dass der Schluss Vs. 24 zu einer Selbstberuhigung sehr schlecht passt, führt der Verf. aus, redet der Hebräer im Selbstgespräch seine Seele an מה תשתוחחי נפשי 42, 6. 12; 43, 5 u. ähnl. 62, 2; 6; 103, 1. 2. 22; 104, 1. 35; 116, 7; 146, 1. Eine feine Bemerkung über den Sprachgebrauch. Und solche Bemerkungen sind nicht vereinzelt. Lexicographie, Synonymik und Phraseologie werden aus dem Werke vielerlei entnehmen. Man vgl. was über die Bedeutungen

von ישוּב zu 6, 6 u. 9, 18 bemerkt ist, den Unterschied zwischen כבוד und קלון 4, 3, zwischen לין und גור 5, 5, Phrasen wie אדם, עפר, ואפר, כל הארץ 31, 20 u. v. a. — Textconjecturen sind verhältnismässig selten, da der Verf. andere Mittel der Erklärung vorzieht, er auch von den alten Texten voraussetzt, dass sie nicht immer glatt sind (Zu 5, 10 u. A.) Unter der Textänderungen sind eine Anzahl einfache und einleuchtende: וְרַע 10, 15, גמר 13, 6 מְעֹז 76, 8 u. a. Wo der Verf. mehr in den Text eingreift, gibt er selten eine ausreichende Begründung und erweckt häufig den Eindruck der Willkür. — Diesen Eindruck werden überhaupt manche seiner neuen Auffassungen, die zum Teil ausführlicher begründet sind, hervorrufen, so die Erklärung, dass הוללים 5, 6 ö. ein hebraisirtes ἑλληνίζοντες ist; dass „lebendig nach dem Scheol fahren“ 49, 16 bedeutet, dass Kinder und Angehörige dasselbe Schicksal teilen, dass אך הסלע am Schluss von Ps. 137 heisst „und sich nichts daraus macht“. Die Beweisführungen des Verf. sind meist höchst interessant und anregend, ganz ohne Nutzen wird sie niemand lesen, aber das Resultat befriedigt doch nicht. Der Verf. liebt es zu verblüffen und sucht mitunter gerade Seltsames hervor, oder aber er stellt durch unberechtigte Verallgemeinerung Regeln hin, die sich nicht halten lassen. Zu 27, 13 heisst es, der Dichter gehört „selbtverständlich zur sadducäischen Partei, denn kein Pharisäer hat je gedichtet“. Das ist durchaus nicht selbstverständlich, denn die Psalmen Salomo's sind sicher aus pharisäischen Kreisen hervorgegangen. Aber die Pharisäer kommen überhaupt beim Verf. sehr schlecht fort, man lese nur was er zu 5, 7 bemerkt. Solch oberflächliche und kritiklose Urteile wie hier finden wir auch sonst z. B. zu 109, 7, zu 119, 19; 137, 8; 139, 24 etc. Man vermisst an solchen Stellen sehr ungern die sonstige Gründlichkeit des Verf. Ebenso muss sein oft grundlos scharfer und agressiver Ton gegen moderne Exegeten und gegen die Arier überhaupt energisch zurückgewiesen werden. Wer Rassen-Vorurteile bekämpfen will, soll nicht selbst RassenGegensätze gegen einander ausspielen. Manche Ideen des Verf. muten den Leser ganz merkwürdig an, so wenn er in Ps. 53 eine Parodie auf Ps. 14 sieht, wenn er in 137, 1 ציון in der Bedeutung von „Dürrenberg“ nehmen und danach erklären will. Dadurch, dass er durchaus Neues und Entlegenes sucht, zerstört er die schönsten poetischen Stellen, so in Ps. 29, wo die ganze herrliche Schilderung der Erscheinung Gottes in der Natur in den prosaischen Ruf nach Schätzen für den Tempel ausklingen soll. Das Wort כבוד hat hier und auch sonst den Verf. in seinem Streben nach Präcision irregeführt. Durch solche Seltsamkeiten hat besonders die Uebersetzung mehrfach gelitten. Sie ist im allgemeinen gut, sie liest sich glatt und schön, es sei hier nur auf die Psalmen 12, 13, 50, 78, 104 etc. verwiesen. Aber wie viele Absonderlichkeiten finden sich nicht auch hier; 4, 5 zermartert euer Gehirn, 4, 7 O dass wir die Fülle hätten, 52, 7 die herausscharren, 78, 25 Soviel wie ein Pferd konnte jeder essen, 103, 16 „denn stösst ihm das Geringste zu“ und dazu die sehr geschmacklose Bemerkung in der Anmerkung; 104, 2 der das Licht ausgebreitet wie ein Laken, 104, 12 droben sitzen die Vögel des Himmels, schimpfen auf sie in den Zweigen. Das ist die Kehrseite des Strebens des Verf. nach sehr genauer Wiedergabe des hebräischen Textes und seiner Bilder, dass er auch vielfach dabei fehl greift und die Schönheit der Dichtung in das Gegenteil verkehrt. Auch seine arabischen Analogien, die demselben Zweck der Genauigkeit dienen

sollen, sind, wie ich mir habe sagen lassen, sehr gewagt. Aber man mag an dem Buche noch so viel aussetzen, sicher erscheinen nicht häufig Kommentare, die soviel Anregung bieten und soviel Originalität aufweisen. Man wird bei Ehrlich viel zu tadeln finden, aber auch aus seinem Fehlern kann man lernen. — *J. E.*].

ERBT, W., Die Hebräer. Kanaan im Zeitalter der hebr. Wanderung u. hebr. Staatengründungen. Leipzig, J. C. Hinrichs Verlag, 1906. IV, 236 S. M. 5.

ESCHELBACHER, J., Das Judentum und das Wesen des Christentums. Vergleichende Studien. (Schriften, hrsg. v. der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums in Berlin), Berlin, M. Poppelauer, 1905. VIII, 172 S. 8°. M. 2,50.

GRUNWALD, M., Zum Raschi-Jubiläum. Etwas über Raschi's Einfluss auf die spätere hebräische Literatur. Berlin, S. Calvary u. Co., 05. 17 S. 8°. M. 0,60.

GUNKEL, H., Ausgewählte Psalmen, übers. u. erklärt. 2. verb. u. verm. Aufl. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht, 05. XII, 289 S. M. 3,20.

GUTTMANN, J., Jean Bodin in seinen Beziehungen zum Judentum. [Aus: „Monatsschrift f. Gesch, u. Wiss. d. Judentums".] Breslau, M. u. H. Marcus, 06. 65 S. M. 1,60.

HALLER, M., Religion, Recht u. Sitte in den Genesissagen. Ein religionsgeschichtlicher Versuch. Bern, G. Grunau, 1905. III, 160 S. 8°. Fr. 3,50.

HARPER, W. R., A critical and exegetical commentary on Amos and Hosea. (= The International Critical Commentary). Edinburgh, T. Clark, 1904. CLXXXI, 424 S. u. 2 Tab. 8°. s. 12.

—, —. —., The structure of the text of the Book of Hosea. Chicago, University of Chicago Press, 1905. 51 S. 4°. D. 1.

—, —. —., The priestly element in the Old Testament. Chicago, ibid., 1905. 292 S. 8°. D. 1.

HAUPT, P., Book of Ecclesiastes. New metrical translation. London, K. Paul, 1905. 3 s 6 d.

HILLEL, F., Festpredigten. 2. Heft: ר"ה u. יו"כ. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 05. 52 S. 8°. M. 1,20.

HIRSCH, S. A., A commentary on the Book of Job. From a hebrew manuscript in the university library, Cambridge. London, Williams and Norgate, 1905. VIII, 130, 264 S. 8°.

KOKOWZOW, P., Notitia Codicum Hebraicorum a Museo Asiatico Academiae Imperialis Scientiarum Petropolitanae anno 1904 acquisitorum. [Aus „Bulletin de l'Académie Impériale des

Sciences de St.-Pétersbourg. 1905. Ve Série. T. XXIII"]. St.-Pétersbourg 1905. 12 S. 4⁰.

[K. beschreibt hier 11 Codices, welche das Asiatische Museum in Petersburg im J. 1904 von einem Karäer, Jehuda Kapon, erworben hat, wobei die darin enthaltenen Werke weder zu den unbekannten, noch zu den seltenen gehören. Von älteren karaischen Schriften z. B. begegnen wir hier ausser den bereits gedruckten: dem ספר דינים (bekannt als משאת בנימין) des Benjamin al-Nahawendi (nr. 2 b), der Streitschrift des Sahl b Mazliaḥ (nr. 9 b; l. auch hier am Anfang fol. 43 a anst. 60 a) und den תשובות העקר (od. אגרת התשובה) des Jeschua b. Jehuda (nr. 2 c; l. auch hier am Ende foll. 290 anst. 260), noch folgenden bisher ungedruckten: dem Ḥasan b. Maschiaḥ beigelegten שער הצדק (nr. 11 e; vgl. Steinschneider, Die arab. Liter. d. Juden, p. 282 nr. 71); dem ס׳ המצות des Levi b. Jefet (nr. 2 a); den „Fragen des Abû Ja'ḳûb an die Gelehrten aller Welt" (nr. 11 d), deren Verfasser man aber nicht ohne Weiteres mit Josef al-Baṣîr identificiren kann (so K.; vgl. St., l. c., p. 91 ob., u. meine Anzeige von Margoliouth' Catalogue II in RÉJ Januar 1906, p 158); dem ebenfalls Josef al-Baṣîr beigelegten צדוק הדין (nr. 11 f; s. St., l. c., p. 281, nr. 58) und dem Werke desselben Philosophen מחכימת פתי (nr. 11 g, nur die ersten 27 Capitel, copirt von Elia b. Baruch Jeruschalmi) — Die späteren karäischen Schriften gehören alle (mit Ausnahme von zweien) zu den ungedruckten, und zwar: eine Ordnung der Gebete (nr. 6 c), an deren Schluss es heisst: תם סדר התפלות בשם נורא עלילות וזאת (sic) התקון של הדבר (הרב ר׳ ?) אהרן נ״ע בעל עץ החיים, was aber durchaus nicht auf Aron b. Elia als auf den Autor hinweist, wie K. vermutet; Schlachtregeln (הלכות שחיטה) dieses Aron (nr. 6 d), die einfach, was K. nicht erkannt hat, den betreffenden Abschnitt (ענין שחיטה), aus dessen גן עדן enthalten; ein סדר מצוות שבת von Elia b. Mose (nr. 6 a), das wiederum, was K. ebenfalls nicht erkannt hat, den betreffenden Abschnitt von Elia Baschiatschi's Adderet bildet (das ms. reicht aber nur bis Mitte von Cap. 11; l. auch seac. XV anst. XVI); das im J. 1497 verfasste פתשגן כתב הדת (hier פתשגן אגרת הדת) des Kaleb Afendopolo (nr. 8; die Blattzahl 14 ist falsch); Verschiedenes von Mose Mizorudi (nr. 10 c u. 11 h) und ein Brief an ihn von Nisan b. Joseph (nr. 10 a); eine Decision (פסק) von Elia b. Jehuda Tischbi (nr. 10 b); Verschiedenes von einem sonst unbekanten Jeschúa חיתום b. Naḥmu (nr. 6 b); der im J. 1706 verfasste Superkommentar zum Mibḥar von Mordechaj (nicht Aron) b. Nisan, u. d. T. מאמר מרדכי (nr. 3—4; zwei Bände) und Epistel des Samuel b. Abraham an Mordechaj b. Samuel (Ende des 18. Jahrh., s. Fürst III, 128; nr. 9 c). — Von nichtkaräischen Schriften ist zunächst zu verzeichnen Cod. 7, der folgende Uebersetzungen enthält: Aristoteles' Hermeneutik (ספר ביאריא ארמאניאים; ähnlich in ms. Paris 917 ספר ביריאמינאם, s. St., Hebr. Uebers. p. 46), Porphyrius' Isagoge (ספר איסגורגוס), dann השמע הטבעי, השמים והעולם und ההוית והתפסד. Verwandt damit ist Cod. 1, enthaltend die Uebersetzung des Almagest mit verschiedenen Randnoten, u. A. von Mordechaj Comtino, dessen Glossen zu diesem Buche sonst nicht zu finden sind (daher nicht erwähnt bei St., l. c., p. 524). — Von rabbinischen Schriften sind besonders notirenswert: Das שש כנפים des Immanuel b. Jacob aus Tarascon (nr. 5 a), das bereits in Zitomir 1872 erschienen ist, nebst einem anonymen Commentar (nr. 5 c, 9 d), der wahrscheinlich mit einem der bei Steinschneider (Bibliotheca Mathematica 1898, p. 84) aufgezählten identisch ist; ein anonymer kabbalistischer Comm. zu Ps. 67 u. d. T. סוד המנורה

(nr. 11 a) und das דבר שפתים des David b. Eliezer Lachno (nr. 9 a), das die Geschichte der Tataren in der Krim bis 1661 kurz, und von da bis 1731 ausführlich, enthält (ein Specimen daraus im Anhang). Dieses Buch, das auch in Steinschneider's Geschichtsliteratur übergangen ist, ist aber nicht ganz unbekannt, wie K. behauptet, denn es wird bereits von Deinard (משא קרים, Warschau 1878, p. 192) angeführt, nach dem ein Teil auch in der Kaiserl. Bibliothek zu Petersburg vorhanden ist. Lachno war Rabbiner der sog. Krimtschaken in Krasubasar und war ein fruchtbarer Schriftsteller (zwei seiner Werke bei Fünn, כנסת ישראל p. 240, und daraus in Jew. Encycl., s. v., IV, 465; mehrere andere bei Gurland im המגיד XI, 1867, p. 342). Er starb am Sonntag den 17. Ellul 1735. — Zuletzt enthalten die von K. beschriebenen Codices noch folgende Schriften: Astronomisches (nr. 5 b, das erste Stück beginnend אמר עמנואל בן יעקב, findet sich auch in der ed. des שש כנפים auf der letzten Seite) und Astrologisches (nr. 5 d), ein ספר הגורלות (nr. 5 e), Maimonides' מלות ההגיון (nr. 6 e), das מעשה בית דוד, das hier aus ed. Akrisch copirt ist (nr. 11 b; vgl. Steinschneider, Geschichtsliteratur d. Juden, p. 9), und Josef Salomo Delmedigo's מכתב אחוז (nr. 11 c).*)

Samuel Poznanski.

KORTLEITNER, FR. H., Archaelogiae biblicae summarium. Praelectionibus academicis accommodatum. Insbruck, Wagner, 06. XX, 413 S. 8⁰. M. 6.

JAHRBUCH, statistisches, deutscher Juden. 7. Jahrg. 1905. Im Auftrage des deutsch-israel. Gemeindebundes herausgegeben. Berlin-Halensee (Westfälische Str. 46), Bureau f. Statistik d. Juden, 05. IV, 229 S. 8⁰. M. 2.

JASPIS, J. S., Koran u. Bibel. Ein komperativer Versuch. Leipzig, G. Strübig, 05. VIII, 103 S. 8⁰. M. 1,20.

JEFFREYS, L. D., Ancient hebrew names. Notes on their significance and historic value. Pref. by A. H. *Sayce*. London, 1906. 200 S. 8⁰. 2 s. 6 d.

JUDENFRAGE, Unsere. Von einem Juden deutscher Kultur. Berlin, L. Lamm, 06. 35 S. M. 0,60.

KOEBERLE, J., Zum Kampfe um das Alte Testament. 3 Vorträge. Wismar, H. Bartholdi, 06. 102 S. 8⁰. M. 1,80.

KUTTNER, B., Jüdische Sagen u. Legenden, für jung u. alt, gesammelt u. wiedererzählt. 4. (Schluss)-Bändchen. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 06. IV, 76 S. 8⁰. M. 1.

---

*) Meine Anzeige von Vassel's „La littérature populaire des Israélites tunisiens“ (Jahrg. IX, p. 141—2) erschien, infolge des damaligen Poststreikes in Russland, ohne meine Korrektur, und so sind einige störende Druckfehler stehen geblieben, die ich hiermit berichtige: p. 141, l. 12 v. u. כלאעת l. כ̇לאעת; p. 142 l. 10 אלדסתאן l. אלבסתאן u. אלאתואר l. אלאתחאד; l. 11 אלשאסן l. אלשאכם, עלאי l. עלמי u. זונאל l. זורנאל; l. 12 אלברן l. אלברק u. אלצבאת l. אלצבאח; l. 18 תכאות l. חכאית; l. 26 بملكة l. بمملكة; l. 29 Hunne l. Stumme; Anm. 2 l. 3 streiche 107; l. 4 anst. 1 l. 2 und anst. 95 l. 95).

LAJCIAK, J., Ezéchiel: sa personne et son enseignement. Thèse. Paris, impr. Coueslant, 1905. 215 S. 8°.

LEITNER, FR., Der gottesdienstliche Volksgesang im jüd. u. christ. Altertum. Ein Beitrag zur jüd. u. christl. Kulturgeschichte. Freiburg i. Br., Herder, 06. XI, 283 S. M. 5,60.

LO-MORE, Kort tractat over Openbaring on Ontwikkeling in Israël's godsdienst. (Als Manuscript gedruckt). 24 Bl. 8°.

LOEWE, H., Eine jüdische Nationalbibliothek. Berlin, Jüd. Verlag, 1905. 30 S. M. 0.50.

MANNHEIMER, Das Gebet. Predigt. Oldenburg (Berlin, L. Lamm,) 1905. 15 S. M. 0,50.

MARMORSTEIN, A., Studien zum Pseudo-Jonathan Targum. I. Das Targum u. die apokryphe Literatur. Pozsony (Pressburg), S. Steiner, 05. 39 S. 8°. M. 1,20.

MARTI, K., Die Religion des Alten Testaments unter den Religionen des vorderen Orients. (Zugleich Einführung in den „Kurzen Hand-Commentar zum Alten Testament".) Tübingen, J. C. B. Mohr, 06. VII, 88 S. M. 2.

MEINHOLD, J. u. LIETZMANN, H., Amos, der Prophet. Hebräisch u. griechisch (= Kleine Texte f. theol. Vorlesungen u. Uebungen. Hrsg. v. H. *Lietzmann*. 15. 16.) Bonn, A. Marcus u. E. Weber, 05. 32 S. 8°. M. 1.

NUSSBAUM, A., Der Polnaer Ritualmordprozess. Eine kriminalpsychologische Untersuchung auf aktenmässiger Grundlage. Mit einem Vorwort von Franz v. *Liszt*. Berlin, A. W. Hayn's Erben, 06. M. 4.

PEAKE, A. S., The Problem of suffering in the Old Testament. London, R. Bryan, 1904. XV, 197 S. 8°.

PERLES, F., Babylonisch-jüdische Glossen. [Aus: „Orientalistische Literatur-Zeitung"] Berlin, W. Peiser, 05. 36 S. 8°. M. 0,75.

POZNANSKI, SAMUEL, Zur jüdisch-arabischen Litteratur. S.-A. der Besprechung von Moritz Steinschneider's „Die arabische Literatur der Juden" erschienen in der Orientalistischen Litteratur-Zeitung, Jahrg. VII, No. 7 – 9. Berlin, Peiser, 1904. 88 S. 8°.

—, — Mowa zalobna wygloszona dnia 6. Kislew 5666, 4 Grudnia 1905 r. [Warschau 1905]. 8 S. 8°.

[„Trauerrede gehalten am 6. Kislew 5666, 4. Dezember 1905", bei Anlass des für die Opfer der russischen Krawalle veranstalteten Trauergottesdienstes].

REDPATH, H. A., Modern Criticism and the Book of Genesis. London, Society for promoting Christian Knowledge, 1905. 93 S. 8.

RIEBER, J., Der moderne Kampf um die Bibel. Rektoratsrede. Prag, J. G. Calve, 05. 43 S. 8⁰. M. 0,80.

ROCZNIK ZYDOWSKI 1906—5666/7 pod redakcya Adolfa Standa. Lemberg, Kadimah, 1906. (10) + 281 + (1) S. + 14 Illustr. kl. 4⁰.

[„Jüdisches Jahrbuch für 1906—5666/7, redigiert von Adolph Stand"].

ROSENZWEIG, A., In deinem Blute sollst du leben! Predigt und Gebet beim Trauergottesdienst für die Opfer der Judenverfolgungen in Russland. Berlin, L. Lamm, 05. 8 S. M. 0,30.

SAMTER, N., Judentaufen im 19. Jahrhundert. Mit besonderer Berücksichtigung Preussens dargestellt. Berlin, M. Poppelauer, 06. VII, 157 S. 8⁰. M. 2,50.

SCHWARTZ, E., Christliche u. jüdische Ostertafeln (= Abhandl. d. königl. Gesellsch. d. Wissenschaften zu Göttingen. Philol.-hist. Klasse. Neue Folge VIII. Bd. Nr. 6.) Berlin, Weidmann, 05. 197 S. m. 3 Tafeln. M. 14.

SIMEON, J. Women of the Old Testament. Eve-Ruth. London, Holness, 1905. 320 S. 8⁰. 2 s. 6 d.

SPITZER, S., Mojzesz Majmonides, Rabbin, Filozof, Lekarz i Ksiaze. W 700-na rocznice smierci. Krakau, Druck v. J. Fischer, Selbstverlag, 1904, 78 S. 8⁰.

STAERK, W., Die Entstehung des Alten Testamentes. (= Sammlung Göschen 272.) Leipzig, G. J. Göschen. 05. 170 S. 8⁰. M. 0,80.

STEINTHAL, H. Ueber Juden u. Judentum. Vorträge u. Aufsätze. Heraus. v. H. *Karpeles* (= Schriften herausg. v. der Gesellschaft zur Förderung des Judentums). Berlin, M. Poppelauer, 06. XII, 307 S. M. 3.

STERN, L., Die biblische Geschichte für israel. Schulen erzählt. Vermehrt u. vollständig neu bearbeitet v. B *Stern*. Mit einem Anhang: Das Wichtigste aus der nachbiblischen Geschichte Israels u. 1 (farbige) Karte von Palaestina. 13. Aufl. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 06. VIII, 259. S. M. 1,40.

STERN, S., Tolstoi, Zola und das Judentum. Vortrag. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 06. 14 S. 8⁰. M. 0,50.

STRACK, W., Das Buch Hiob. In stabreim. Langzeilen, deutsch. Münster, Aschendorff, 06. XVIII, 104 S. m. Bildnis. M. 1, 50.

STRACHAN, J., Hebrew ideals. From the story of the patriarchs. Study of Old Testament faith and life. 2 Vol. London, T. Clark, 1905. 374, 170 S. 8⁰. s. 5.

TAENZER, A., Die Geschichte der Juden in Tirol u. Vorarlberg. 1. u. 2. Tl. Die Geschichte der Juden in Hohenems und im übrigen Vorarlberg. Meran, F. M. Ellmenreich, 05. XXXV, 802 S. M. 17.

TISCHTIGEL, C., Das Verhältnis v. Glauben u. Wissen bei den bedeutendsten jüdischen Religionsphilosophen bis Maimonides. Breslau, Koebner, 05. 95 S. M. 1,50.

TODDS, J. C, Politics and religion in ancient Israel. An introduction to the study of the Old Testament. London, Macmillan, 1904. XVIII, 334 S. 8°.

URQUHART, J., Die Bücher der Bibel od. Wie man die Bibel lesen soll. 2 Bd. Stuttgart, M. Kielmann, 06. IV, 203 S. M. 2.

VOGELSTEIN, H., Militärisches aus der israelitischen Königszeit. Königsberg i. Pr., Hartungsche Buchdruckerei, 1906. 18 S. 8°.

[Beilage zum Bericht über den Religionsunterricht der Synagogengemeinde zu Königsberg. Ostern 1906.]

WERNER. Rede bei der Trauerfeier für die Opfer der russischen Judenverfolgung. München, [Th. Ackermann, 05]. 23 S. M. 0,60.

WINKLER, H., Der alte Orient und die Bibel, nebst einem Anhang Babel und Bibel — Bibel u. Babel. (= Ex Oriente lux. Hrsg. v. H. *Winkler* II. Bd. 1. Heft) Leipzig, E. Pfeiffer, 06. 47 S. M. 0,90.

— — Kritische Schriften. [Aus „Oriental. Litteraturzeitung"]. IV. Herrmann Guthe, Geschichte des Volkes Israel. Berlin, W. Peiser, 05. 69 S. 8°. M. 1.

WRIGHT, Ch. H. H., Daniel and his Prophecies. London, William and Norgate, 1906. XXII, 334 S. 8°. 7 s. 6 d.

ZANGWILL, J., Die Jüdin. Aus dem Engl. v. Ellen *Godwyn*. Umschlag v. *Pascin*. 1—10 Taus. (= Bibliothek berühmter Autoren. 47.) Wien, Wiener Verlag, 05. 113 S. 8°. M. 0,50.

ZEITLIN, W., Anagramme, Initialen u. Pseudonyma neuhebräischer Schriftsteller u. Publizisten. (Seit Erscheinen der „Measfim" bis auf unsere Tage.) Zusammengestellt u. erläutert. [Aus: „Zeitschrift für hebr. Bibliographie"] Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 05. 18 S. M. 1,50.

ZIONISMUS u. Kirchenstaat von H. K. (Samuelo) Berlin, J. Singer u. Co., 05. 23 S. M. 0,50.

YAHUDA, A. S., Die biblische Exegese in ihren Beziehungen zur semitischen Philologie. Antrittsvorlesung (im XXIV. Bericht der Lehranstalt für die Wissenschaft des Judenthums) Berlin 1906.

[Wenn ich daran gehe, die Vorlesung Herrn Y.'s in eingehender Weise zu besprechen, so bestimmt mich hiezu nicht so sehr der eigentliche Wert der kleinen Schrift, als vielmehr der Umstand, dass der Verfasser als neue und Manches versprechende Kraft, in das von jüdischer Seite so stiefmütterlich behandelte Gebiet der Bibelwissenschaft eintritt. — Herr Y., als geborener Orientale, genauer Kenner des morgenländischen Lebens und der arab. Dialekte, will die Heilige Schrift auf Grund der vergleichenden semitischen Philologie und Archäologie zu beleuchten versuchen; er legt das Hauptgewicht auf das Arabische und das Assyrische und macht hiebei folgende beachtenswerte Bemerkung (S. 7): „gilt es, die Grundbedeutung eines Wortes in ihrer primitivsten . . . Form zu ermitteln, so wird man sie im Arabischen zu suchen haben, dagegen wird man sich stets mit Erfolg an Assyrische wenden, wenn es gilt, die entwickelteren Bedeutungsformen . . . zu ermitteln". Ich muss jedoch der Befürchtung Ausdruck geben, dass Herr Y. bei seiner philologischen Exegese derselben einseitigen Ueberschätzung verfallen wird, die man den Conjecturalkritikern und Septuagintaschwärmern zum Vorwurf macht. Wenigstens befriedigen die im vorliegenden Hefte gebotenen Beispiele nur im beschränktem Masse; hoffentlich bringt der Verf. in seinen grösseren Arbeiten, die er S. 3 Anm. ankündigt, Ueberzeugenderes vor. — Nun zu den Einzelheiten. 1) S. 11 Für אֶשְׁכָּר bietet uns der von Y. herangezogene syr.-arab. Dialekt doch eigentlich nur wenig Belangliches. Man vgl. meine Bemerkung in R.E.J. XLIV. p. 223 über die Verbindung dieses Wortes mit ar. شكر; l. c. wird auch die nicht stattgehabte Verschiebung des ش in שׁ behandelt. — 2) S. 13 will Y. שֶׁלַח in II Chr. 32, 5 aus dem ass. šalḫū als „äussere Mauer" erklären: aber hierzu passt doch לרב ganz und gar nicht; man bleibe hübsch ruhig bei der Bedeutung: Waffe (ὅπλα πολλά, LXX) und vgl. II Chr. 23, 9, 10 ויתן . . . את החניתים ואת המגנות . . . ואיש שלחו בידו. — Dahingegen hat in Joel II, 8 שלח vielleicht wirklich Nichts mit dem genannten Worte gemein; schon Vulg. übersetzt: fenestras, vgl. auch Geiger (in Jüdische Zeitschr. V. S. 105), der es als Kanal erklärt: „durch die (engen) Kanäle stürzen sie sich" . . . — 3) S. 16 Anm. bemerkt Herr Y. etwas apodiktisch: „so heisst Am. 5, 3 העיר היוצאת אלף nicht die Stadt die zu Tausend . . . auszieht, sondern einfach: die Tausend . . . zählt". Man vgl. doch ψ 144, 14 . . . אין פרץ ואין יוצאת, wo es sich augenscheinlich um dasselbe Wort handelt (vgl. meinen Commentar a. l. und Ehrlich, Psalmen) und wo der Sinn jedenfalls etwa durch „kein Ausrücken (in den Kampf)" wiedergegeben werden dürfte. 4) S. 17 fg. Auf die Erklärung von Jud. V, 13, אז ירד שריד לאדירים scheint sich Herr Y. etwas zu Gute zu tun; er verweist darauf, dass der Araber seinen ermatteten Feind aufzufordern pflegt, vom Pferde zu steigen und sich zu ergeben; er übersetzt demnach: „dann sprang ab (יָרַד) der Fliehende vor den Gewaltigen"[1]. Ich meinesteils möchte, um bei der vom Herrn Verf.

[1]) Der Parallelismus, auf den doch Herr Y. viel gibt, hätte ihn belehren sollen, dass es sich (nach der von ihm im Texte gegebenen Erklärung) bei אדירים wie bei גבורים um die mächtigen Feinde handelt; die zweite Vershälfte bedeutet wohl: „das Volk Gottes zieht gegen die Gewaltigen" — wenn יֵרֵד zu lesen ist.

vorgeschlagenen Verbalform zu bleiben, mit R. Tarfon (Ber. rabb. c. 91 Ende) sagen: לא ירד בני עמכם. — Vielleicht liesse sich vermuten אז ירד שַׁדַּי לאדירים „da tritt der Allgewaltige die Mächtigen nieder" (cf. Jes. 41, 2 ומלכים ירד: שדי in שרי verschrieben; das 'ד am Schlusse sollte die ursprüngliche LA herstellen). Soll das 'ל vor אדירים etwa לִי bedeutet haben? Dass der ermattete Feind nicht geschont werden sollte, beweist die von Debora verherrlichte (V, 24 folg.) Tat Jaëls; s. auch IV, 16 לא נשאר עד אחד. — 5) S. 19 fg; ich lege besonderes Gewicht darauf, dass ich bereits vor mehr als Jahresfrist (in meinen textkritischen Bemerkungen zu Jesaja, Rivista Israel. II, p. 22) in Jes. 49, 15 רחם als „junge Frau" erklärt habe, unter Hinweis auf Jud. 5, 30 und Meša' Z. 17; allerdings schlage ich nicht, wie es Herr Y. tut, die höchst unwahrscheinliche Form מרחמה vor; ich lese einfach ורחם (für מרחם; man bedenke, dass in der alten Schrift die beiden Buchstaben 'ו u. 'מ einander recht ähnlich waren; vgl. zum B. die altaram. Schriftzeichen in Eutings Schrifttafel bei Chwolson, Corpus Inscr. Hebr.). 6) S. 21 fg. Die Erklärung von Gen. 49, 11 ist durchaus unannehmbar; es handelt sich bei עירה um keinen Wildesel, es wird auch nicht der ewige Friede im Reiche der wilden Natur verkündet. Die richtige Deutung haben schon ältere hebr. Commentare; der Vers feiert den Weinreichtum Judäas: so viel Weinstöcke wird das Land besitzen, dass man an die Edelranken die Zugtiere binden wird, ohne Rücksicht darauf, dass die zarten Bäumchen brechen möchten. — *H. P. Chajes*-Florenz].

II. ABTEILUNG.

Daniel Bomberg und seine hebräische Druckerei in Venedig.

Von **A. Freimann.**

[Quellen: Steinschneider, Cat. libr. hebr. in Bibl. Bodleiana Nr. 9347; Rooses, Ch. Plantin 1882; Brown, Venetian printing press 1891; Perles, Beiträge zur Geschichte der hebr. und aramäischen Studien 1884; Steiff in Allgemeine deutsche Biographien Bd. 47 (Nachträge) s. v Bomberg. Ganz unbrauchbar ist: de Decker, Eenige Antwerpsche drukkers in den vremde 1881, seine irrtümlichen Angaben hat Oltoff, Boekdrukkers . . . in Antwerpen 1891 womöglich noch vermehrt.]

Am Anfang des 16. Jahrhunderts wanderte Daniel Bomberg (auch de Bombergo, eigentlich aber de Bomberghe, van Bomberghen) aus Antwerpen nach Venedig und liess sich dort als Kaufmann nieder. Er nennt seinen Vater Cornelius.[1]) In Venedig macht Daniel die Bekanntschaft des in Rom 1513 getauften Juden Fra

---

[1]) C. B. nr. 1434c. Dass van Bomberghen der 1500 als „Kapelmester" der Kapelle U. L. Fr. in Antwerpen genannt wird, sein Vater sei hat Stumpf vermutet. Auch kann man Stumpf beistimmen, dass, wenn Marino Sanuto ihn Daniele da Norimberga nennt, dies auf ein Missverständniss seines Namens Bomberg beruht.

Felice da Prato (Felix Pratensis), der ihn zur Errichtung einer hebräischen Druckerei bestimmt. Ein rein geschäftliches Unternehmen war der hebräische Buchdruck für Bomberg, wie nach ihm für die Venediger Patrizier die Giustiniani und Bragadini. Sie alle standen der Kunst des Buchdrucks fern und mussten sich erst von Fachleuten Belehrung verschaffen. Felix Pratensis veranlasste Bomberg, bei Petrus Liechtenstein, dem bewährten Venediger Drucker, Felix' lateinische Uebersetzung des Psalters 1515 drucken zu lassen. Inzwischen war Bomberg bemüht, vom Rat ein Privileg zum Druck hebräischer Bücher zu erhalten. Er machte geltend, dass er notwendiger Weise in seiner Druckerei jüdische Setzer und Korrektoren brauche. Man solle diesen gestatten, statt der gelben Kappen weisse zu tragen, damit sie vom Pöbel nicht belästigt würden. Nur ungerne entsprach der Rat der Zehn dem Verlangen Bomberg's, weil er Verwickelungen mit dem päpstlichen Hofe fürchtete. Kam ja noch hinzu, dass der Pabst selbst Felix Pratensis aufgefordert hatte, in Rom eine hebräische Druckerei zu gründen, eine Aufforderung, der Fra Felice jedoch wohl schon aus pekuniären Gründen nicht entsprechen wollte. Als Bomberg nach 3 Jahren, 1518, die Erneuerung seines Privilegs nachsuchte, waren 113 Stimmen für die Bewilligung, 17 dagegen und 7 zweifelhaft. Er erhielt es diesmal wieder. 1525 war das Privileg abgelaufen. Diesmal fand Bomberg weit grössere Schwierigkeit, wie wir aus Sanuto's Diarien erfahren, der sich rühmt, gegen die Erneuerung gestimmt zu haben. Im Oktober dieses Jahres stellte er seinen Antrag und bot für die Bewilligung 100 Dukaten; er wurde abgewiesen. Am nächsten Tage erneuerte er sein Gesuch und bot 150 Dukaten, auch dieses wurde abschlägig beschieden. Am 8. März 1526 bot er 300 Dukaten, doch auch diese führten nicht zum Ziel. Erst als er am 27. März 500 Dukaten für die Bewilligung zu geben versprach, überwanden diese die religiösen Skrupel des Rats der Republik Venedig.[2]) Wie umfangreich muss Bomberg's Geschäft damals gewesen sein, oder sagen wir richtiger, wie unternehmend war dieser Grosskaufmann, der eine solch hohe Summe auf's Spiel setzte. Kann es da Wunder nehmen, dass Bomberg's Druckerei Unsummen verschlang? Mag auch Scaliger's Bericht übertrieben sein, der erzählt, Bomberg habe 4 Millionen Gold in sein Unternehmen gesteckt, wahr ist jedenfalls, dass, als Daniel Bomberg sich 1538 vom Geschäft zurückzog, er sein sicher sehr bedeutendes ererbtes Vermögen verloren hatte. Sollen ihn doch die drei Talmudausgaben allein 100,000 Thaler gekostet haben.[3]) Welche Verehrung die Zeitgenossen für Bomberg

[2]) H. F. Brown, The Venetian printing press S. 105.
[3]) Wolf, B. H. II, 895 n.

hatten, sieht man aus einzelnen Berichten. Abraham de Balmes will den Christen Bomberg den jüdischen Frommen vorziehen, die „geschickte Leute verhungern lassen.“[4]) Josef ha-Kohen[5]) rühmt Bomberg, der von Vater und Mutter Seite auch keinen Tropfen jüdischen Blutes in sich hatte als Verbreiter der heiligen Schriften, der in seinem Hause Gelehrte jedes Glaubens um sich schaarte. Nicht mit Unrecht hat man ihn den Aldus der hebräischen Litteratur genannt.[6])

Die Errichtung der Bomberg'schen Offizin haben Gedalja ibn Jachja[7]) und David Gans[8]) irriger Weise in's Jahr 1511 gesetzt, was schon Zunz[9]) berichtigt hat. Josef ha-Kohen[10]) hat das Jahr 1513. Seit Wolf[11]) galt die erste rabbinische Bibelausgabe, beendet 27. Kislew 5278 (1. Dezember 1517), als das erste Druckwerk Bombergs. Steinschneider, C. B. Nr. 28b hat gezeigt, dass die bei Bomberg erschienene Ausgabe der Haftarot mit David Kimchis Kommentar schon am 15. Tebet 5277 (30. November 1517) vollendet wurde. Die in der Subskription der Haftarot als bereits erschienen bezeichnete Ausgabe des Pentateuchs mit Targum und Raschi in Quart, gleichfalls am 15. Tebet 5277 beendet, hat Porges aufgefunden.[12]) Sie befindet sich jetzt im British Museum und muss als das erste bisher bekannte Druckwerk Bombergs gelten. 1538 verliess Bomberg Venedig und ging nach Antwerpen.[13]) Von 1540 an hat Bomberg nicht mehr gedruckt[14]), 1549 soll er gestorben sein.[15])

---

[4]) Zunz zur Geschichte u. Lit. 387i.

[5]) דברי הימים ed. Amst. 60a. Gerson Soncino hatte im Januar 1525 in Venedig im Hause Bombergs die für Soncino so verhängnissvolle Begegnung mit einem Apostaten (dass dieser aber nicht Marrano hiess wie C. B. p. 2707 annimmt beweist Manzoni, Annali tipografici dei Soncino II (1885) S. 92). Da die Unterredung Gerson Soncino's mit Bomberg eine geschäftliche war, wohnten ihr die Factoren der Druckerei Cornelio Adelkind und Camillo der Grieche nebst einem Diener aus Fiandra bei. Vgl. auch ZfHB. IX, 22.

[6]) Steinschneider in H. B. I, 127.

[7]) שלשלת הקבלה ed. Venedig 112b.

[8] צמח דוד ed. Frankfurt 42b In Register zum שלשלת הקבלה und צמח דוד in Wolf, B. H. II, 781 fehlt der Name „Bomberg“ ebenso viele andere Namen.

[9]) Geiger's Wissensch. Zeitschrift V, 36 [= Ges. Schriften III, 192],

[10]) דברי הימים ed. Amst. 60 a.

[11]) B. H. II, 366.

[12]) ZfHB. V, 31.

[13]) Nachschrift zu Salomo Jizchaki's Pentateuchkommentar Venedig 1538 vgl. Suppl. C. B. p. 506.

[14]) Elia Levita in der Einleitnng [הקדמה בחלצה] zum Tischbi Isny 1541. Er sagt dort auch, dass die Druckerei in Bologna zu bestehen aufgehört hätte.

[15]) Zunz, Zur Geschichte u. Lit. 10 vgl. Lebrecht, Talmudausgaben 53 n.

Ueber das Druckerpersonal Bombergs sind wir ungenügend unterrichtet. Es muss aber ein sehr bedeutendes gewesen sein, wenn man bedenkt, dass z. B. die 952 Folioblätter umfassende 2. Biblia Rabbinica in noch nicht 8 Monaten vollendet wurde, trotzdem in dieser Zeit noch anderes erschien. Wir kennen keinen Setzer mit Namen. Als Faktoren der Druckerei waren tätig Cornelio Adelkind[16]) und Camillo Graecus. Als Korrektoren beschäftigte Bomberg in seiner Druckerei viele gelehrte Juden; Chijja Meir b. David[17]), Mitglied des Rabbinats in Venedig (cr. 1510—1520), Korrektor 1519—22, der sich streng an seine Vorlagen hielt und allen eigenen Emendationen entsagte[18]); Jakob ben Chajjim Ibn Adonijja aus Tunis[19]), der Ordner der Massora (trat vor 1546 zum Christentum über), Korrektor 1520—25, der im Gegensatz zu Chijja Meir sich rühmt, seine Vorlagen berichtigt zu haben[20]); Chajjim ben Moses Alton[21]), dessen Verdienst um die 1. Talmudausgabe Adelkind rühmt[22]), Korrektor 1522—27; David Pizzighettone ben Elieser[23]), der Arzt und Mitglied des Rabbinats in Venedig war (um 1520), korrigierte 1524 Maimonides משנה תורה. Der als Arzt und Mathematiker wie als Philosoph und Grammatiker gleich berühmte Abraham de Balmes ben Meir[24]) korrigierte seine Grammatik מקנה אברם 1523, als ihn mitten in der Arbeit der Tod nahte und Kalonymos ben David aus der Familie der Kalonymiden[25]) das Werk beenden musste. Kalonymos als Arzt und Philosoph gleich hoch geschätzt, war auch bei dem Druck des משנה תורה 1524 beteiligt.[26]) Jesaja Parnas, Sohn des Arztes Elasar Parnas in Reggio

---

[16]) Vgl. oben n. 5. Den Namen Adelchind führen 1298 ein Märtyrer in Nürnberg und 1303 ein Märtyrer in Weissensee vgl. Salfeld, Martyr. S. 386. Ueber Cornelio Adilchind ben Baruch vgl. C. B. 2835. Seinen deutschen Ursprung beweist Perles, Beiträge S. 211; die Vermutung von seinem Uebertritt zum Christentum wiederlegt Rabbinowicz מאמר S. 34 n. 43.

[17]) C. B. p. 2865 und 632; Rabbinowicz ibid. S. 93; Mortara, Indice p. 13; Wiener im Anhang zum דעת קדושים von Eisenstadt S. 60; Brüll, Jahrbücher IV, 88 f.

[18]) Lebrecht, Talmudausgaben S. 86.

[19]) C. B. p. 2923 und 1205.

[20]) Rabbinowicz ibid. S. 37 n.

[21]) Lebrecht ibid. S. 86. Ueber seinen Bruder Ahron vgl. Brüll, Jahrb. VII, 45.

[22]) C. B. p. 2858; Rabbinowicz ibid. S. 16 n. 17; Mortara S. 50; דעת קדושים S. 58.

[23]) C. B. 667; Steinschneider, Hebr. Ueb. S. 62 und § 206, 348, 581; H. B. XXI, 7 und 67; Perles, Beiträge 193 f. Grünwald, Jüd. Centralbl. II, 93.

[24]) Calo Kalonymos schreibt er sich am Schluss des Buches und so nennt ihn Bomberg auch in der Vorrede vgl. über ihn C. B. 1574 und Add.; Hebr, Ueb. S. 984 und Rabbinowicz, ibid. S. 16 n. 17.

[25]) C. B. p. 1871 Add.

[26]) C. B. 2944 nr. 8501.

aus der Familie Gerson (getauft Franziscus Parnas), edierte 1529—32 שרשים und ערוך[27]) und starb 1539.[28]) Schliesslich ist noch Elia Levita zu nennen, der sich von 1525 bis zum Eingehen der Druckerei Bombergs 1548 als Korrektor betätigte[29]) und die Brüder-Söhne der Baruch Adelkind aus Padua (1519—24)[30]), von denen [Israel] Cornelio von 1524 bis zum Eingehen der Bomberg'schen Druckerei die Hauptkraft der Offizin blieb.

(Fortsetzung folgt).

Aus dem Inventare des Königlichen Staatsarchivs zu Hannover.

Von **A. Lewinsky.**

Im dritten Hefte der „Mitteilungen der Kgl. Preussischen Archivverwaltungen", in welchem Max Bär (Staatsarchivar zu Osnabrück) eine „Uebersicht über die Bestände des Kgl. Staatsarchivs zu Hannover" (Leipzig 1900) bietet, sind auch einige Nummern enthalten, welche sich auf die Geschichte der Juden in Niedersachsen vom Beginne des 15. bis zum 19. Jahrhundert beziehen. Im folgenden seien die betreffenden Stücke auch hier verzeichnet:

S. 23 im „Urkunden-Archiv": Abteilung II. Celle. 8. Auswärtige Angelegenheiten. Juden 1407 - 1578 (2).

S. 38 im „Acten-Archiv": Abt. I. Calenberg. 23. Innere Angelegenheiten. 1488—1705. IX. Judensachen.

S. 58. Abt II. Celle. 131. Acten der Geheimen Räte zu Hannover betr. das Herzogtum Bremen. 1715—19 Jahrh. 22. Judensachen.

S. 69. Abt. III. Hannover. 19c Acten der Geh. Räte betr. die Grafschaften Hohnstein und das Stift Ilfeld. 15.—19. Jahrh. Anfang. X. Allgemeine Landespolizeisachen. h. Judenschutz.

---

[27]) Steinschneider in Sitzungsbericht München 1875 S. 173 n. 7; Perles Beiträge 155f. Sein Bruder war Moses Parnas, der 1547—54 die Soncinatendruckerei fortführte in der er schon 1546—47 tätig gewesen vgl. C. B. 3006 nr. 8923; ZfHB. IX, 25. Mitglieder der Familie Parnas verzeichnet Zunz Noten zu Benjamin S. 40 f. Sollte der dort genannte Elasar der Aeltere aus Prag um 1470, der in Josef Kolons RGA 78 vorkommt, vielleicht aus der Familie der Gersoniden stammen? שרשים Venedig 1546f. 143b enthält nur einen Abdruck der Nachschrift des Elasar Parnas aus ed. 1529. Damit erledigt sich die Frage Riegers in seiner Geschichte der Juden in Rom II, 114 n. 3.

[28]) C. B. p. 2879. Mit Cornelius Adelkind stand Levita auf gespanntem Fusse wie Perles, Beiträge S. 212 zeigt.

[29]) C. B. p. 2834.

Ibid. 19d. Die in der Calenbergischen Grenz- und Hoheitregistratur befindlichen, die Grafschaft Spiegelberg oder das Amt Coppenbrügge betr. Acten und Recesse. 1532—1821. I. Landesarchiv. 1. Judensachen.

S. 77. 29. Acten des Kgl. Kabinets betr. die Verwaltung des Innern. 1838—48. 21. Juden.

S. 88. 51. Acten aus der Westfälisch-Französischen Zeit. 1806—13. XIII. Juden.

S. 98. 93. Acten der Geheimen Räte betr. die innere Landesverwaltung. 1705—1802. 23. Judensachen.

S. 100. 104. Acten des Ministeriums des Innern. 19. Jahrh. bis 1868. II. Einzelne Zweige der Staatsverwaltung. 4. Judensachen.

S. 101. 104a. Acten des Ministeriums des Innern (18. bes. 19. Jahrh.) II. Einzelne Zweige der Staatsverwaltung. 4. Juden.

S. 109. Abt. IV. Hildesheim. Hildesheimsches Landesarchiv (Archiv der Bischöfe) um 1500—19. Jahrh. Anf. VIII. Von Handlungs- und Commerziensachen. 51. Juden.

S. 113. 4. Acten des St. Moritzstiftes bei Hildesheim. Anfg. 16. bis Anfg. 19. Jahrh. 5. Jurisdiction des Moritzstiftes. Juden.

S. 114. 10. Acten betr. Hildesheim, Goslar und die später Hannoverschen Teile des Eichsfeldes unter Preussischer Herrschaft. 1802—7. A. Hildesheim und das Eichsfeld. XIX. Juden.

Zum „Judeneid“.

Von Dr. **A. Ackermann.**

Die Bibliothek der Katharinenkirche zu Brandenburg a. H. bewahrt einen aus der Offizin des Anton Coburger hervorgegangenen Nürnberger Druck vom Jahre 1477, betitelt: „Vita Philosophorum“. Auf dem letzten unbedruckten Blatte dieses Buches findet sich folgende handschriftliche Eintragung, die den Schriftzügen nach aus dem Ende des 15. Jahrhunderts stammen dürfte:

Juramentum Judeorum a divis romanis imperatoribus consuetum et ab antiquis temporibus in tota terra teutonica observatum.

Primo intret Judeus sinagogam cum judice et actore Et imponat dexteram manum usque ad membrum brachii totaliter in librum qui dicitur leviticus Et claudatur liber / Et incipiat clericus (hier folgen zwei unleserliche Worte) in Judea / clerico dabitur pro suo labore unum talentum (ein unleserliches Wort) vel aequalens (?) in libris qui dicuntur ebraice lesmoth (wohl schemoth?) etc.

Juramentum est tale:

Der ansprake de dy desse man tigghet, der bistu vnschuldich, dat dy god alszo helpe, de de erde schop vnd den hemel op hoff, vnd de dy ee screff mit synen vingher an eyne steynen tafele, dy he moysi gaff, dath he sy dy brachte vnd alle dynen ghe slechten, vnd de dar by genesen dechten, offt du hest vnrecht, dess dick dessze man tygheth dath du alszo dygest alsze zadom vn gomorra deden . . . etc.

Dat du gewandelt werst in eyne sule alsze lotthes wiff.

Zu den von Lewinski auf S. 148 dieses Jahrganges und S. 50 von Jahrg. VIII veröffentlichten niederdeutschen Formeln des Judeneides dürfte die vorliegende Formel, deren Auffindung ein Verdienst des hiesigen Oberlehrer Dr. Grupp ist, eine willkommene Parallele bieten.

Daniel Bombergs Bücher-Verzeichnis.

Von **A. Freimann.**

Ueber Bücherpreise sind wir nur sehr ungenau unterrichtet. Steinschneider hat im Artikel „Jüd. Typographie“ in Ersch u. Gruber II, 28 S. 33 mehrere Belege gegeben. Die Preisangaben für Inkunabeln habe ich in meinem Aufsatze „Ueber hebr. Incunabeln“ Leipzig 1902 S. 4 um einige Beispiele vermehrt. Für den Zeitraum bis 1548 trage ich zu den Angaben in Ersch u. Gruber noch folgende nach. כל בו ed. pr. Neapel 1490 kaufte man 1575 für 15 Bolognesi (C. B. p. LXXXIII). Das Gebetbuch Ichenhausen 1543 kostete eine Krone (H. B. XII, 127), 1518 wird eine hebräische Bibel für 8 fl. und 1520 eine solche mit Kommentaren für 14 fl. verkauft (Oskar Hase, Die Koburger, 2. Aufl. Leipzig 1885, S. 386.) Bei diesen spärlichen Nachrichten begrüssen wir die Bücherliste eines Venediger Buchhändlers, vielleicht gar Daniel Bombergs, die er vor 1542 dem Züricher Conr. Gesner sandte und die Gesner in seinem Buche „Pandectarum sive Partionum universalium“ . . . libri XXI. Tiguri 1548 p. 41b mitteilt, um so freudiger. Schon J. Chr. Wolf hat in der Vorrede seiner Bibl. Hebr. p. 1 auf diese Bücherliste hingewiesen und beklagt mit Recht, dass in ihr meist die Druckorte und stets die Druckjahre fehlen. Zunz Z. G. S. 10 schreibt von Conrad Gesner (gest. 1565) „er ist der erste, der einen Katalog hebräischer Bücher mitteilt.“ Die Liste ist nach 1541 abgeschlossen, da Elia Levita's Tischbi noch aufge-

nommen ist. Zweimal (nr. 64 und 75) bemerkt Gesner, dass als er sich 1543 in Venedig aufhielt, die Auflage des Buches bis auf zwei Exemplare vergriffen war. Als Gesner die Liste druckte, wusste er, dass Bombergs Druckerei zu bestehen aufgehört habe, dass man jedoch bereits den Talmud in Venedig wieder zu drucken beginne[1]). Die Liste enthält vor allem Bücher aus Bombergs Druckerei, ferner viele Konstantinopeler Drucke und schliesslich die Erzeugnisse der Vereinsdruckerei in Bologna, von der Levita in der Vorrede seines Tischbi Isny 1541 berichtet, dass sie zu bestehen aufgehört habe.

Sequuntur libri aliquot Hebraici Venetijs uenales, pretio quo singuli uenduntur adscripto monetae Venetae per libras et solidos.

Descripta sunt haec ex catalogo Danielis Bombergi (si bene memini Venetiani typographi et bibliopolae: in quem aut eius descriptorem si quae uitia orthographie erunt reijcimus. Nos neque argumenta librorum satis tenemus, ut prius enumeratos ordine commodiore disponeremus: neque uocum significationes aut etyma ut quae sequuntur rectius scriberemus.

1. Machazorim in Hispania, libris 3, uenditur. Sunt autem precationes in festiuitatibus.

2. Machzorim Italicae aeditionis, libris 3.

3. Machazorim, Bononiensis aeditionis, lib. 8.

4. Machazorim opus magnum ex Romania, libris 9.

5. Machazorim in Germania excusum, lib. 8.

6. Sidurim de beracha (precationes quotidianae) Italici characteris, lib. 1. solidis 10. (alias lib. 1. solidis 4).

7. Sidurim e Germania, libra 1. solidis 11.

8. Or amim, id est, Lumen populorum, R. Abdia, Bononiensis typi, libra 1.

9. Recanati (Videtur scriptum esse Rabi Manahem à Ricanato in Pentateuchum) libris 4.

10. Pisce helacot, id est, iudicia sententiarum Recanati, Bononiensis characteris, libra 1.

---

[1]) ibid. p. 41b „Venetiis hactenus Hebraica nemo (quod sciam) praeter Danielem Bombergum excudit, nunc autem novam illic officinam extructam audio, ex qua Thalmud proxime proditurum expectatur. Gemeint ist die Justinian'sche Talmudausgabe Venedig 1546—51.

3) In Bologna wurde Machsor rit. Rom 1540 gedruckt (C. B. 2579). 4) Machsor Romania verzeichnet C. B. 2587 Venedig [1517—49]. Da in der Liste kein nach 1541 gedrucktes Buch vorkommt, muss es vor 1540 gedruckt sein. Ich glaube kaum, dass die ed. pr. des Machsor Romania Konstantinopel 1510 (Berliner, Aus meiner Bibliothek, Nr. 1) gemeint ist. 8) אור עמים Obadja Sforno Bologna 1537. 9) פירוש על התורה Menachem aus Recanati Venedig 1523. 10) פסקי הלכות Menachem aus Recanati Bologna 1538.

11. Tesuuoth harasba, libris 5. Sunt autem responsiones R. Simeon filij Abraham qui dicitur Rasba.

12. Sefer chasidim, id est, liber iustorum, libris 2, solidis 10.

13. Minuch, libris 4.

14. Sefer haiaschar, id est, liber recti uel iusti, libra 1. solidis 10.

15. Sefer olam, id est, liber seculi, chronicon Judaicum, libra 1.

16. Meliza, id est, oratio, solidis 4.

17. Zeror amor, id est, fasciculus myrrhae in Pentateuchum, libris 9.

18. Ahbcaht rochel, id est, pulueres aromatici, solidis 12.

19. Biniamin grammatica, sol. 4.

20. Caërath kesef, id est, patera argentea, carmine; sol. 6.

21. Pisque harasba, id est, iudicia R. Symeonis filij Abraham.

22. Mechilta in libros Mosis, solidis 2.

23. Leson Limudim, id est, lingua doctoru (R. Dauidis opus grammaticum) libra 1. sol. 4.

24. Pirche, id est, Capitula Eliae, sol. 12. liber grammaticus.

25. Aben Hira (i. liber filij Sira) lib. 2. sol. 8.

26. Tefiloth zadichim, id est, orationes piorum, libris 3.

27. Cad hacema. i. cadus farinae, libris 6.

28. Ben hamelech uehanazir (dialogus fabulosus, ut puto, filij regis cum religioso, R. Abraham Leuitae) lib. 1. sol. 10.

29. Sefer icarim. i. articuli fidei, solidis 4.

30. Safa berura, id est, sermo purus, lib. 1. solidis 4.

31. Iesod mora, id est, fundamentum pietatis uel timoris domini, lib. 1, sol. 4.

32. Sefer hamuhar (uel hazoar, liber de deitate) libris 3.

33. Torath adam, id est, lex hominis, lib. 3.

---

11) תשובות שאלות Salomo Ibn Aderet Bologna 1539. 12) ספר חסידים Jehuda Chasid Bologna 1538. 13) ספר החינוך Ahron Levi b. Josef Venedig 1523. 14) ספר הישר Serachja Jewani Konstantinopel [1520?]. 15) סדר עולם Jose b. Chalafta Mantua 1513 [vielleicht gar ed. Konstantinopel 1516]. 16) מליצה למשכיל Vidal Benveniste Rimini [1525?]. 17) צרור המור Abraham Saba Venedig 1523. 18) אבקת רוכל Machir [Ausgabe unsicher, da es bis 1541 dreimal und zwar Konst. 1515, Rimini 1526, Augsburg 1540 erschienen ist.] 20) קערת כסף Josef Esobi erschien in Hai Gaon's מוסר השכל Fano 1503 und Konstantinopel 1531. 21) פסקי חלה Salomo Ibn Adret Konstantinopel [1516?]. 22) מכילתא Konstantinopel 1515. 23) לשן לימודים David Ibn Jachja erschien Konstantinopel 1506 und ibid. 1519. 24) פרקי דרבי אליעזר Konstantinopel 1514. 25) בן סירא Konstantinopel 1519. 27) כד הקמח Bechai b. Ascher Konstantinopel 1515. 28) בן המלך והנזיר Abraham ibn Chisdai Konstantinopel 1518. 29) ספר העקרים Josef Albo wahrscheinlich Venedig 1521. 30) שפה ברורה Abraham Ibn Esra Konstantinopel 1530. 31) יסוד מורה Abraham Ibn Esra Konstantinopel 1529. 32) ספר המוסר Jehuda Calaz Konstantinopel 1536—37. 33) תורת הארם

34. Abucharham, libris 4. solidis 10.

35. Sefer hamanhig, id est, liber de prouidentia et rectore Deo, libris 3.

36. Sefer kerisfuth, id est, liber diuortiorum, libris 3, sol. 2.

37. Imre noam, id est, sermones elegantes, libra 1. sol. 10.

38. Marpe lason, i. lingua salutaris, solid. 10.

39. Enodath haleui, id est, cultus uel opus Leuitae, sol. 16.

40. Serith Joseph, id est, reliquiae Joseph, solidis 12.

41. Sarasim, id est, radices Kimchi, libris 6.

42. Rasi coe (alias Raschai rabi Salomon in Mosen) super Pentateuchum et quinque historias, libra 1. solidis 16.

43. Sefer hateruma, id est, liber oblationum, libris 2.

4.4 Tesuuoth, id est, responsiones haramban, (Ramban uocat Rabi Mose filium Naaman Gerundensem) libra 1. solidis 10.

45. Pesacim uchtauim, id est, iudicia et epistolae, libra 1.

46. Beniamin zeebh, id est, lupus, libris 6. solidis 4.

47. Michlol (R. Dauidis opus grammaticum ut conijcio) libris 3. solidis 10.

48. Emanuelis compilatio carminib. libris 3.

49. Licute pardes, id est, collectanae Paradisi R. Salomonis, libra 1.

50. Seelot etesuuot, id est, questiones et responsiones R. Dauid, libris 4.

51. Seelot etesuuot harasba, solid. 7. Sunt autem quaestiones et responsiones R. Symeonis filij Abraham.

52. Massoreth hamassoreth tuhb taam Elie, id est, annotationes dictionum, literarum et accentuum, libra 1. soldis 4.

Moses b. Nachman Konstantinopel 1518. 34) אבודרהם David Ibn Abudrahim Konstantinopel 1513. 35) המנהיג Abraham Jarchi Konstantinopel 1519. 36) ספר כריתות Simon Chinon Konstantinopel 1515. 37) אמרי נועם Jakob d'Illescas Konstantinopel 1539. 38) מרפא לשון Moses Ibn Chabib Konstantinopel [1520?]. 39) עבודת הלוי Salomo b. Elieser Levi Konstantinopel [1520?]. 40) שארית יוסף Josef b. Schemtob Salonichi 1521. 41) שרשים David Kimchi wahrscheinlich Venedig 1529. 42) פירוש רש״י על התורה Salomo Jizchaki wahrscheinlich Venedig 1522. 43) ספר התרומה Baruch b. Isak Venedig 1523. 44) תשובות שאילות Moses b. Nachman Venedig [1519?]. 45 פסקים וכתבים Israel Isserlein Venedig 1519. 46) בנימין זאב Benjamin b. Matatja Venedig 1539. 47) מכלול David Kimchi Konstantinopel 1532—34. 48) ספר המחברות Immanuel b. Salomo Konstantinopel 1535. 49) לקוטי הפרדם Salomo Jizchaki Venedig 1519. 50) ספר תשובות David Kohn b. Chajjim Konstantinopel 1537. 51) תשובות Salomo Ibn Aderet Konstantinopel 1516. Muss das dünne Quartbüchlein, welches nur die beiden Responsen Nr. 119 und 8 enthält sein, da es nur 7 solidi kostet. Nr. 11 und 44 sind viel teurer. 52) מסורת המסורת und טוב טעם

53. Tisbi Eliae, libris 6. Id est dictionarium 712. dictionum.

54. Arba turim, id est, quatuor uersuum. Sunt autem libri 4. ceremoniarum Judaicarum, libris 8.

55. Derehc emuna (id est, Via ueritatis et fidei) libris 4.

56. Keser tora, id est, corona legis, libris 3. sol. 10.

57. Sepher hamispar, id est de arithmetica liber, libris 3, solidis 10.

58. Naue salom, id est, propheta pacis, libris 4. solidis 10.

59. Mahelach, id est, grammatica R. Mosse Kimhi, cum Latina grammatica R. D. Kimhi, libra 1.

60. Talmud, ducatis 22.

61. Talmud hierosolymitanum libris 9.

62. Biblia magna, cum commentarijs, ducatis 10.

63. Biblia parua, libris 4. et semis.

64. R. Moyse ducatis 10. Supererant autem duo tantum exemplaria anno 1543. cum Venetijs essem.

65. Haruch (dictionarium Chaldaicum puto) libris 5.

66. Concordantiae in sacra Biblia, libris 9.

67. Eschoni, libris 8. (alias haschoni super Pentateuchum).

68. Chumas, id est, Pentateuchus cum Targum, libris 2. et semis.

69. Chumas paruum (id est, Pentateuchus in parua forma excusus), libra una semis.

70. Dicduch, id est, grammatica Hebraica et Latina (nimirum Abrahami de Balmis) libris 3.

71. Chiduse Rasba, id est, Nouella R. Symeonis filij Abraham, libris 4.

72. Telim, id est, Psalmi, solidis 6.

73. Misle, id est, prouerbia, solidis 6.

74. Iob et Daniel, solidis 6.

75. Rabi Alphes (compendium Talmudicae doctrinae) ducatis 18. Anno 1543. duo solum exemplaria supererant.

Elia Levita Venedig 1538. 53) ספר התשבי Elia Levita Isny 1541. 54) ארבעה טורים Jakob b. Ascher Venedig 1522. 55) דרך אמונה Abraham Bibago Konstantinopel 1521. 56) כתר תורה David Vital Konstantinopel 1536. 57) ספר המספר Elia Misrachi Konstantinopel 1532—34. 58) נוה שלום Abraham Schalom Konstantinopel 1539. 59) מהלך David Kimchi entweder Basel 1531 oder ibidem 1536. 64) משנה תורה Moses b. Maimon Venedig 1524. 65) ספר הערוך Natan b. Jechiel wahrscheinlich Venedig 1532. 66) מאיר נתיב Isak b. Kalonymos Natan Venedig 1523. 67) חמשה חומשי תורה תרגום ופירוש רש״י וחזקוני Venedig 1524. 70) מקנה אברם Abraham de Balmes Venedig 1523. 71) חדושים Salomo Ibn Aderet Venedig 1523. 75) ספר רב אלפס Isak Alfasi Venedig 1521—22.

Die Streitschrift eines Schülers Saadja's gegen Salmon b. Jerocham.

Von **Samuel Poznanski.**

Im III. Jahrgange dieser Zeitschrift (p. 88 ff.) hat Schreiner zwei Geniza-Fragmente veröffentlicht, wovon das zweite antikaräischen Inhalts ist und Anklänge an Aeussernngen Saadja's enthält. Er vermutete daher, dass dies Fragment einem antikaräischen Werke des Gaon entnommen ist. Daraufhin habe ich (ib. p. 172 ff.) dieses Fragment einer eingehenden Untersuchung unterzogen und es wahrscheinlich gemacht, dass der Verfasser nicht Saadja, sondern einer seiner Schüler gewesen, und dass die Polemik sich gegen Salmon b. Jerocham richtet. Diese Wahrscheinlichkeit kann nun jetzt zur Gewissheit erhoben werden und zwar auf Grund des hier zum ersten Male edirten Fragments, mit dem das von Schreiner veröffentlichte zu einem grossen Teil identisch ist.

Dieses Fragment ist in einer Handschrift der Bodleiana enthalten (ms. hebr. e 44, fol. 63 – 71; Supplement zu Cat. Neubauer nr. 2668) und stammt ebenfalls aus der Geniza[1]). Zwischen fol. 70 und 71 fehlt ein Blatt, das nun glücklicher Weise durch ed. Schreiner ausgefüllt werden kann. Dass nun der Verfasser ein Schüler Saadja's gewesen, folgt daraus, dass er ihn in dem uns erhaltenen Bruchstück viermal (allerdings ohne seinen Namen zu nennen) als אסתאדֿנא anführt, und dabei das ספר הגלוי ausdrücklich erwähnt, dass er ihn auch sonst benützt und von ihm ganz beeinflusst ist, wie das im Verlauf dieser Ausführungen nachgewiesen ist. Dass aber die Polemik sich gegen Salmon richtet, ergibt sich daraus, dass sie seine Streitschrift gegen Saadja Schritt für Schritt begleitet und dass die Behauptungen Salomons oft wörtlich angeführt werden, wobei in dem hier edirten Fragment das zweite, dritte uud vierte Kapitel dieser Streitschrift widerlegt werden[2]), wie eine kurze Wiedergabe des Inhaltes zeigen soll.

---

[1]) Eine Kopie dieser Handschrift ist für mich von Herrn I. Last angefertigt worden. Dann hatte Herr A. Cowley die ausserordentliche Güte die Kopie nochmals mit der Handschrift zu kollationieren, wofür ihm auch hier bestens gedankt sei.

[2]) Das zweite Kapitel der Streitschrift ist in Literaturblatt d. Orients VII (1846), 211 ff. veröffentlicht; das dritte, vom Buchstaben מ ab, ist von mir in dieser Zeitschrift, l. c., 172—173, edirt, und die hierhergehörigen Stellen aus dem Aufange des dritten und des vierten Kapitels folgen hier zum Teil nach der Leidener Handschrift, Cod. Warner 41, zum Teil nach der Abschrift Pinsker's im Wiener Beth ha-Midrasch (s. ZfHB, l. c., 172 n. 3). Eine Analyse der ganzen Streitschrift s. JQR VIII, 684—689.

Das Fragment beginnt mit einer Auseinandersetzung über die verschiedenen Bedeutungen des Verbums פרש, und wir wissen nicht genau, auf welchen Passus der Streitschrift Salmon's sich dies bezieht. Dagegen lässt sich das klar feststellen bei den folgenden Punkten, die ich zur leichteren Uebersicht mit fortlaufenden Nummern versehe [1]).

1) Die Mischna, so behauptet der karäische Gegner, sei nicht göttlichen Ursprungs, da es sonst, wie in der Bibel, bei den einzelnen Aussprüchen heissen müsste: וידבר יי׳ אל משה ואל אהרן. Darauf antwortet unser Verfasser, dass doch auch in den anderen ausserpentateuchischen Büchern, und sogar in der Genesis, diese Worte ebenfalls nicht vorkommen. Ebenso komme z. B. in Rut und Echa wohl der Name des Ewigen vor, nicht aber וידבר יי׳, in Kohelet wiederum kommt nur אלהים, nicht aber יי׳ vor, und im Hohelied und Ester endlich weder das eine noch das andere. Trotzdem sind auch diese biblischen Bücher kraft des Zeugnisses der Ueberlieferung authentisch und ebenso die Mischna.

2) Gegen die Göttlichkeit der Mischna sollen die in ihr enthaltenen Widersprüche zeugen. Aber, so lautet die Erwiderung, ebenso finden sich Widersprüche in der Bibel. Man vgl. z. B. die Zahlen in II Sam. 24, 9 und I Chr. 21, 5. Bereits, so sagt unser Verfasser, bereits mein Lehrer (d. h. Saadja) hat in mehreren seiner Schriften, und besonders in s. ספר הגלוי, gezeigt, wie derartige Widersprüche zu lösen sind [2]), und auch ich selbst, so fügt er noch hinzu, habe in einer besonderen Schrift 42 derartige Stellen aus der Mischna aufgezählt und dabei auch 42 derartige Fragen inbetreff chronologischer Widersprüche in der Bibel ausgeglichen.

3) Ein weiterer Einwand sei, dass die Mischna manchmal zwei verschiedene Meinungen anführt und dann selbst hinzufügt, dass man sich weder nach der einen noch nach der anderen zu richten habe (לא כדברי זה ולא כדברי זה). Aber, so heisst es, dieser Einwand beweist nur des Gegners Unkenntnis der Mischna. Alle derartigen Stellen nämlich wollen nur besagen, dass man sich weder nach der einen noch nach der anderen Meinung ausschliesslich zu richten,

---

[1]) Im Text lasse ich jeden Punkt mit einem neuen Absatz beginnen und füge in den Noten die entsprechenden Stellen aus Salmon's Streitschrift hinzu. Es stellt sich dabei heraus, dass unserem Verfasser manchmal ein etwas abweichender Text Salmon's vorgelegen hat, wobei aber der Inhalt zumeist derselbe bleibt.

[2]) Unter den anderen Schriften Saadja's ist auch sein Emunot zu verstehen, wo die Frage der Widersprüche in der Bibel im III. Abschnitt behandelt werden und wo ebenfalls das Beispiel aus den verschiedenen Zahlen in II Sam. und I. Chr. angeführt wird, s. ed. Landauer, p. 141; ed. Slucki, p. 72.

sondern je nach dem vorliegenden Falle beide zu berücksichtigen habe. Ein deutliches Beispiel hierfür sei die erste Mischna im Traktate Nidda. Uebrigens hat auch hier bereits Saadja Beispiele aus der Bibel angeführt, so aus Lev. 22, 12—13, wo die beiden Verse anscheinend verschiedene Vorschriften enthalten, wo aber der erste bei einer Priesterstochter, die Kinder hat, Anwendung findet, der zweite dagegen bei einer kinderlosen Priesterstochter.

4) Ebenso hinfällig sei der Einwand, dass wenn die Niederschrift der mündlichen Lehre notwendig wäre, sie Mose anbefohlen wäre, denn solange das jüdische Volk beisammen war, war diese Notwendigkeit eben nicht vorhanden und sie wurde erst aktuell, nachdem das Volk zerstreut wurde.

5) Ein weiterer Beweis gegen die Mischna soll sein der Vers Ps. 19, 8, wo es heisst, dass die Tora Gottes „vollkommen“ sei und also keiner sie ergänzenden mündlichen Lehre bedarf. Aber in der Tat beweise dieser Vers gerade das Gegenteil. Unter Tora nämlich ist jede Art von Lehre zu verstehen, diese aber ist erst dann vollkommen, wenn man die schriftliche und die mündliche zusammen in Betracht zieht, denn die erstere ist ohne die andere unvollständig.

6) Ebensowenig kann gegen die Authentie der Mischna geltend gemacht werden, dass in ihr abweichende Begründungen einer Sache mit דבר אחר vorgetragen werden, denn sehr oft kann eine Sache vielerlei begründet werden, wobei alle Gründe der Wirklichkeit entsprechen. So werden z. B. im Talmud (Megilla 15b) 10 Gründe angegeben, warum Ester den Haman zum Mahl eingeladen hat, und alle 10 sind aufrecht zu halten. Ebenso macht wiederum Saadja darauf aufmerksam, dass man doch wegen der Doppelnamen Gottes, die manchmal nebeneinander in der Bibel stehen (so z. B. II Sam. 22, 14; Ps. 35, 23; Rut 1, 21) nicht auf einen Dualismus schliessen könne[1]).

7) Was nun die Meinungsverschiedenheiten der Schammaiten und Hilleliten anbetrifft, so war bereits davon die Rede, und übrigens gibt ja der Talmud (Sanhedrin 88b) selbst als Ursache an, den Mangel an Reife bei den Schülern, die Widersprüche dort sahen, wo keine vorhanden sind. Das ist, als wenn A. von seinem Lehrer hörte, man müsse drei Gebete täglich verrichten, B. hörte von vier und C. endlich von fünf. Man könnte daraus einen Widerspruch konstruieren, in der Tat aber bezieht sich die Zahl drei auf gewöhnliche Werktage, vier — auf Sabbat- und Festtage

---

[1]) Gemeint ist hier Emunot Absch. II (ed. Landauer, p. 83; ed. Slucki, p. 44), wo aber Rut 1, 21 nicht angeführt wird.

und fünf auf den Versöhnungstag. Der Vorwurf aber, den Salmon, gemäss Prov. 14, 15, anderen nachspricht, nämlich dass sich die Schammaiten und Hilleliten gegenseitig gemordet hätten, so ist das eine offenkundige Lüge. Es ist nämlich darauf hingewiesen worden, dass dies den ausdrücklichen Angaben der Mischna (Jebamot I, 4) und der Tosefta (ib. I, 10—11) widerspricht[1].

8) Es folgen nun die bereits aus dem Fragment ed. Schreiner bekannten Ausführungen, nämlich die sieben Gründe für die Notwendigkeit der Tradition, die Salmon aus Saadja's Genesis-Kommenta anführt und widerlegt und die unser Autor mit vieler Schärfe verteidigt. Da diese sieben Gründe von mir bereits eingehend besprochen worden sind (s. ob.), so ist es nicht mehr nötig, hier nochmals darauf einzugehen.

9) Endlich ist noch der Anfang eines weiteren Punktes enthalten, den Salmon bereits im 4. Kapitel seiner Streitschrift behandelt, nämlich die Widerlegung der Regel לא בד״ו פסח aus Ezra VII, 9 und VIII, 31—33, und wir erfahren hier, dass bereits Saadja diesen angeblichen Beweis aus der Bibel gegen das von ihm verteidigte hohe Alter dieser kalendaristischen Regel in mehreren seiner Schriften bekämpft hat. Das würde dartun, dass dieser Beweis älter ist als Salmon, da Saadja, wie ich bereits mehrere Male nachgewiesen habe, die Schriften dieses Karäers nicht gekannt hat, und in der Tat findet er sich schon bei Qirqisâni und reicht vielleicht noch höher hinauf, s. meine Ausführungen in JQR VIII, 685—686 (vgl. auch ib. XVII, 596 ob.)[2].

Wer nun dieser Schüler Saadja's gewesen, ist selbstverständlich schwer festzustellen. In meiner oben citierten Abhandlung in dieser Zeitschrift habe ich vermutet, dass es vielleicht Jakob b. Samuel gewesen, gegen den Jefet b. ʻAli und Sahl b. Mazliach ihre von Pinsker edierten Streitschriften gerichtet haben, und diese

---

[1]) Bekanntlich wiederholt dies Salmon in s. Psalmenkommentar und beruft sich dabei auf den Jeruschalmi (s. meine Abhandlung über Jakob b. Ephraim im Kaufmann-Gedenkbuch, p. 169 ff.; vgl. dazu JQR XVIII, 222 und die dort citirten Stellen). Es ist nun zu verwundern, dass hier von beiden Seiten diese Jeruschalmi-Stelle nicht erwähnt wird.

[2]) Das von Schreiner edirte zweite Blatt des Geniza-Fragments, worin es zum Schluss heisst, dass manche Halachot in hyperbolischem Sinne aufzufassen sind (. . . פקד וג׳ב אן תפסיר הד׳ה אלהלכות במא יואפק לא מנקול והו אן תכון קילת עלי סביל אלמבאלגה ליערף מקדאר אלמד׳כורין לו אתפקא אלך), richtet sich ohne Zweifel gegen Kap. 5—6 der Streitschrift Salmon's. In diesen beiden Kapiteln nämlich führt Salmon eine Anzahl Talmudstellen an, aus denen hervorgeht, dass die Dechijot zur talmudischen Zeit keine Geltung hatten und spottet über die Behauptung Saadja's, dass alle diese Stellen nur theoretisch und hyperbolisch aufzufassen sind (s. JQR X, 271—272). Man sieht also auch hier den Einfluss Saadja's auf unseren anonymen Verfasser.

meine Vermutung gewinnt durch die Veröffentlichung unseres Fragmentes einen weiteren Grad von Wahrscheinlichkeit. Bei der Besprechung der angeblichen tötlichen Schlägereien zwischen den Schammaiten und Hilleliten sagt unser Verfasser, dass diese Beschuldigung bereits von einem anderen erhoben wurde, und dass er sie aus Angaben der Mischna und der Tosefta widerlegt hat (. . . וקד כאן גירה שנע במתֿל הדֿא וורדנאה מן . . . [אלמשנה?] ואלתוספה אן סלאמה כאנ[ת] בינהם טול זמאנהמא אלך). Nun wissen wir, dass Jakob b. Efraim, ein Zeitgenosse Qirqisâni's, diese Fragen eingehend behandelt hat. Ich habe aber bereits die Vermutung ausgesprochen[1]), dass diese beiden Jakob vielleicht identisch seien und dass der volle Name demnach vielleicht Jakob b. Samuel ibn Efraim gelautet hat. Ueberdies folgt aus diesem Passus, dass unser Autor noch andere antikaräische Schriften verfasst hat (wie er ja eine Schrift erwähnt, in der er 42 Widersprüche in der Bibel und in der Mischna aufgelöst hat), und angenommen, dass es Jakob b. Samuel ist, würde es sich auch erklären, warum in unserem Fragment nichts von dem enthalten ist, wogegen Jefet nnd Sahl in ihren Streitschriften ankämpfen[2]). Diese hatten dann eben vor sich eine andere Schrift Jakob's.

63a . . . [ואלפירוש איצֿא] יקע עלי אלמא[היה] כמא סאלו ען אלמקלל[
הל ילזמה אלקתל אם לא כ[קו'] ויניחוהו במשמר לפרש להם על פי יײ.
ואלפירוש איצֿא יקע עלי כיפיה כמא סאלו ען אלמקושש כיף יקתלונה באי מיתה
כקו' ויניחו אותו במשמר כי לא פרש מה יעשה לו. ואלפירוש איצֿא יקע עלי
כמיה כקו' ויגד לו מרדכי את כל אשר קרהו ואת פרשת הכסף יעני מבלג אלמאל.
ואלפירוש איצֿא יקע עלי אניה אלשי ועינה כק' וכל מעשה תקפו וגבורתו ופרשת
גדולת מרדכי והי' עיון מעלומה מן אלתפציל. פאן אנכר אלמשנה לאן פיהא
63b אסמא קום נקלו הדֿה אלדֿ אצול פקד אוגב עלי נפסה [אנכ]אר אלמקרא לאן
פיהא אסמא קום נקלו הדֿה אלדֿ אצול.
וראיתה תֿלם אלגמהור איצֿא במטאלבתהם וידבר יײ אל משה ואל אה'
לא' [3]) והדֿא מן עגֿרפתה ותכֿלישה כאנה לם יעלם אן סאיר אספאר אלמקרא
לים פיהא וידבר יײ וגו' כל ספר בראשית מן אלתורה וחרהא לים פיה
וידבר יײ וגו' בל הנא [4]) מא לים פיה דֿכר דיבור אלי נביבתה אעני רות ואיכה

[1]) S. Kaufmann-Gedenkbuch p. 179.

[2]) S. meine Analyse dieser beiden Streitschriften ib. 180—181 und JQR XVIII, 235 ff. 243 ff.

[3]) Vgl. Salmon. Absch. II, Buchst. ש: שבתי וראיתי בששה סדרים. והנם על לשון אנשים חדשים נאמרים. ואין בהם אותות ומופתים מהודרים. וידבר י״י אל משה ואהרן נעדרים. רחקתים ואמרתי אין בהם תורה. כי התורה באופן אחר מבוארה וכו'.

[4]) Im ms. wird oft das arab. u durch ו ausgedrückt, so hier z. B. הונא; ich habe aber überall dieses überflüssige ו weggelassen.

ועלי אן פיהא אסם ייי בל האהנא מא ליס פיה דׄכר ייי אעני קהלת ואנמא פיה
אלהים בל הנא מא ליס פיה דׄכר ייי ולא אלהים אעני שיר השירים ומגלת אסתר
פכמא צח הדׄה בשהאדה֞ נאקלין כדׄלך תצח אלמשנה בשהאדה֞ נאקליהא אללהם 64a
אלא אן יכון ינכר אלגׄמיע פיכון קד טרד עלתה.

וראיתה בעד דׄלך קד טען עלי אלמשנה [1]) מן חית֗ לא ישער לאנה גׄעל
עלה֞ רפץׄ אלמשנה דברים שוברים זה את זה [2]) וקד קרמת כמא אנה ליס מנכר
אן יכון פי אלמקרא פסוקין באנהמא מתנאקצׄין ולהמא תופיק כדׄאך ליס מנכר אן
יכון פי אלמשנה קולין כאנהמא מכׄתלפין ובינהמא תופיק ומא קולה אנה לא יכׄלו
אלחק פי אחד מהשנים אלא כקול מן ק׳ למא ראית פי שמואל ותהי ישראל
[ת״ת] אלף איש [חיל] שלף חרב ואיש יהודה ת״ק אלף איש וראית פי דברי 64b
הימים ויהי כל ישראל אלף אלפים ומאה אלף איש שלף חרב ויהודה ת״ע אלף
איש שלף חרב עלמת אן אלחק לא יכון אלא פי אחדהמא ולמא לם יכן מא
ימיזה לי רפצׄת אלגׄמיע. וקד ביין אסתאדׄנא אידה אללה פי כתב כת֗ירה֞
כיף אלתופיק בין מכׄתלפאת אלמקרא ובין מכׄתלפאת אלמשנה וערף אנה מאכׄוד֗
מן ח׳ מואד והי ח׳ שריט[3]) אלנקאיץׄ אלמעלומה֞ ענד אלעלמא ומת֗ל להא מת֗אלאת
מן אלמקרא פי ספר הגלוי ולכן הדׄא אלגׄאהל מן אין יעלם דׄלך אלים למא
ערצׄת במת֗ל הדׄא פי אכׄרא[3]) אלתי אלפתה מ״ב מסלה֞ כׄרף[3]) פי מואצׄע מן 65a
אלמשנה וגׄרת באן מ״ב מסלה֞ פי תאריךׄ אלסנין אלתי פי אלמקרא פגׄעלתהא
גׄואבא ואגׄבא ען כל מסלה֞ מנהא בתופיק ותמכן ולולא תוקפי ען אלתטויל
לאת֗בתתהא איצׄא האהנא ולכנהא מוגׄודה֞ פי מוצׄעהא לטאלבהא.

וכדׄלך איצׄא טׄלמהם בתעלקה עליהם בקול לא כדברי זה ולא כדברי זה [4])
וכשף ען נפסה אנה לא יפהם ניץׄ אלמשנה ודׄלך אן אלגרץׄ לא כדברי זה וחדה
ולא כדברי זה וחדה אלא כאלקולין מגׄמועין חתי לא יסקט מנה שי וליס הדׄא
מנא תאוילא ללמשנה בל הכדׄי נצת אלמשנה פי נצחא(?) [ואנ]מא אלמגׄאוף לכם 65b
תרעה עצביתה אן ילבת֗ חתי יפהם תמאם אלקול והדׄא אשרחה כלה ואביינה.
שמי אומר כל הנשין דיין שעתן הלל אומר מפקידה [לפקידה] אפילו לימים
הרבה וחכמין אומ׳ לא כדברי זה ולא כדברי זה אלא מעת לעת ממעט על ידי
מפקידה לפקידה ומפקידה לפקידה ממעטת על ידי מעת לעת וכל אשה שיש

[1]) ms. אלמקרא.

[2]) Ib., Buchst. ע: ערכתי ששה סדרים לפני. הבטתי כחם ומאודם בעיני. והם שבורים מאד בעיני. זה אוסר וזה מתיר להמוני וכו׳.

[3]) Unsicher und unverständlich.

[4]) Hier scheint unserem Verfasser ein anderer Text Salmon's vorgelegen zu haben, denn die betreffende Stelle in unserer Ausgabe (ib. Buchst. מ—ל) lautet: מצאתי שם (ר״ל בששת סדרים) אנשים אחרים. פעם יאמרו אחרים. ופעם אחרת אומרים חכמים וגומרים. לא כדברי זה נמתי. ולא כדברי חכמים הכרתי. ודבר ייי עמם שקלתי. וכל דבר שחברו הזכרתי וכו׳ Dies hat doch folgenden Sinn: In der Mischna sind verschiedene Ansichten angeführt, schon im Namen von אחרים, schon im Namen von חכמים, ich (Salmon) aber anerkenne weder jene noch diese.

לה וסת דייה שעתה פלמא תממו אלחכמים קולהם וסמענא פיה דייה שעתה כק׳ שמאי ומפקידה לפקידה כק׳ הלל עלמנא אן אלחכמים זכ׳ לבי׳ גמעו אלקולין 66a גמיעא פקאלו בצחתהמא עלי נבהיין ואבטלו אן יצחח אחדהמא וחדה ויבטל אלאכר והדא ב[יין] וקד צרב אסתאדנא איידה אל[לה] מתאלאת וק׳ כראובן ק׳ אן מכתוב פי אלתורה בת כהן בעד תזויגהא בישר׳ לא תאכל בתרומת הקדשים וק׳ שמעון בל בעד תזויגהא בה תאכל פיקולון אלחכמים ליס כדברי ראובן עלי כל חאל ולא כק׳ שמעון עלי כל חאל בל כמא קאלא גמיעא עלי האליין זרע יש לה וזרע אין לה ומתל הדא כתיר לא אטול. ואמא קו׳ אילו היה שם היה גם הוא אומר[1]) פהדא קול לא יסתחק אלגואב בל הו אהון מן אן יסמע ואיצא לאנה אנמא קאלה עלי סביל אלאבדאע.

וראיתה איצא תעדי פי קולה לו כאן אלואגב אתבאת אלמשנה לכאן משה 66b רבי׳ [הו] אמר בדלך[2]) לאן אלעלה פיה ביינה והי אן אלאמה מהמא כאנת מגתמעה כאן גמעהא יחפט מנקולהא ויגניהא ען אתבאתה פלמא תמזקת אחתאגת אלי דלך ולם תצנע אלאסמא כאן מעהא גאיז מן אול ולם יך דלך אלזמאן עזרא פיטאלב בוקוע אסמה פיהא[3]). ואלעגב אלעגיב מן קולה כמא יגוז נכתב אלמנקול כדאך יגוז אן ננקל אלמכתוב פאקול יאיהא (sic) אלרגל אנתבה והל אלמכתוב חראם אן ינקל חתי תקאבל בה או אלמנקול חראם אן יכתב אלים כלנא מגמעין עלי אנא נחפט אלמכתוב על פה פאיש אלמנכר אן נכתב אלמחפוט על פה פי 67a כתאב וגאר (?).

ותע[לק] פי [קול אלכת׳] אן תורת י״י תמימה הו אלמכת[וב] והו תאם כאמל ליס נחתאג פיה אלי משנה[4]) ולם יערף לפט אלמקרא והו אן תורה תקע עלי כל שריעה והדי ופתיא מכתובה כאנת אם מנקולה כק׳ קח נא מפיו תורה ולם יקל מכתבו ולא מספרו כדאך קולה תורת י״י תמימה יריד בה אלמכתוב ואלמנקול גמיעא בל הדה הי חגה לנא אד לא תמאם ללמצות אלמכתובה אלא באלמנקול.

ואמא תעלקה בדבר אחיר וקו׳ אן אלחק לא יכון אלא פי ואחד[5]) פהדא

---

[1]) Ib., Buchst. י: . . . כאשר יאמרו אמר רב פלוני. אען ואשיב פלוני המלמד אף אני וכו׳.

[2]) Ib., Buchst. ז: זוכר נשכחות ויודע תעלומות. אם היה ראוי לפניו לכתבם (ר״ל את הששה סדרים) בחכמות. בעבור שלא ישכחו מעל אדמות. אז היה צוה למשה עבדו לחוקקם בעז ותעצומות וכו׳.

[3]) Vgl. dazu die Worte Salmon's, ib. Buchst. ח: האזינה עדי ואדברה. אם תאמר זה היה בימי הנביאים ובימי עזרא. למה אין כתוב בה זכרון הנביאים להזכירה. כאשר נרשם שם הנביאים בכל המקרא.

[4]) Ib., Buchst. ד: דום ואאלפך חכמה. אם יש את נפשך להתחכמה. כתוב תורת י״י תמימה. מה במשנת רשומה. Es scheint, als ob hier etwas fehlen würde.

[5]) Ib., Buchst. ג—ב: גם אם התלמוד ממשה נביאנו. דבר אחר מה הועיל לנו. ודבר שלישי ורביעי מה ילמדנו. בעת אמרם פתרון זה כן ודבר אחר יבינו. בדבר אחד האמת יקום. כי כן הוא חכמת כל יקום. ובשני פנים נחלפים עצה לא תקום וכו׳.

איצׄא מן כלאם אלמגׄאופין ואמא אלמחצלין פאנהם [י]עלמון אנה קד יתפק פי 67b
אלתעליל ד׳ או ה׳ עלל ותכון כלהא חקא כקול אלקאיל צואב אן אצדק בגׄריף(?)
אולא טאעה̈ לרבי ודבר אחיר קצׄא למא פי טבעי מן אלרחמה̈ ור״א ללמכׄאפאה̈
אן אחתגׄת ודבר אחיר ללתׄנא אלחסן פי מא בין אלנאס ודבר א׳ ללתׄואב פי
דאר אלאבדה̈ לא יאבא הדׄא אלא מן הו צׄייק אלצדר צׄעיף אליקין ואלכׄאטר
וקד קאלו אלקדמא ז״ל מה ראתה אסתר שזימנה את המן פאתו פי דׄלך בי׳ עלל
וכלהא מתגׄהה̈ מסתקימה̈ ומא אגפלה ען דכׄולה פי אלאתׄאר אן לם יסג
תעלילא תׄאניא ותׄאלתׄא כמא יביין אסתא[דׄנא] אן ליס פי אסמא אללה תתׄנ[יה̈] 68a
ואנמא דׄלך תעליל תׄאני פי קול ירעם מן שמים יי׳ עליון יתן קולו לאנה
עליון ולאנה יי׳ ואיצׄא אלהי ואדני לריבי ואיצׄא ויי׳ ענה בי ושדי הרע לי אעמא
אללה קלבה מא כאן אצלח לה לו סכת.

ועאד איצׄא אלי כׄלף בית שמי ובית הלל[1]) וקד תקדם אלגׄואב ענה
ואנא אזידה ואקול לו כאן אלתופיק בין קוליהמא מן ענדי לאסתקאם לי כתופיק
מא פי אלמקרא פכיף אן אלחכמי׳ ז״ל קד שרחו סבב אלכׄלף ופאקה אדׄ קאלו
משרבו תלמידי שמי והלל שלא שמשו כל צרכן רבתה המחלוקת פקולהם הדׄא
ידל עלי אנהם לו שמשו כל צרכן לם תכן כׄצומה̈ בתה̈ ושרח דׄלך אן יכון תלמידׄ 68b
ואחד יסמע מן אסתאדׄה קולא גיר מתמם ותלמידׄ אכׄר יסמעה מתממא פמן קבל
אן ירגׄעא אלי אלאסתאדׄ ילתקיאן פיכׄתלפאן פלמא רגׄעא אליה או אלי מן הו
מתׄלה ערפוהם אן אלקולין צחיחין ואן אלתלמידׄין לו אסתופו אלכלאם לם
יכׄתלפא ואצׄרב לדׄלך מתׄלא ראובן סמע מן אסתאדׄה אלצלואת ג׳ ושמעון סמע
אלצלואת ד׳ ולוי סמע ה׳ ואלכל חק ג׳ ללחול ד׳ ללסבות ואלאעיאד וה׳ ללכפור.
ואמא קולא כמה חללים נפלו ביניהם[2]) פהו כדׄב צראח וקד כאן גירה שנע במתׄל
הדׄא וורדנאה עליה[3]) מן בין[3]) [אלמשנה ?] ואלתוסאפה אן סלאמה̈ כאנ[ת] 69a
בינהמא טול זמאנהמא לאן אלמשנה תקול [אע״פ] שהללו פוסלין ואילו מכשירין
לא נמנעו בית שמי לישא נשים מבית הלל ולא בית הלל מבית שמי כל הטמאות
והטהרות שהיו אילו מטמאין ואילו מטהרי׳ לא נמנעו להיות עושין טהרות אילו
על גב אילו וקאלת אלתוספה במתׄל הדׄא וואדת אילא נהגו שלום ביניהן כל
ימיהן לקיים מה שכתוב והאמת והשלום אהבו. פהדׄה אלאקול אלפציחה̈ אבטלת
אלחרוב אלתי דׄכרהא הדׄא אלדני ליכן פתי יאמין לכל דבר.

תׄם וגׄרתה יקול אן כנא נחתאגׄ אלי אלמשנה לנערף מנהא מקדאר

---

[1]) Ib. Absch. II, Buchst. ג: געיית בית שמאי על בית הלל לחלל דבריהם. וגם בית הלל על בית שמי להפך פירושיהם. זה מברך וזה מקלל בראשיהם. תעבת י״י גם שניהם וכו׳.

[2]) Ib., Buchst. ז: זדונות עוד אם תכפילה. וטעות ושקר אם תמללה. ותאמר דברים היה עבוד (od. עבור?) ביניהם ביראת יושב תהלה. זכור כי רבים חללים נפלו ביניהם בהכשלה.

[3]) Unsicher.

69b אלציצית ואלסוכה פאנא נקול אן רבנא אבאחנא [אלמקר]אר כיף מא עמלנא[1])
פקד יציבה גלט פי אלגמיע גלטא כבירא לאן אלתוריה̈ לו קאלת ועשו
להם דבר על כנפי [בגדיהם] מעמא אנה ליס מן רסם אלחכמה̈ לכאן לה
אן ידעו אלאבאחה̈ פלמא קאלת ציצית מא עלמה אן כ̇יט ואחד יסמא ציצית
ולו לם יתדלא אלא[2]) עקד ואחד יסמא ציצית הד̇א לא יחצל אלא מן
משאהד שאהד אלנבי כיף עמלה וכד̇לך פי אלסוכה לו לם תאמר אלתוריה̈
אלגלום תחתהא לכאן אי ט̇לאל ט̇ללה אליהודי אקנעה פלמא אמרת
באלגלום וג̇ב אן נעלם הל כפאה קאימא או קאעדא או מתרבעא או מסתפוא[3])
70a או נאימא או יכפי לה ולאהלה או להמא ולצביאנהם[4]) [או גיר ד̇לך. ואדעי][5])
איצ̇א אלתרומה אנהא מבאחה̈ כמיתהא ולא דליל לה עלי אן ג׳ חבאת חנטה̈ או
ב׳ או א׳ תסמא תרומה ולו אנצפו נפוסהם עלי טריק קיאסהם לאלתזמו באן תכון
אלתרומה ג̇זוא מעלומא [כמא אן אלמעשר ג̇זוא מעלומא][5]). ואדעא איצ̇א אן
מערפה̈ ד̇את יום אלסבת ליס תחתאג̇ אלי נקל לאן ג̇מיע מן פי אלעאלם מן
אלנאס[6]) מג̇מעין עלי מערפתה ותכ̇ליבה פי הד̇א אלדעוי ביין ואצ̇ח מן אג̇ל
אנה לא יג̇ד מן אלאמם מן יערף אלסבת אלא ג̇ והם אלמקרון באלתוריה̈ פהם
אנמא יאכ̇דון יום אלסבת מן אליהוד[7]) ואמא סאיר אלאמם אלד̇ין לא יערפון
70b אלתוריה̈ [כאלהנד] ואלפרס וגירהם פלים ענדהם אלא איאם אלשהר מעדודה̈
מרסלה̈ ולא יערפון איאם ג̇מעה̈. וקאל איצ̇א אן חדוד אלכילים מערופה̈ ענדה
ובהא אסתגני ען אלמשנה והדהא כל כלי אשר יעשה מלאכה בהם פיא עג̇באה
אן כאנת הד̇ה אלמלאכה אלמשהורה̈[8]) פי אללג̇ה̈ פקד קאלת אלתוריה̈ פי
אלסבת לא תעשה כל מלאכה פכל כלי יקבל אלטומאה פחראם אסתעמאלה פיהא
כאלמאידה̈[9]) ואלחציר ואלבסאט[10]) ואלטבק ומא אשבההא פאן לם ילתזם
בד̇לך פקד נאקץ̇. וק׳ איצ̇א אן קול אללה והתפללתם [אלי[11]) יג̇ניה ען אלמשנה
ומנ̇אזפתה פי הד̇א אלבאב עט̇ימה̈ ומן ד̇א אנכרה אן צלוה̈ פי מא בין אלאמה̈
חתי ירדה עליהא בקולה והתפללתם אלי אנמא יטאלב באינ̇אבהא ואוקאתהא
וכמיאתהא וכיפיאתהא אן כאן ענדה אן ג̇מיע ד̇לך ג̇יר מנצוץ̇ אמר מאמור
פיחצרה ואלא פיסכת ויסלם ואמא התפללתם אלי פהו מת̇ל וקראתם אתי לא ידל
עלי כם ולא כיף ולא וקת. וקאל ליס ילזמנא אן נערף כם סנין[12]) מן כ̇ראב בית

[1]) Die hierhergehörigen Worte Salmon's (Absch. III, Buchst. ט—ש) sind bereits von mir mitgeteilt in dieser Zeitschrift (III, 172—173) und ist es nicht notwendig sie hier nochmals anzuführen, dagegen will ich verzeichnen die wichtigeren Varianten aus dem Fragment ed. Schreiner (= S.), das mit den Worten גלט פי אלג̇מיע beginnt.

[2]) S. fälschlich עלי. — [3]) Fehlt bei S. — [4]) Bei S. ביאנהמא.

[5]) Hinzugefügt nach S. — [6]) S. ג̇מיע אלנאס.

[7]) S. מן בני אסראיל. — [8]) S. משאהדה̈. — [9]) S. כאלאמירה̈.

[10]) S. noch ואללבז. — [11]) Von hier bis והו בעד פי גפלה̈ hinzugefügt nach S.

[12]) Ed. S. אן נערפכם מנין was keinen Sinn giebt. Ich habe ursprünglich (ZfHB l. c., 174, n. 10) נערפכם in נערף כם verbessert, doch hat mich seinerzeit

שני ונחן פלם נחתג בתאריך משחרב בית שני וחדה ואנמא קלנא אן אלכתב
אלמקדסה קד דכרת בנין בית שני ואצלאחה אלי ולקרבן העצים ואנקטעת אלנבוה
ולא בר להדא אלכבר מן תמאם והו כם אקאם בית שני מעמורא ואי שי כאן
פי זמאנה מן אלצרות ומן אלישועות וכיף כאן כראבה וכם מנה אלי אלאן
בהדה אלגמלה טאלבנאהם פאן כאן ענדהם פיקולון ואלא פימסכון ולם אנצפוא נפסהם
עלי קיאסהם לונב אן יערפו דלך אגמע לבית שיני כמא ערפוה אגמע לבית ראשון.
וקאל איצא אן אלישועות ואלנחמות מעלומה פקד אסתגינא להא ען אלנקל והו
בעד פי גפלה] ולא יעלם אן אלא[מה לון] לגת פי אעתקאד אלישו[עות] ותחית 71a
המיתים אלי גיץ נבוא[ת] לא נקל מעה לאמכן צרף גמיע אלנחמות אלי אנהא
כאנת פי בית שיני כמא יצרפהא אלנצארי ובעץ מן יתסמא באליהודיה[1]) ולו
חילת עלי אלמכתוב[2]) לאמכן אן נצרפהא אלי אחיא דולה ואחיא מלך עלי מא
צרפהא כתיר מן אלנאס ולכן רבנא ברחמתה געל להא אצלא יחקק להא הי.ה
כלהא ויזיל ענהא הדה . . . והו אלנקל אלמנקול ענה . . . מראי מסמוע לא
אלמכתוב . . . איע אתאחלאת ואלאסתכראגאת אדא כאן וחדה. 71b

תם וגדתה בעד הדא יקול אן אלפסח כאן פי סנה צעוד עזרא פי בעין (?)
איאם בדין ויחתג באלד פואסיק[3]) כאנה הו גמעהא או אבתראהא או ליס מעלום
אן אלאעתלאל בהא קד פסכה אסתאדנא אידה אללה פי כתיר מן אלכתב
והודא הי ביד אלתלאמיד ילעבו בהא לעבא מסתפאצה לכני למוצע דכרה להא
לא אכלי כתאבי מן דכר אלרד עליה ואקול לו לם ינהר מן הדה אלד אלא יום
ואחד לבטל אלאצטראר אלי . . . . .

Die erste Ausgabe von Meir Ibn Gabbais דרך אמונה.

Von **Ludwig Blau** (Budapest).

Als die editio princeps des in der Aufschrift genannten Werkchens verzeichnen die Bibliographen die von Samuel ben Isak Böhm besorgte Ausgabe Padua 27. Tebeth 5323 = 24. Dec. 1562 Kleinquart (Steinschneider, Cat. Bodl. 6303, 1; Benjakob No. 396; Zedner p. 519; Rosenthal p. 778; hebr. Abth. No. 412; Fürst I p. 311 falsch 1563). Einem glücklichen Zufall verdanke ich zwei

Herr Prof. Bacher auf die richtigere Emendation אן נערף כם סנין aufmerksam gemacht. Zur Sache vgl. ZfHB, l. c.

1) Zu diesem Ausdruck vgl. ZfHB, l. c., p. 176, n. 22.

2) S. (dessen erstes Blatt hier abbricht) hat . . . ולו חילת בתחיית.

3) Der Beweis aus Ezra bildet den Inhalt fast des ganzen IV Abschnittes der Streitschrift Salmon's. Die vier Verse sind: Ezra VII, 9; VIII, 31—33 (s. ob.).

Blatt einer Ausgabe in ebensolchem Format, die um zwei Jahre älter ist, in Konstantinopel gedruckt und von Schneor ben Jehuda Falkon, dem Schwiegersohne des Autors besorgt wurde. Das Titelblatt ist mit einem Randleisten versehen, in der Mitte befindet sich rechts und links je ein Kleeblatt, oben beim Buchtitel je eine Hand mit ausgestrecktem Zeigefinger. Mit Ausnahme des Haupttitels, des Druckortes und einzelner Wörter ist alles mit Raschitypen gedruckt.

Die Titelinschrift bedeckt das ganze Blatt und hat folgenden Wortlaut:

דרך אמונה

זה הספר חברו ויסרו החכם החסיד המקובל האלהי כמהר
מאיר ן גבאי זלהה אשר הוא הכין סתרי התורה ודלתי
שמים פתח הוציא לאור כל תעלומה ולא נשאר
מפתח של חכמה שלא נמסר בידו ובפרט
מה חכמה האלהית חכמת הקבלה
הנקראת חכמת האמת לכך
קראו דרך אמונה
בו התיר כל

סתרי הסודות וכל דלת נעול פתח ואני הצעיר שנאור נכספה וגם כלתה נפשי
לעלות אל גדוד אבי ואל ארץ מולדתי אל עיר הקדש הר ציון יכוננה עליון בבנין
בית אפריון וכדי לקיי׳ מד״א להניח ברכה אחריך להיות לי זכרון מה העתקתי
ג ספרים הללו התומך יד הנבון כה״ר אברהם ריינה יצו כי ברי״א לי כי הרבה
מיחידי סגולה יזכיר[הו?] לטובה כי ימצא לפניהם כשולחן
ערוך ותהי התחלתו יום ד׳ ח׳ לכסליו משנת הבן יקיר

פה קשטאנטינה

רבתי אשר היא תחת ממשלת אדוננו המלך שולטן שולימן ירום הודו
בבית אורין בר אורין ובר אבהן החכם הכולל כה״ר יוסף ן׳ חכם הלוי נרו

Die Drucklegung begann demnach am 8. Kislev des Jahres הבן יקיר. Die Punkte fehlen hier ebenso, wie bei dem פרט des תולעת יעקב desselben Herausgebers (C B 6303, 6), das am 25. Adar 320 beendet wurde, aber es dürfte angenommen werden, dass das Druckjahr durch יקיר allein (320 = 1559—60) angegeben ist. Der Druck begann also Ende 1559, kann aber erst nach dem 25. Adar I des Jahres 5320 beendet worden sein, denn in der Vorrede erwähnt Schneor, er habe das Werk תולעת (so, nicht תולעת יעקב) schon gedruckt (אחרי שהדפסתי ספר סתרי תפילות הנקרא תולעת). Möglicherweise gehört das ב von הבן auch zum פרט, denn es stehen über den erwähnten Worten zwei keilartige Zeichen, von denen das erstere

eben über dem ב hängt. Gegen diese Annahme spricht jedoch der Umstand, dass Schneor laut seiner Angabe im Begriffe stand nach der heiligen Stadt, seinem Geburtsorte, zurückzukehren, er wird also keine zwei volle Jahre in Konstantinopel zugebracht haben.

Jedenfalls ist seine Ausgabe die ältere. Es drängt sich nun die Frage auf, ob Samuel Böhm Schneors Ausgabe gekannt hat? Bei dem regen Handelsverkehr, der in jenen Zeiten zwischen der Republik Venedig und der Levante im Allgemeinen bestand und der sich in hervorragendem Masse auch auf den Buchhandel erstreckte, würde man dies von vornherein für unmöglich halten, zumal wenn der Konstantinopolitaner Druck schon 1560 beendet wurde. Doch ist zu bedenken, dass gerade im Jahre 1562 zwischen der Türkei und Venedig ein Krieg ausbrach, dem Unruhen zu Wasser vorangegangen waren (Romanin, Storia VI, 260 ff.). Es ist auch nicht wahrscheinlich, dass sich für ein soeben erschienenes Buch ein neuer Verleger gefunden hätte. Samuel Böhm sagt ferner in der Vorrede ausdrücklich, er biete ein neues Buch (ראה זה חדש הוא). Auch der von ihm gegebene Titel verrät keine Kenntnis von Schneors Ausgabe. Sein Titel lautet: **דרך אמונה** בדרך תשובה שאלה על דרך הקבלה. קטן הכמות ורב האיכות חברו חכם איש אלקים נורא מאד הגאון המופלא מהר״ר מאיר בן גבאי ז״ל. Er entnimmt diesen Titel Ibn Gabbais eigenen Worten, die sich gegen Ende seines Werkes finden: ובמה שכתבתי נשלמה הכוונה בשאלה זו ובה נשלמו כל העשרה שאלות ונסתם ונחתם זה החיבור הקטן בכמות וגדול באיכות. ואני מאיר בן גבאי המחבר קראתיו דרך אמונה. Der Titel הגאון und die Schreibung בן statt ן verraten den vor nicht langer Zeit eingewanderten Deutschen, was auch aus der Vorrede hervorgeht, wo Samuel über sein Schicksal klagt und nachher bemerkt: הגעתי עד פה פדוא״ה. וגם פה לא עשיתי מאומה עד שקמתי וראיתי . . . ספר זה. Zum Schluss sagt er, er habe auch des Verfassers עבודת הקדש gesehen, das er samt andern Büchern zu drucken gedenke. Dieses Buch druckte indes Isak Chasan 4 Jahre später in Venedig (C B l. c.), Böhm sah es also nur in einer Handschrift.

Die Vergleichung seiner Ausgabe mit dem vorhandenen Stück des Konstantinopolitaner Druckes zeigt ebenfalls unzweifelhaft, dass er keinen Nachdruck, sondern eine aus einer Handschrift geflossene Originalausgabe veranstaltet hat. Bei Schneor fehlt nämlich die Einleitung des Fragestellers Josef Levi, die sich bei Samuel p 2 findet. Dass Sam. diese nicht selbst komponiert hat, ist ganz sicher, denn erstens ist sie am Platze, zweitens ist sie in echt orientalischem Stile gehalten (z. B. אל מול מעלת הדרת שפעת יפעת חכמת ובינת כ״ת). Auch manche Abweichungen der zwei Texte, die jeder selbst machen kann, zeigen, dass die zweite Ausgabe von der ersten unabhängig ist.

Schneor wurde, wie bei der Ausgabe des תולעת יעקב, so auch beim דרך אמונה von Abraham Reyna unterstützt. Ob das erstere Werk ebenfalls in der Offizin des החכם הכולל Josef Ibn Chacham Levi gedruckt wurde, weiss ich nicht. Ich habe diesen Namen sonst nirgends gefunden. Er fehlt unter den Konstantinopolitaner Druckereibesitzern des 16. Jahrhunderts, die in der Jew. Encyclopedia IV 242 f. aufgeführt werden, selbstverständlich fehlt auch unser Buch in der daselbst gegebenen Liste der Druckwerke.

Der Vater des Fragestellers Josef Levi hiess Isak, denn in der Vorrede (p. 2) heisst es: תלמיד א[חד] מתלמידיו והלה שמו חחכם כה״ר יוסף ברי״ דמר יצחק הלוי ז״ל. Hiernach ist Steinschneider 5950, wo in Klammern Ben Meir mit einem Fragezeichen gesetzt ist, zu berichtigen.

Zum Schluss noch eine Vermutung. Schneor sagt auf dem Titelblatt: „Ich sehne mich nach meinem Vaterlande, nach der heiligen Stadt; um der Forderung zu entsprechen, ihr sollet nach euch Segen hinterlassen, damit es mir als ein Andenken diene, העתקתי ג׳ ספרים הללו etc., denn ich bin sicher, viele werden meiner zum Guten gedenken, wenn sie sich vor ihnen wie ein gedeckter Tisch vorfinden werden.“ Was meint er mit den nicht übersetzten hebräischen Worten? Unmöglich kann er mit den „drei Büchern“ den דרך אמונה bezeichnet haben, denn er besteht nicht einmal aus drei Teilen. Es ist evident, dass er an תולעת und דרך אמונה, die er druckte, gedacht hat. Das dritte Buch kann nur עבודת הקדש sein. Sicher ist also, dass er die genannten drei Werke zusammen abgeschrieben und zum Druck vorbereitet hat. Ein Exemplar dieser Handschrift wird Samuel Böhm in Händen gehabt haben. Es ist auch nicht ausgeschlossen, dass Schneor auch עבודת הקדש gedruckt hat, dessen Ausgabe ebenso verschollen ist, wie die des דרך אמונה.

Das Vorwort, das von dem der Ausgabe Padua nicht unerheblich abweicht, hat folgenden Wortlaut.

אמר הצעיר שנאור בן לאדוני ישישי וקרושי ומעוז ראשי כמהר יהודה לבית פאלקי נרו חתן החסיד האלהי כמ״ה״ר״ר מאיר ן׳ נבאי המחבר זלה״ה.

אל יחסרני שומע כי הרפסתי עתה ספר פליאה רעת אחר שהדפסתי ספר סתרי תפילות הנקרא תולעת שכונתי לכנום לי אוצרים כאוצרי ה[ה]רים אשר זהב לחם הממלאים וכו׳ כי אין עוד מלבדו יודע כי לא כן עלה על לבי וכגבוה שמים מעל הארץ כן נבהו מחשבותי ממחשבותיהם אלא כן אמרתי ובלבי נמרתי לפתוח שפתי בהלל ומזמור להודות ולשבח לאל על נפלאותיו ונוראותיו שעשה עמי מיום היותי ועונה אותי ביום צרתי כי אהבני להטיב לי בראשיתי גם באחר[י]תי לא עזבני ושלח מלאכו לעלות ארוכתי ובחלום בחזיון לילה בנפול תרדמה על אנשים בתנומות עלי משכב אז יגלה אוזן אנשים גם אני בחלומי הרהורי לבי עלו

על משכבי מחזיונות יומי ולילי מאשר אירע לי בנשף בערב יום וגו׳ עת צאתי מהתפלל לפני אלי ותידד שנתי מעיני ואהיה מעוז כאבי כאיש נדהם נים ולא נים תיר ולא תיר וארא לקראתי שני אנשים אחד מהם יפה תואר ויפה מראה תוארו כתואר [תיבה אחת נמחקה] מבני המלך ולו אוצרות כסף וזהב וכל אבן יקרה גם הליפות ושמלות ועב[דים] ושפחות ושרה ושרות והאיש השני דק בשר מראהו כעשן כנולד בכושן [כן] וארא והנה אחריו רצים בכל מני זמר כמה כתות משרי המלך הפרתמים משמרי הסף ולפניהם וכרווה קרי בחיל תנו כבוד לד קיוני[1]) של מלך ואני בראותם אמרתי אך נגד יי׳ משחו [כן] ויען ויאמר לי אחד מן העומרים שם לאמר אל תביט אל מראהו וארא וכל הכבוד הזה לקראת איש הרש ולקראת האיש העשיר רוח סערה כליו רעים מפרק הרי׳ ומשבר סלעים נושא את כל אשר כו וארץ מתקוממה לו ורוזנים משחק לו ונושא עיניו והנה אין כל כי אם מהומה ומבוכה ובלהה ענן וחושך מסביבותי . . . שאול [ע]ומרת למרגלותיו ולהשיב אליו רוחו יוצאים כמה כתות של [מ]לאכים . . לה ונוהגים בו בזיון גדול ואקנא לאיש העשיר ואחמול עליו בעין חמלתי כמו שאמר זל והאלהם יבקש את הנרדף וגו׳ ובקנאתי באש עברתי ואשא קולי אל האיש הניצב למולי לאמר מה המה אלה למי שצפר עורו על עצמו עשו לו כל הכבוד הזה ולמי שיש לו הון ופדיון נאסר ונמסר כאחד מן הרקים בבית כלא ויען ויאמר לי פקח עיניך ותבין ותשכיל מה המה אלה הלדבר הזה תעשה פלא הרואה אתה הביטה וראה בעד חלנות שקופות אטומות מפעלות אלהי׳ ומה תזעק אלי ומה תנסה את יי׳ הלא אלהים עשה את האדם בדרך ישרה ופשוטה והוא קלקל את הדרך והחליף את השה ואשמע קול דברים ותמונה איני רואה זולתי קול ואתפוש בכף האיש הדובר אלי אחותיו ולא ארפנו ואומר אליו בבקשות ובתחנונים כי אדוני אל יבואו דבריך סתומים כי על כן ראיתי פניך כראות פני אלוהי׳ ותרצני התרצה לי וגם שמע בקולי ויען ויאמר לי החזיון ופרשיו באר הטב והנה תורף דבריו ופרושו אשר נגלו אלי בהחבא ויאמרי [כן] תדע נאמנה כי אין חפץ למלך בטוהר ובמתן גם אינו מביט לגובה קומה איש כי לאנשים אשר אלה להם לא יוכלו לבנות בתיהם בתוך ערי חומה כי אם בבתי החצרים אש[ר] אין להם חכמה סביב ולכן כליהם כלים נשברים אשר לא יכילו [תבה אח׳ נמחקה] בתעננם [כ׳ תבות נמח׳] וישימוה לחוק להאות יצרם וילכו אחרי ההבל ויטו מאחרי יוצרם ויעלו להם בשר ונידי׳ ויקרן עור פניהם ורוח אין בהם לכן האדון יי׳ צבאו׳ מטעף פארה וגו׳ ורמי קומה גדועים וגו׳ אמנם האי׳ הרש שעשו לו כל הכבוד אשר ראו עיני הוא האי׳ הצר יצרו ושם עצמו בכור הבר זל[2]) לעבודת יוצרו ובנה בית מושבו בתו׳ ערי חומה ונשא ונתן באמונה לכך נחה עליו רוח יי׳ וקראו לפניו תנו כבוד׳ לדקיונו של מלך ואתפלל לאל ואומר גדול העצה ורב העלילי׳ אשר עיניו פקוחו׳ לתת לאי׳

---

[1]) = לדיוקנו כן גם להלאה.
[2]) הבר זל = הברזל.

כדרכיו וכפרי מעלליו מה גדלו מעשיו ומה מאד עמקו מחשבותיו ואשי׳ פני אל המלאך הדובר בי לאמר בי אדוני אל יחר אפך בעבדך ואדברה אך הפעם כי איך יתכן כל התוארים הללו באי׳ ריש יתום נואש שיבנה בית מושבו בתו׳ ערי חומה ושישא ויתן באמונה והכרת פניו ענתה בו כי הוא אי׳ הררי מנעורי׳ ויען ויאמר לי אינם הדברי׳ כפשוטן והלילה חלילה כי כששואלין את האדם אם נשא ונתן באמונה שהו׳ על משאו ומתנו עם הבריות שעל זה כבר הוזהר בסיני על כמה לאוי׳ וגו׳ אלא נשאתה ונתתה באמונה זו חכמת הקבלה ולכך קראוה זל חכמת האמת אשר בהתעסקו בה יבי׳ את גדלת בוראו כמו שא׳ ה׳ תורת אמת וגו׳ והבן כי לא נאמר בלבו לכך אני הדל באלפי בראותי את החזון נרתעתי לאחורי ושבחתי בנועם מלי לאלהי אבי משגבי ומפלטי לי והרחקתי עצמי להכנס לפני׳ מן השורה ואכוון להיש׳ עצמי וזולתי ואעתי׳ זה הספר אשר בו ימצאו כל חפץ כי אדוני אל ישי׳ בי עון אשר חטא כי אמרתי אצא השדה שדה של תפוחי׳ ואצו׳ ציד ואעשה מטעמי׳ מאברי לאבי שבשמים בעבור יברכני לפני מותי ויתן לי מהלכי׳ בין העומדי׳ לפניו למצא לכף רגלי מנוחה לאמו׳ עתה באתי אל המנוחה ואל הנחלה כי אשבון במח[י]צת אל נורא עלילה נא ארוני ישי׳ עינו עין חמלתו עליו ואל יבי׳ אל גובה כמותו אם קטן הוא לענים כי גדול שם הוא לפני אלהינו שבשמים והמועט יחזיק את המרובה ומכל מקום יבא טוב ויקבל טוב מטו׳ ותהיה מנוחתינו כבוד כי ניישי׳ את דרכינו ונעבו׳ את בוראינו ולא יחשב לנו עון כי באמונה אנו עושי׳ ודבריו המתוקי׳ מנופת צופי׳ הלא המה עשר שאלות ותשובותיו הבאים ודרך אמונה נקראי׳ ושאלות הללו שאול נשאלו מהרב החסיד המחבר ולה״ה תלמי א מתלמידיו והלה שמו החכם כהר יוסף ברי׳ דמר יצחק הלוי ז״ל ואלו הם השאלות **שאלה א׳** על העולם אם יש לו מנהיג **שאלה ב׳** באי זה הכרח יוכרח שיש שם ספי׳ כי יש לומר שאין שם רק ספי׳ א׳ בלבד **שאלה ג׳** האים יוכרח שיש ספי׳ במה יוכרח שהם עשרה ושהם כח אחד **שאלה ד׳** מנין שהספי׳ נאצלו ואינם כשאר הנבראי׳. **שאלה ה׳** היאך נוכל לומר כי הוא א׳ והמספר המתאחרי׳ בו עשרה. **שאלה ו׳** אחר שיבורר בלי ספק שהם עשר ספי׳ וגם שאינם נאצלו׳ ולא נבראות ושהמספר כח א׳ אשאל למה א׳ ניתן להם גבול ושעור וגשמו׳ **שאלה ז׳** הספי׳ האלה אימתי היו אם ישיבני הכ״ת עתה מקרוב לבריאת העולם אם כן יש להקשו׳ מרוע אצילותם עת ולא מאז וכי יש חידוש אצל דעת השלם ואם ישיביני כ״ת שהם קדומות בהקדמתו אם כן הי׳ בהשואתו ואם היו בהשואה אחת מה הפרש יש ביניהם ועוד אם כן ככה קדומו׳ איך שייך דין ורחמים הרי לא היה צרי׳ לדין שעדי׳ לא באו הנבראי׳ **שאלה ח׳** מהו מהותם **שאלה ט׳** מה שמם ומקומם רוצה לומר כונת שמם **שאלה י׳** ברור וגלוי שמאה ברכו׳ הם כנגד מאה ארני׳ שהם כנגד י׳ ספי׳ שכל א׳ כלולה מי׳ יודיעני מכ״ת איך כל אחת כלולה מי׳ בהיות שכ׳ ע[ליון] היא רחמי׳ גמורי׳ ופשוטי׳ ואין בו תערובת דין ועוד על זה הרי מלכו׳ שנקרת[!] יבשה וימה וכל

הנחליי הולכיי אל הי׳ ואין בו אלא מה ששופכים בה אם כן איך הם מאה
תשובה לראשונה דע כי האדם נבנה ברמיון בנין כל העולמות והנפש שבו
המקיימת אותו דזמן הנזור עליו צלולה וכוללת מן ההויות העליונות ובעוד הנפש
בו הנה הוא דונמת העולם הגדול ולזה [נ]קרא האדם עולם קטן וממנו תלקח
הראיי על העולם הגדול אשר נבנה ובדממוה[!] ובצלמו וכמו שאי אפשר לעולם
הקטן הזה שיחיה ויתקיים מבלתי מנהיג שהוא הנפש כך אי אפשר לעולם הגדול
שיתקיים מבלתי מנהיג.

In unserer Ausgabe sind noch 24 Zeilen erhalten, die ich nicht abdrucke, denn es finden sich in ihnen nur unbedeutende Varianten, die fast durchgängig Druckfehler sind. Blatt 2 endet mit כל המדות הללי = p. 3a, Zeile 22 der Ausgabe Padua. Diese letztere ist nicht nur schöner, sondern auch korrekter.

Genesis-Rabba Fragmente.

Die Cambridger Geniza besitzt mehrere GR. Fragmente, welche um so willkomener sind, da dieselben sehr selten zufinden und bedeutende Wichtigkeit für jeden Midraschforscher haben. Wir wollen hier über sechs Fragmente Mitteilung machen, welche auf die Beschaffenheit des Werkes und die Kapiteleinteilung des letzten Abschnittes Licht streuen, und auch einige interessante Varianten bieten. Wir haben ausser diesen noch Fragmente zu K. 2—3 und K. 55 gesehen, die wir aber jetzt nicht besprechen können. Ein Bedürfnis, in nächster Zeit ein fühlbares, ist es, dass die Vereine, welche die Pflege der jüd. Wissenschaft und ihre Unterstützung auf ihrer Flagge haben, es ermöglichen, dass so bald als möglich diese Schätze, wenn auch nicht veröffentlicht, jedenfalls katalogisiert werden. Diese heilige Pflicht obliegt denen, die sich die Hebung der jüd. Wissenschaft zum Ziele vorschreiben.

Frg. I. Hebt in der Mitte von K 46 an u. z. G. K. 16. V 2. Statt der Form הונא ist gleich am Anfang ר׳ הונא. Von א״ל ר׳ חנינא בר פזי bis ר׳ עקיבא א׳ der Ausg. lässt das Fr. weg und die Memra des R. Pinchas im N. des R. Lakis ist verschieden von der der Edd.
התהלך לפני והיה תמים ואתנה בריתי ביני ובינך וגו׳. [Gen. XVI, 2] אמר
ר׳ הונה בשם קפרא ישב אברהם אבינו ודרש מקל וחומר מק״ו [מג״ש richtiger
נאמרה ערלה באילן ונאמרה ערלה באדם, מה ערלה שנאמרה [die LA. der Ed.
באילן, מקום שהוא עושה פירות אף ערלה שנאמרה באדם מקום שהוא עושה פירות.
ר׳ עקיבה אומ׳ ארבע ערלות [הן] נאמר ערלה באוזן, הנה ערלה אזנים [Jer. VI, 10]
ונאמ׳ ערלה בפה, ואני ערל שפתים [Ex. VI, 12] נאמר ערלה בלב, וכל בית

ישראל ערלי לב. נאמר ערלה בגוף וערל זכר וגו׳. והתהלך לפני היה תמים . . .
ימול מן האוזן עדין אינו תמים, אם ימול מן הפה עדין אינו תמים, אם ימול מן
הלב עדין אינו תמים, מאיכן ימול ויהיה תמים חוזר ואומר זו ערלות הגוף, וערל
זכר, וכי יש ערל נקבה אלא ממקום שהוא רואים אותו ויודעים אם זכר הוא ואם
נקבה משם מולים אותו[1]). — ויפול אברהם על פניו וידבר אתו, ר׳ פנחס בשם ר׳
לוי שני פעמים נפל אברהם על פניו וידבר אתו וגו׳ חירש לו מצוות מילה. זאת
בריתי אשר תשמורו ונתתי לך ולזרעך אחריך. אמר לו אם מקיימים בניך את המילה
נכנסים לארץ וכן את מוצא ביהושע, זה הדבר אשר מל יהושע [Josua V, 4].
דבר אמר להם יהושע ומלו. אמר להם מה אתם סוברים שאתם נכנסים לארץ
ערלים לאו, כן אמר הק׳ לאברהם. ונתתי על מנת אותה ברית תשמורי וגו׳. המול
ימול מכאן שתי מילות אחת למילה ואחת לפריעה. אחת למילה ואחת לציצים, רב
אמר הימול ימול מיכאן לשנולד מהול שהוא צריך לחליף ממנו. הימול ימול מיכן
להמהול שהוא מוהל. בנ״י ערל אינו מוהל את צריך לומר גוי ערל. אמר ר׳ לוי
תני המשוך והנולד מהול וגר עד שלא נתגייר צריך להטיף ממנו דם ברית. ונמלתם
את בשר ערלתכם: שנו חכמים ה׳ דברים האב חייב.

Fragment II, K 99 der Ed.[2]) אלו לובשי מכנסים ואלו לובשי פמלויא.
Vor ואב בנימין ist bereits ein דבר אחר bis לישא אחרינא, jedoch beginnt
hier פרשתא ק״א ויכל יעקב לצות את בניו also K. 101; muss doch das vorher
gehende, K. 100 gewesen sein. Ueber die Verschiedenheit der Einteilung
lehrt auch Fragment VI; das von der selben Hand herrührt und
zu demselben Codex gehört[3]).

Fragment III, beg. פחז כמים K. 98. Nur ein Beispiel welchen
Nutzen, selbst diese Fragmente bringen! S. 103 Z. 14 (ed. Leipzig)
ר׳ יהודא בר סימן פליג עליה Matnat Kehuna Z. St. weiss sofort eine
künstliche Kontroverse hervorzurufen, woran die Alten nicht im entfernsten dachten. Die richtige LA ist ר׳ יהודא בר סימן אמר ראובן היה
פליג לה, und vor קלקל את היצוען ist התחיל zu lesen. Das Fragment
reicht bis ואפיצם בישראל[4]).

Fragment IV. Vor אמרו רבותי endet K 96; ein anderes Fragment hat noch ר׳ חנינא אומר zu K 96 gezählt und K 97 beginnt mit
ויקרא יעקב[5]).

[1]) vgl. Lev. r. k 26; wovon ich gleichfalls ein Fragment abgeschrieben habe und dem nähbst zu veröffentlichen gedenke.

[2]) ed. liest פמלילא.

[3]) andere Varianten st. ביד מי מלכות נופלת: מלכות אדום; st מסורת היא l. מסורת אגדה.

[4]) sonstige Varianten: st. כלי l. ר׳ אבוהו ואמרי לה ר׳ יעקב בשם ר׳ חייא רבה
חמס. Zu מכורותיהם אבותו ואמרי ליה ר׳ יעקב בר זכיי בשם ר׳ חנינא רבה fügt das
Frgmt. רב אמר מכירין בידיכם אחלקם ביעקב זה שבטו של לוי erweitert das Frgmt.
לכהן את יותסין על הדוכן.

[5]) vgl. J. Theodor, Monatsschrift Bd. 39. p. 489.

Fragment V enthält K 91. Beginnt אמר ר׳ שמואל ב״נ, aber von בזמן שאדם עשים bis זה יוסף fehlt. Das Fragment geht bis אמר להם בשוק של זנות. Eine Variante sei erwähnt: אמרו לו בנים אנחנו. א״ל ולמה לא נכנסתם בשער אחד? א״ל כך צונו אבינו אל תכנסו בשער אחד. Die Frage fehlt in den Edd. und אלא ist falsch, nach dem Fragment also in אמרו לו zu verbessern.

Fragment VI. K 98 endet beim Vers: וימררהו, hier ist der Anfang von K 99 und בנימין זאב fängt K 100 an. Die Fortsetzung dieses Fragmentes bietet ohne zweifel Fragment II.[5])

Für das Problem des Vajchi rabba sind diese Fragmente wichtig, weil sie alle mit der ersten Recension in GR. übereinstimmen.[6])

Szenicz. Dr. A. Marmorstein.

Miszellen und Notizen von M. Steinschneider.

Nachträglich zu vor. J. S. 184 n. 76: Figurirte Gedichte, vgl. De Sancta Cruce von Beda oder Milo de St. Amand (IX. Jahrh.), nach Fabricius, „Bibl. Lat. med. s. v. Milo V, 77, ed. 1858) „in modum sphaerae". Das Gedicht, anfangend שמש זבול, ist edirt in Rosin's Reime und Gedichte des Abraham ibn Esra S. 146 (wie mir Herr Dr. Marx bemerkt), mit deutscher Nachahmung; aber daselbst ist der Baum umgekehrt, das Gedicht wird nämlich als אילן bezeichnet; in richtiger Stellung bei D. Kahana, רבי אברהם א׳ ע׳ (Warschau 1894) S. 169, Anm. S. 251.

Misc. 78, auf Nachmanides gedruckt המגיד II, 104, bei Harkavy חדשים ג׳ י׳ I, 87, und bei Epstein, Artikel ר׳ משה הגולה מקיוב Anm. 7, in האשכול, her. v. Fuchs und Günzig I, 146—50. Mitteilung des Dr. Marx.

88. **Daniel** ben Scha'ja hat einen Commentar verfasst zur bekannten Okulistik des Arabers Ali (christlicher Augenarzt in Bagdad im IX. Jahrh.)[1]). Denselben citirt der um 1256 schreibende

---

[6]) Ich fand ausser diesen noch ein Frgmt. dessen Angehörigkeit zu Bereschit Rabba, nicht ausgeschlossen scheint. Die „eigene Bewandtnis" die es mit diesen Midraschim zu den letzten Kapiteln des ersten Buches hat (Zunz, Gottesdienstl. Vorträge I, p. 254), erfordert es, dass wir demselben Augenmerk widmen. In der ersten Zeile lesen wir: פרשתא צ״ט. Es muss also Anfangs des 99. Kapitels enthalten haben und den Segen Judas besprochen haben: (Hiob 15. 18) ברוח הקודש על ידי איוב אשר חכמים יגידו ולא כחדו מאבותם לא אמר אלא כנגד צדיקים שהיו כובשין את יצרו במעשיו. זונה לחיי העולם הבא. שק׳ זבח [תודה יכבדנני]. [את] מוצא ביהודה שבשעה שבא מעשה תמר. למי החותמת וגו׳ הכר נא וגו׳. כבש את יצרו והודה במעשיו. זהו רמז שנתן הקב״ה מתחילה . . . Das ganze Frgmt. ist defect und wird wohl jüngeren Ursprungs sein.

[1]) Nach ms. lat. Prag 839 (Katalog Truhlar, s. hier Misc. 89) übersetzte Dominicus auf Verlangen seines Schülers Rufinus de Alexandria u. a.

Khalifa aus Aleppo, dessen Abhandlung deutsch von Hirschberg und Lippert (Ammar b. Ali u. s. w., das Buch der Auswahl u. s. w., Leipzg. 1905, S. 158).

שעיא ist die arabische gekürzte Form von Jesaia, Jew. Qu. Rev. XI, 613 n. 738, wo ich (nach Aumer) Auszüge von Daniel anführte und fragte, ob er etwa ein Karait war, vgl. auch Arab. Lit. S. 6 Anm. Dass Daniel ein Jude war und in Arab. Lit. S. 276 nachzutragen sei, ist kaum zu bezweifeln.

Bei Gelegenheit sei noch bemerkt, dass zur Uebersetzung des ʻAmmar (über welchen vgl. Virchow's Archiv Bd. 86 S. 102) die handschr. hebräische Uebersetzung benutzt ist.

89. Lateinische **Handschriften** in Prag. Catalogus Codicum manuscriptorum latinorum . . . in Bibliotheca . . universitatis Pragensis . . auctore *Jos. Truhlar* Pars prior. Codd. 1—1665, Pragae 1905 (615 S. gr. 8⁰).

Wie alle, grossenteils aus dem Mittelalter stammenden, insbesondere nordeuropäischen Sammlungen, besteht auch obige vorherrschend aus Theologie: Kirchenvätern, Predigten, Andachtsbüchern; Aktenstücke und Geschäftliches von lokalem Interesse fehlen nicht; profane Wissenschaft ist wenig vertreten durch Manuskripte, deren Inhalt jetzt durch Drucke bekannt ist, worüber jedoch der, die Aeusserlichkeiten erschöpfende Katalog keine Auskunft gibt. Eigentliche „*Judaica*“ wird man hier nicht erwarten; selbst *Antijudaica* scheinen nur Bekanntes zu bieten, soweit die Auskunft ausreicht. Möchte Herr Dr. Pollak, an jener Bibliothek angestellt, über diejenigen Nummern Näheres kundgeben, welche in der folgenden Aufzählung nicht hinreichenden Aufschluss geben.

Die Titel: Medicina spiritualis, n. 71, insbesondere Medela animae vulneratae, n. 250 f. 148, bieten Parallelen zum arabischen Werke des Josef ibn Aknin.

Der Tract. R. Samuel Isr., n. 155 und andre, ist in allen möglichen Sprachen gedruckt (Catal. Bodl. unter Samuel Maroccanus).

N. **276** f. 126. (*Theobaldus* de Saxonia) Summa *Thalmut*, anf. „In disputatione cum Judaeis“? s. n. 444.

Das. 193 b: Compotus Judaicus.

289 f. 152b—55: Disput. Judaei cum Christ., auch: Liber contra judaeos, scheint unvollendet.

---

das Buch des „Jesse fil. Haly“, de aegritud. oculorum; Anf.: Plura (l. Prologus?) Jesu fily Haly respondendo ad hoc quod quaesivit ex discipulis. Den Druck sollte man vergleichen. Danach ist mein Europ. Uebers. A, S. 75 (Rufinus) zu ergänzen. Die latein. Uebersetzung ist auch abgedruckt in Collectio Ophtalmologica, herausg. von P. Pansier in Avignon, Paris 1903.

309 Tract. contra Judaeos demonstrans Jesum Christum verum Messiam esse (63 Bl.), scheint in Wien nach 1711 geschrieben (copirt?).

444 f. 253: („*Theobaldus*"!) Pharaetra fidei contra Judaeos (unvollst.?). Das. f. 258: Excerpta de erroribus Judaeorum in Talmud, übersetzt von *Theobaldus* (so auch ms. Wien n. 580, Tabulae I, 132). Anf. Talmud, i. e. doctrina Judaeorum dividitur in IV libros; vgl. Cat. Bodl. p. 1561 u. Add., HB. XXI, 39 u. S. VII, ZfHB. I, 90 n. 53.

539 f. 120—25: Commentarius in librum qui vocatur Incensio punctalis vel Judaicus Computus. Anf. „Luna est solis emula"; s. unten n. 740.

Was ist n. 660 f. 30b: Aristoteles, de bona fortuna, hinter de anima?

696: **Isak's** Brief von dem Harn. Anf.: Isaac chunigs Salomonis son ich maister Ortolff; dieser ist also der deutsche Uebersetzer aus dem Lateinischen. Arab. Lit. S. 4 zu ergänzen.

740 f. 56—61: Compendium incensionis et lunationis cujuslibet lunae secundum Judaeos (Computus Jud. s. oben n. 539). Anf.: Me pudet audire Judaeum talia scire, ein naives Geständnis.

90. „De **Judaeo** in Latrinam lapso" ist die Ueberschrift eines lateinischen kurzen Gedichtes (19 Zeilen), aus einem ms. in Jak. Werner, Beiträge zur Kunde der latein. Literatur des Mittelalt. 2. Aufl., Aarau 1905 p. 13; ein Wiener ms. ist überschrieben: de more Romanorum". Es beginnt: Dum de latrina lapsum Salomona ruina || Detraherent laqueis: „Non trahar!" inquit eis. Er will am Sabbat nicht herausgezogen sein; bei den „Römern", den Papst nicht ausgenommen, gilt nur das Geld: „Accipe", „sume", „cape" tria sunt gratissima papae. Dieser Gegensatz von einem Christen ausgesprochen, ist sehr beachtenswert.

91. Ein unbekannter Druck des **Siddur**? Das Exemplar des שפתי ישנים von Sabbatai Bass in der k. Bibliothek in Berlin (Signatur Ex 3562) enthält vorn angebunden 24 Bl. eines Siddur 4°, paginirt א bis כד; jede Seite enthält 3 schmale bloss durch eine Linie getrennte Columnen; die Typen sind Minuskel. Die letzte Col. enthält מוצאי שבת; f. 21 folgt auf die 72 Verse שלש עשרה עקרים, dann תחנות bis f. 21b Col. 2. Titelbl. ist nicht vorhanden. Ich vermute fast, dass Sabbatai neben der Ausg. 1680 in 16° (Catal. Bodl. p. 331 n. 2183) eine in 4°, vielleicht unausgeführt, besorgt habe. Belehrung wird dankbar verwendet.

Bemerkung.

Zu Steinschneiders Miscelle 85 (ob. Jahrg. IX, S. 188) bemerke ich, dass das arabische Schriftchen סיפור זים אפפענהיים bereits in meinem „Zur jüdisch-arabischen Litteratur", S. 82, verzeichnet ist. Darnach ist das Arabische übersetzt aus dem Hebräischen, das im הלבנון Jahrg. IX erschien und das wiederum aus dem im Israelit enthaltenen deutschen Original übersetzt ist (מנקול מן גאזית הלבנון שנה תשיעית אלדי נקלהום מן גאזית איזרעליט ען ידין האל״ה מפלונגיאן). Unter שע״ה (= שלמה עביד הצעיר), oder wie er sich vollständig nennt יפה שע״ה ס״ם, ist der fruchtbare Autor, Uebersetzer und Herausgeber, Salomo Tawina, gemeint.

Samuel Poznanski.

Auszüge aus Handschriftenkatalogen: Amsterdam und Brüssel.

I. Catalogus der Handschriften. II. [der] Bibliotheek der Universiteit van Amsterdam. Amsterdam 1902. verzeichnet p. 34 f. folgende vier hebräische Handschriften.

1) Hippokrates, Aphorismen in 7 Kapiteln mit Kommentar von Moses di Rieti mit Randnoten und einigen Beigaben. 55 Bl. 4° rabb. Schrift. 15. Jahrh. Cornelius Bomberg schenkte das Ms. dem Werner Helmich. Diese Handschrift ist schon in [Heinrich Constantin *Cras*] Catalogus bibliothecae publicae Amstelaedamensis. Amst. 1796 p. 229 nr. 40 verzeichnet, was nicht erwähnt ist.
2) David Kimchi תשובות לנוצרים 8 Bl. 4° Quadratbuchstaben, deutsche Hand 17. Jahrh.
3) Moses Abudiente b. Gideon, אבני הזכם Hebr. Lehrgedicht nebst einigen anderen Gedichten und Grabschrifen 31 Bl. 8° Papierhandschr. geschr. von David Franco Mendes in Amsterdam 1731 (vgl. מאסף II, 46).
4) I. Abas, die ersten 40 Verse von Ovids Tristen in hebr. Uebersetzung. 1 Folioblatt.

II. Catalogue des manuscrits de la bibliothèque royale de Belgique par I. van den *Gheyn* I. Bruxelles 1901.

Nr. 80: Bible hebraïque. Massoretischer Text mit Punktation u. Accenten versehen in zwei Columnen geschrieben. Perg. 254 Bl. 26 × 19 cm. XIV. Jahrh. Bl. 1 u. 84 mit farbigen Arabesken. Im Juli 1843 für 500 fr. von Van Meenen, Präsident des Cassationshofs in Brüssel, gekauft.

Nr. 81 Livre de la Genèse en hebreu in zwei Columnen. span. Schrift Perg. 104 Bl. 15 × 185 cm. XIV. Jahrh. Gehörte früher dem Jesuitencollegium in Löwen.

Nr. 82 Partie de la Bible, en hebreu. Psalmen, Canticum u. a. zum Teil mit lateinischer Uebersetzung. Papier 220 Bl. XVI. Jahrh.

Nr. 83 Livre d'Esther, en hebreu. Rouleau de cuir XVII. Jahrh. 16 Febr. 1885 für 5, 55 fr. gekauft.

Nr. 217 מאירת עינים von Isak aus Acco. Superkomm. zu Nachmanides Pentateucherklärung. 183 Bl. 25 × 175 cm. XV. Jahr. Gehörte früher dem Jesuitencollegium in Löwen.

Den geehrten Herren Gelehrten und Freunden aller Orten bin ich nur in dieser Weise im Stande, meinen Dank für ihre zum 30. März mir bewiesene Teilnahme herzlich zu danken.

Berlin, im April 1906.

Moritz Steinschneider.

Mitteilungen

aus dem

Antiquariat von J. Kauffmann, Frankfurt a. M.

Neuerworbene Handschriften:

6) **Fronmueller, Conr. aus Poppenreuth.** Sammlung von hebr. Schriften z. Wiederlegung und Bekehrung d. Juden. Original-Handschrift des Verf. 210 u. 94 Bl. 4°. M. 75.—

1) Hebr. Brief vom 21. Juni 1672 an R. Henoch b. Levi in Fürth betr. Ursprung und Alter der hebr. Vokalzeichen (S. 1—3). — 2) Hebr. Sendschreiben vom 5. Sept. (תשרי) 1673 (mit lat. Übersetzung) an die Judengemeinde in Fürth, betr. die Göttlichkeit des Messias. (S. 4—53). — 3) Hebr. und lat. Gedicht auf die Dreieinigkeit. (S. 54—59). — 4) Hebr. Brief von 21. Nov. (כסלו) an R. Meir b. R. Ascher Halevi, Mohel in Fürth. (S. 60—61). — 4) Hebr. Vermahnung (m. lat. bers.) an die Fürther Judengemeinde, betr. die bereits erfolgte Ankunft des Messias, schliessend mit einem hebr. und lat. Gedicht vom 20. Dez. (טבת) 1671 (S. 62—121). — 6) Hebr. Abhandl. (m. lat. bers.) über das Reich des Messias an die Fürther Judengemeinde, 5. Sept. (תשרי) 1673 (S. 122—203). — 7) Hebr. Brief vom 29. בול 1673 an Christoph Arnoldus in Nürnberg. (S. 204—205), (Christ. Arnoldus war ein grosser Gelehrter, Freund Wagenseils, s. Tela ignea Satanae p. 106). — 8) Hebr. Brief (mit lat. Übers.) v. 12. Jan. (שבט) 1674 an R. Henoch b. Levi (206—209). — 9) Hebr. Antwortschr. (m. lat. bers.) an denselben, datiert 11. Febr. (אדר) 1674 (S. 209—218). — 10) Hebr. Sendschr. (mit lat. Übers.) an die Fürther Judengemeinde über die (8) Eigenschaften des wahren Messias und die messianischen Verheissungen im A. T. (S. 220—419). — 11) Hebr. Abh. (mit lat. Übers.) über die 70 Wochen im Buche Daniel, gegen R. Lipman R. Don Isak Abarbanel u. Manasse b. Israel, gerichtet an alle Juden in Deutschland. Verf. geb. am 20. Dez. 1616 (s. Handschr. I. S. 117) war Religionslehrer in Markt Poppenreuth u. scheint sich ganz der Bekehrung der Juden, namentl. derer in Fürth gewidmet zu haben.

(Beschr. v. Dr. Porges-Leipzig)

7) **Jom-Tob b. Raphael,** (פולונרן) דרש טוב, Vorträge und Erklärungen verschiedener Gebete. Geschr. 1802. 70 Bl. auf Pergament 8°. Ldrbd. M. 35.—

Schöne Raschischrift; unediert.

8) **Kalonymos b. Kalonymos,** אבן בחן, Ethik u. satyr. Kritik seines Zeitalters. 42 Bl. 4°. Hlblwd. M. 30.—

Sehr alte ital.-rabbin. Schrift. Mit vielen Abweichungen von den gedruckten Ausgaben.

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. A. Freimann in Frankfurt a. M.
Für die Expedition: J. Kauffmann, Verlag in Frankfurt a. M.
Druck von H. Itzkowski in Berlin.